



Der Naturparkplan des Naturparks Sauerland Rothaargebirge

digital – nachhaltig – authentisch

Gefördert durch:

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Der Naturparkplan des Naturparks Sauerland Rothaargebirge

digital – nachhaltig – authentisch

Köln, Essen, Marl, November 2019

Auftraggeber und Herausgeber:



Bearbeiter:



Mit Unterstützung von vielen beteiligten Akteuren, bestehend aus Bürgern, dem Team, Gremienmitgliedern und Mitgliedern des Naturparks sowie zahlreichen weiteren Institutionen. Herzlichen Dank für die intensiven Gespräche, Diskussionen, Unterlagen und Bildmaterialien sowie Ideen und Anregungen.

Gefördert durch:

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	4
2.	Unsere Naturpark-DNA	6
2.1	Ziele	6
2.2	Naturpark-DNA	9
3.	DNA-Bausteine	11
3.1	Baustein 1: Junger Naturpark – Naturpark smart entdecken	12
	Naturpark-Community	19
	Meet & Greet	21
	Entdeckerorte	23
	Natur-Trekkingplätze	25
3.2	Baustein 2: Blütenreicher Naturpark – Biodiversität fördern	27
	Vorbildlandschaft entwickeln	33
	Vorbildlandschaft – Best Practice	35
	Digitales Artenportal „Big 50“	37
	Natur von Menschenhand	39
3.3	Baustein 3: Vor meiner Tür – Naturpark kennen	41
	Binnenkampagne	45
	Naturpark-Konferenz	47
	Naturpark-Tag	49
	Naturpark schmeckt einzigartig	51
3.4	Clever geleitet – Qualitäten zeigen	53
	Besucherlenkungskonzept	61
	Naturpark und Infrastrukturkoordination	63
3.5	Organisation der DNA – Naturparkarbeit partnerschaftlich nach innen und außen	65
4.	Evolution der Naturpark-DNA	71
4.1	Zeitlicher Handlungsfahrplan zur Umsetzung	71
4.2	Wege in die Umsetzung	74
4.3	Evaluation und Fortschreibung des Naturparkplans	75

5.	Der Weg zur Naturpark DNA	76
5.1	Aufgaben	76
5.2	Methodik/Vorgehen	76
6.	Der Naturpark – Akteur in einer dynamischen Region	81
6.1	Rahmendaten Naturpark Sauerland Rothaargebirge	81
6.2	Kernerkenntnisse der Analyse: Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken	89
6.3	Handlungsfelder nach VDN	90
6.4	Regionale Akteure und Prozesse	93
7.	Anhang	96
7.1	Veranstaltungen	96
7.2	Expertengespräche/-runden	97

1. Einführung

Liebe Freundinnen und Freunde des Naturparks,

nun ist es geschafft! Wir haben für unseren Naturpark Sauerland Rothaargebirge den ersten Naturparkplan aufgestellt. Der Plan soll uns Leitlinie für die gemeinsame Weiterentwicklung unseres Naturparks in den nächsten zehn Jahren sein.

Der Weg zur Erstellung des Plans war aufwändig, aber die Mühe hat sich gelohnt. Unser Ziel war, den Plan durch einen breiten und intensiven Beteiligungsprozess möglichst aller Interessengruppen sowie den hier lebenden Menschen und Gästen auf ein starkes Fundament zu stellen. Mit den unterschiedlichen Beteiligungsformaten ist uns dies sehr gut gelungen.

Beim Lesen des Plans wird Ihnen schnell auffallen, dass dieser anders aufgebaut ist, als es sonst üblich ist. Wir haben uns bewusst dazu entschieden, in der Veröffentlichung die Ergebnisse des Planungsprozesses, unsere Leitlinien und Ziele nach vorne zu stellen und die vorangegangenen Analysen und den Planungsprozess erst anschließend zu beleuchten.

Angesichts der Größe des noch jungen Naturparks stehen wir vor der Herausforderung, den Park in den Köpfen und Herzen der Menschen zu verankern. Wir wollen weiter an Profil gewinnen und dabei insbesondere die jüngeren Generationen mitnehmen. Wir wollen als Naturpark qualitative Maßstäbe in Deutschland setzen!

Ziele sind unter anderem, dass wir ebenso ein Qualitätsnaturpark im Sinne der Vorgaben unseres Verbandes VDN werden wie ein Mitmach-Naturpark mit Angeboten für Jedermann sowie ein profilierter Naturpark als anerkannter Akteur der Regionalentwicklung.

Dazu muss der Plan selbstverständlich auch umgesetzt werden! Hierzu haben wir zu den vier Bausteinen konkrete Projektideen entwickelt, die der Naturpark in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Partnern umsetzen will. Uns war die Abstimmung insbesondere mit den anderen Akteuren in der Regionalentwicklung wichtig. Als ein Akteur in einer dynamischen Region haben wir die Südwestfalen DNA „digital – nachhaltig – authentisch“ selbstverständlich auch zu unserem Maßstab für die konkrete Arbeit und für die Projekte gemacht. Auch erfolgte eine Feinabstimmung zum parallellaufenden Strategieprozess der touristischen Verbände.

In den unterschiedlichen Formaten wie Workshops, öffentlichen Plenen, Online-Befragung, dem Naturpark-Camp sowie zahlreichen Interviews und Gesprächen sind hunderte Ideen entstanden, die naturgemäß leider nicht alle im Plan berücksichtigt werden konnten. Dennoch wollen wir beginnen, die ersten Projekte nun umzusetzen. Hierbei werden sicherlich auch aktuelle und zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen ihren Niederschlag finden, sodass der Naturparkplan für den Naturpark Sauerland Rothaargebirge ein atmender Plan und mit Leben erfüllt sein wird.

Unser Dank richtet sich an alle, die sich bei der Erarbeitung des Plans aktiv eingebracht haben und in den stets offenen, kritischen, aber konstruktiven Gesprächen die positive Weiterentwicklung unseres Naturparks in der Gesamtregion im Fokus hatten.

Wir freuen uns auf eine weiterhin spannende und dynamische Zeit im Naturpark Sauerland Rothaargebirge!

Herzlichst,

Ihr Bernd Fuhrmann



Donnerstag 17.8.2027 im Naturpark

Anna und Nils gehören zur Gründungsgeneration der Zukunftsscouts der Jungen Naturpark-Community im Naturpark Sauerland Rothaargebirge. Kennengelernt haben sie den Naturpark im Rahmen des Programms Naturpark-Entdecker in der dritten Klasse. Die heimatische Flora und Fauna zunächst spielerisch kennenzulernen fanden sie super. Später auf der weiterführenden Schule wollten sie konkret etwas für Umwelt- und Naturschutz tun. So haben sie beim Aufbau der jungen Naturpark-Community mitgeholfen und machen seitdem regelmäßig bei Projekten mit. Gerade unterstützen sie die Vorbereitung des vierten Naturparktages. Per Webkonferenz über meetgreen ist Nils deswegen heute bei der wöchentlichen Teambesprechung von Geschäftsstelle und Regionalmanagern zugeschaltet. Anna ist persönlich da. Der vierte Naturparktag findet in Finnentrop im Kreis Olpe rund ums Thema Wasser statt. Eine Raderlebnis-Tour führt an diesem Tag an den drei Wassermühlen und der Talsperre vorbei. Ein Blick in die Mühlen und die Staumauer ist genauso möglich wie eine Sägewerksführung. „Wir nutzen dabei den neuen Entdeckerort für Gewässeruntersuchungen und stellen unser Naturschutzprojekt „Groppe – Big Fifty in der Lettmecke“ gemeinsam mit der Naturparkschule vor. Wir finden bestimmt neue Mitmacher für unser Entdecker-Team,“ sagt Nils. Über die meet&greet Plattform sind eine Naturschutz-Mitmachaktion und ein abendliches Camp mit Übernachtung unter freiem Himmel eingebunden.

Der Naturpark-Tag macht viel Arbeit. Anna und Nils gehören zu den vielen Ehrenamtlern und Freiwilligen, die ein lebendiges Netzwerk regionaler Akteure für das Naturparkteam bilden. „Zusammen mit den vielen Partnern des Naturparks können wir eine Menge für Flora und Fauna unserer Heimat tun. Deswegen bin ich Zukunftsscout geworden und unterstütze den Naturpark. Wir sind mittlerweile über 100 Zukunftsscouts“ betont Anna. „Ich informiere die Menschen über unsere Natur mit Erlebnisführungen. Zudem bin ich öfters am Wochenende im Naturparkportal Medebach freiwillig am Counter und arbeite wie Anna seit zwei Jahren im Naturpark-Ausschuss mit“ ergänzt Nils.

„Toll fand ich, dass unsere Vorschläge für nachhaltigere Naturparkarbeit im Ausschuss und beim Vorstand gleich auf große Resonanz gestoßen sind“ meint Anna. In der Geschäftsstelle und den anderen sechs Naturparkportalen gibt es E-Bike Ladestationen, nur noch umweltfreundliche Printprodukte, Photovoltaik auf dem Dach und rund um bienenfreundliche Pflanzungen. Anna steigt mit dem Geschäftsführer in einen der fünf neuen organic transit Fahrzeuge und fährt zu einem Treffen mit Waldbauern. Die staunen über den kugeligen ELF 2FR. „Mal sehen, ob wir hier auch weiterkommen. Wir suchen junge Waldbauern mit erfolgreichen Maßnahmen zum klimagerechten Waldumbau für unsere Best-Practice Beispiele.“ Damit beginnt eine intensive Diskussion über praktisches Handeln in den südwestfälischen Wäldern angesichts von Klimawandel und Generationswechsel.



2. Unsere Naturpark-DNA

2.1 Ziele

Der modular und stark dialogorientiert entwickelte Naturparkplan gibt für die Zukunftsentwicklung des noch jungen Naturparks Sauerland Rothaargebirge (NPSR) in der kommenden Dekade die mit allen Interessensgruppen abgestimmten **Ziele** und **strategischen Leitlinien als Orientierungsrahmen** vor. Er ist **Leitfaden** für die Diskussionen in den Gremien und mit den Mitgliedern und gibt dem Naturpark-Team **Orientierung sowie inhaltliche Impulse bei der täglichen Arbeit**.

„**Die Natur muss gefühlt werden**“ – dieser 200 Jahre alte Satz des deutschen Naturforschers Alexander von Humboldt ist heute aktueller denn je. Der Naturpark Sauerland Rothaargebirge will genau das den Menschen, Einwohnern und Gästen in hoher Qualität ermöglichen. Er lädt dazu ein, die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft kennenzulernen. Er will Menschen dafür gewinnen, am Schutz der regionalen Landschaft und Natur mitzuarbeiten und Profil als junger Mitmach-Naturpark entwickeln.

Der Naturpark Sauerland Rothaargebirge hat grundsätzlich, wie alle 104 Naturparks in Deutschland, das gesetzlich vorgegebene Ziel der Pflege und Entwicklung einer **Vorbildlandschaft**. Durch die, je nach Bundesland unterschiedlichen, Gesetzesvorgaben und Schwerpunktsetzungen wird dieses Ziel jedoch in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich verfolgt. In Nordrhein-Westfalen müssen die Naturparke im Gefüge von Naturschutzbehörden, Bio-Stationen und vielfältigen regionalen Akteuren, die es so in anderen Ländern nicht gibt, ihre Position und Aufgabe überwiegend selbst definieren. Hierzu dient der Naturparkplan, dessen Erstellung im Landesnaturschutzgesetz NRW ausdrücklich erwähnt wird. Eingebunden sind die Naturparke in die **regionalen Planungsprozesse**, die gerade in NRW mit ihren Fachbeiträgen solide Informationen zu Natur und Landschaft, Kulturlandschaft u. a. liefern. Für den Naturparkplan ist das eine **gute Basis**. Auf dieser Grundlage ist in NRW eine Konzentration auf die Profilierung der Naturparkarbeit in einem **breiten, partizipativen Prozess mit einer gezielten Grundlagenanalyse**, ohne tiefgehende Analyse beispielsweise abiotischer Faktoren, möglich.

Der Naturpark steht, wie alle, nicht zuletzt durch den Klimawandel bedingt, vor enormen Herausforderungen, die gerade aktuell beispielsweise in den ausgedehnten Waldgebieten von Sauerland und Rothaargebirge sichtbar werden. Für den Erhalt, die Pflege und die Entwicklung von Natur und Landschaft in ihrer ganzen Vielfalt werden in unterschiedlichen Handlungsfeldern neue, nachhaltige Lösungsansätze benötigt. Der Naturpark ist nicht alleiniger Akteur, aber er kann ein eindrucksvoller, **vernetzender Impulsgeber** sein. Er hat die Möglichkeit, Themen und Entwicklungen im Bereich Natur und Nachhaltigkeit zu **fördern**, zu **unterstützen** und zu **kommunizieren**. Mit Initiativprojekten zu Schwerpunktthemen im Bereich der verschiedenen Handlungsfelder des Verbands Deutscher Naturparke (VDN) – will er – gemeinsam mit seinen regionalen Partnern – Vorbild- und Multiplikatorfunktion übernehmen.

Dies dient auch der dringend notwendigen **Profilierung des NPSR**. Er ist ein neuer Naturpark, entstanden aus Fusion von drei Naturparks und neuen Erweiterungsflächen. Seine Vorgänger waren aufgrund ihrer knappen Ressourcen in ihrer Ausstrahlung eher unbedeutend. Aufgrund seiner bislang kurzen Historie konnte der Naturpark inner- und außerhalb seines Gebietes bislang noch zu wenig Bekanntheit und Profil gewinnen. Dies ist eine besondere Herausforderung für Deutschlands zweitgrößten Naturpark, der eine enorme Größe und lange Distanzen aufweist (vgl. Kap. 6.1). Fahrtzeiten von zwei Stunden zur Durchquerung bzw. zum Erreichen von Außengrenzen/-standorten sind normal.

Neben seiner Größe zeichnet den NPSR seine Heterogenität hinsichtlich Natur- und Kulturlandschaften, Schutzgebieten, vorhandener Infrastruktur und Services für Naturerlebnis und -bildung, verkehrsinfrastruktureller Erreichbarkeit sowie Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur aus.

Der NPSR und seine Gründung beruhen auf der in der Region seit mehreren Jahren zunehmend konvergenten Regionalentwicklung, die durch die REGIONALE 2013 initiiert und mit der kommenden REGIONALE 2025 weiter intensiviert wird. Einhergehend mit einer stärkeren Zusammenarbeit mit beiden regionalen Tourismusverbänden (Sauerland-Tourismus e. V. und Touristikverband Siegerland-Wittgenstein e. V.) und ihren Mitgliedern sowie der wachsenden Kooperation mit den benachbarten Naturparks Arnberger Wald und Diemelsee, bildet der NPSR den zentralen Bestandteil einer „grünen“ oder „natur- und landschaftsorientierten“ Säule der integrierten Regionalentwicklung im sich herausbildenden Südwestfalen. Das Gebiet möchte sich touristisch in Zukunft stärker als Deutschlands inspirierende Outdoor-Region positionieren.

Vor diesem Hintergrund verfolgt der NPSR **drei gleichberechtigte, miteinander verbundene Ziele**. Er strebt an, gleichzeitig

- Qualitäts-Naturpark,
- Mitmach-Naturpark und
- Profiliertes Naturpark

zu sein.

Abbildung 1: Ziele des Naturparks Sauerland Rothaargebirge



Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff

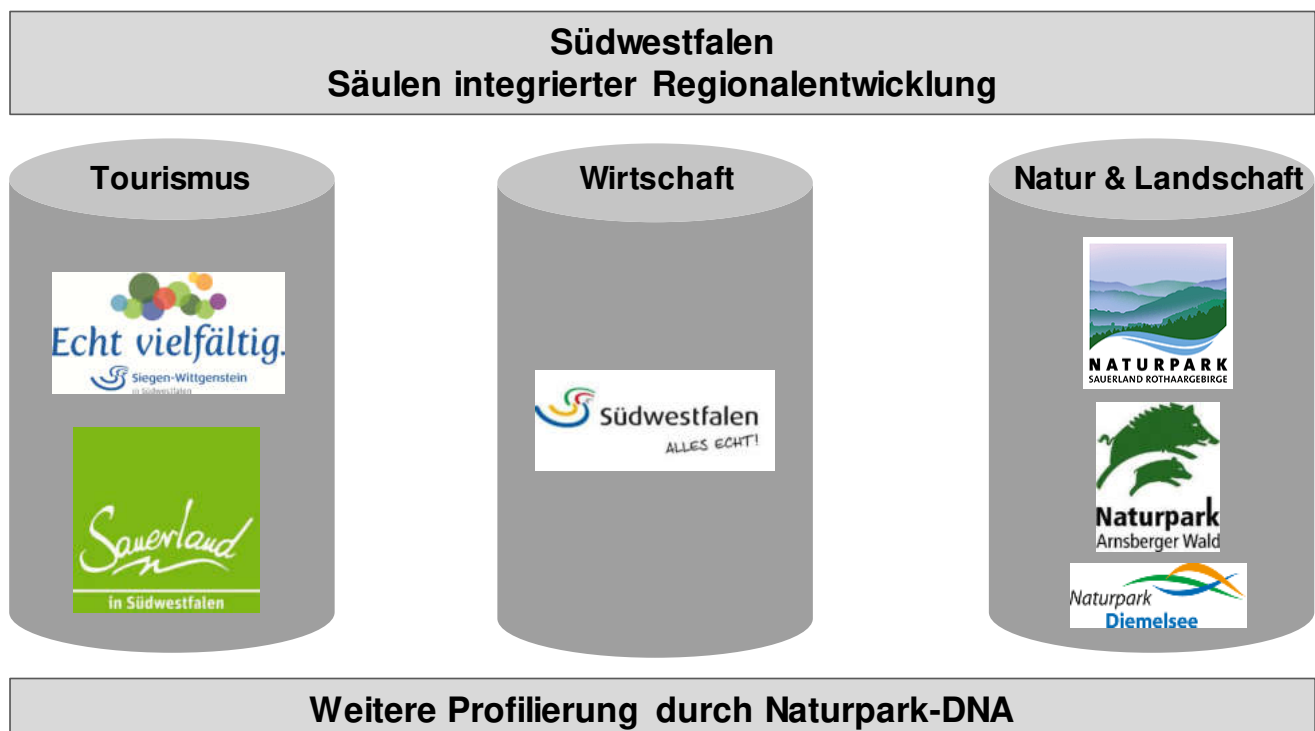
Der aus Fusion und Erweiterung entstandene NPSR hat sich als Mitglied im VDN verpflichtet, an der dort laufenden Qualitätsoffensive teilzunehmen. Erwartungsgemäß hat er direkt nach seiner Gründung die Zertifizierung als Qualitäts-Naturpark nach den VDN-Kriterien mit 107,5 von 477 Punkten klar verfehlt (Mindestpunktzahl: 250 Punkte). Der NPSR strebt langfristig mit seinen durch die Fusion deutlich besser ausgestatteten finanziellen und personellen Ressourcen auf nationaler Ebene die Qualitätsführerschaft an. Ein zentrales Ziel des NPSR ist es daher, **Qualitäts-Naturpark** zu werden und langfristig zu bleiben. Dies beinhaltet auch die gezielte Schaffung **barrierefreier/-armer Angebote** als neuen Qualitätsaspekt und **Leitlinie** der Naturparkentwicklung.

Qualität und Profilierung des NPSR können nur erreicht werden, wenn der NPSR zu einem **Mitmach-Naturpark** wird, der aktiv und eng seine Mitglieder, Partner, Bewohner und Besucher in die verschiedenen Bereiche der Naturparkarbeit einbezieht. Bereits die intensive Partizipation im Rahmen der Erstellung dieses Naturparkplans (siehe auch Kapitel 5.2) zeigte die Notwendigkeit und Wichtigkeit, aber

auch die Schwierigkeit der aktiven Beteiligung von Mitgliedern, Partnern und Bewohnern in die laufende Naturparkarbeit. Denn im NPSR verlaufen derzeit zahlreiche, teilweise sehr dynamische und partizipative Prozesse parallel, insbesondere REGIONALE 2025, gemeinsame Tourismusstrategie 2019+ Sauerland und Siegen-Wittgenstein, 11 LEADER-Prozesse, Natura 2000 sowie die Neuaufstellung des Regionalplans. Ein strategischer Schwerpunkt muss daher auf niederschweligen und zur direkten Teilnahme unkompliziert einladenden Mitmach-Formaten liegen, um vorhandenes bürgerschaftliches Engagement zu fördern und an den Naturpark zu binden.

Um im Rahmen der zunehmend integrierten Regionalentwicklung als zentraler Partner – neben der Südwestfalen Agentur GmbH und den beiden regionalen Tourismusorganisationen – auf Augenhöhe agieren zu können, muss sich der NPSR als wichtigster regionaler Partner der Natur- und Kulturlandschaftsentwicklung **profilieren**. Daher ist die Herausbildung einer eigenen Naturpark-DNA im Sinne der Sichtbarmachung, Erlebbarkeit und des Erhaltes des natürlichen und kulturellen Erbes notwendig, um den NPSR als zum Mitmachen einladenden Qualitäts-Naturpark zu etablieren.

Abbildung 2: Bedeutung des NPSR in der Regionalentwicklung



Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff

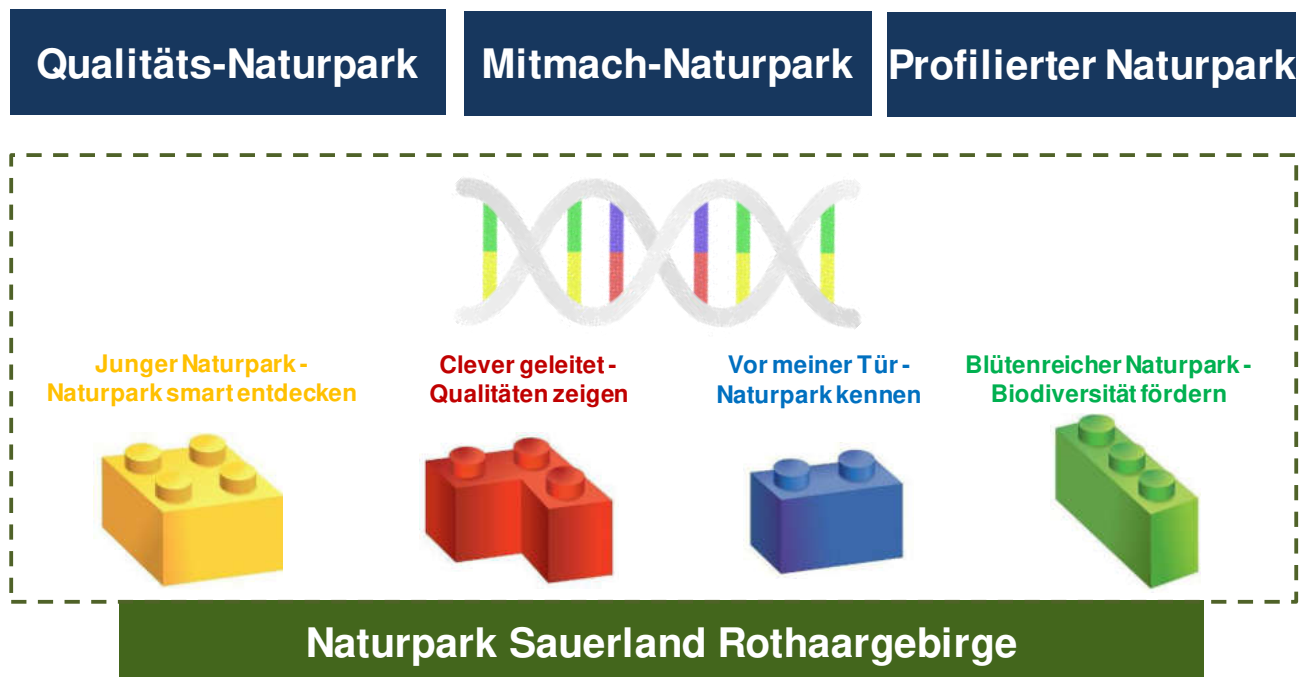
2.2 Naturpark-DNA

Zur eigenen Profilbildung und als Beitrag zur konvergenten Regionalentwicklung soll in den kommenden Jahren die Herausbildung einer eigenen Naturpark-DNA erfolgen. Sie orientiert sich an der auf den Begriffen **digital**, **nachhaltig** und **authentisch** basierenden „Südwestfalen-DNA“. Damit sollen im Rahmen der REGIONALE 2025 in der nächsten Dekade langfristig wirkende Zukunftsprojekte entwickelt und umgesetzt werden. In Abstimmung mit der Südwestfalen Agentur GmbH und der gerade in der Entwicklung befindlichen Tourismusstrategie 2019+ von Sauerland und Siegen-Wittgenstein wird mit der Naturpark-DNA einerseits die naturparkspezifische Profilbildung über vier DNA-Bausteine mit innovativen und nachhaltig wirkenden Projekten und Maßnahmen möglich, und andererseits eine zwischen den wichtigsten Partnern abgestimmte, einheitliche Außenkommunikation gewährleistet. Zudem werden hierüber alle klassischen Themenbereiche der Naturparkarbeit gut abgebildet.

Im Rahmen der **Naturpark-DNA** unterstützen die Querschnittsziele Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Authentizität in folgender Weise die Erreichung der drei Ziele des NPSR:

- **Digital** – Der NPSR wird der **erste digitalisierte Naturpark Deutschlands**. Dabei wird die Digitalisierung **als Mittel zum Zweck** verstanden. Sie wird vor allem eingesetzt, wenn moderne Digitaltechnologien helfen, Distanzen im Naturpark zu verkleinern bzw. zu überwinden, gezielte Informationen und Services für viele Menschen umweltfreundlich, schnell und aktuell zu verbreiten, oder Besucher und Nutzer mit modernen Medien nachhaltiger durch den Naturpark zu Attraktionen zu lenken bzw. Überlastungserscheinungen an stark frequentierten Standorten zu reduzieren. Die Digitalisierung schafft somit **neue Qualitäten**, fördert die **aktive Teilhabe** und entwickelt **Alleinstellung** als neues Profil des NPSR.
- **Nachhaltig** – Der NPSR nutzt die **Ziele für nachhaltige Entwicklung als Prüfkompas** für sein Handeln. Schwerpunkte setzt er dabei nach den gesetzlichen Vorgaben, seiner Satzung und seinem Selbstverständnis in den **Bereichen sauberes Wasser, nachhaltige Städte und Gemeinden, Maßnahmen zum Klimaschutz, Leben unter Wasser, Leben an Land**. Zu erreichen ist die positive Einstellung von Bewohnern und Besuchern zum Naturpark oder sogar die **Identifikation** mit dem und der **aktive Einsatz** für den Naturpark mit einer **nachhaltigen Vorbildlandschaft**.
- **Authentisch** – Der NPSR fokussiert sich auf die **Stärkung der regionalen Identität Südwestfalens durch aktive Teilhabe und Entdeckung der heimatlichen Natur- und Kulturlandschaften**. Dabei konzentriert er sich auf die **junge Generation** durch direkte Ansprache und Einbindung, um hier zukünftig eine stärkere Profilierung sowie mehr ehrenamtliches Engagement, auch in neuen Formen ohne feste Mitgliedschaften, zu erreichen. **Neue Formen der Ansprache und des Mitmachens** in analoger und digitaler Form sind hierfür notwendig. So sollen auch bestehende Institutionen gestärkt und der Austausch mit älteren Generationen intensiviert werden.

Abbildung 3: Ziele und DNA des NPSR



Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff

Die **Naturpark-DNA** besteht aus **vier DNA-Bausteinen** (siehe auch Kapitel 3.), die als **regionale Werkzeuge oder Instrumente** in Bezug auf die Ziele des Naturparks zu verstehen sind. Mit den Projekten zu den vier DNA-Bausteinen wird die Naturpark-DNA konkret und die Verwirklichung der drei Ziele als Qualitäts-, Mitmach- und Profiliertes Naturpark beschrieben. Sie umfassen dabei gleichzeitig die klassischen Bereiche der Naturparkarbeit der VDN-Handlungsfelder, um den Kriterien der VDN-Qualitätsoffensive gerecht zu werden. Die plakative Ableitung als DNA-Bausteine und deren Projekte fußt zudem auf den Erkenntnissen der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (siehe Kapitel 6.2).

3. DNA-Bausteine

Die Naturpark-DNA basiert auf den Erkenntnissen aus dem intensiven und integrierten Dialogprozess der Naturparkplanentwicklung mit Bürgern, haupt- und ehrenamtlich aktiven Funktionsträgern sowie Partnern des Naturparks. Sie ist die Quintessenz der Ergebnisse aus Expertengesprächen, Plenen, Online-Befragung, Fachkonferenzen sowie der Abstimmung mit Mitarbeitern, Vorstand, Naturparkausschuss und Arbeitskreisen (vgl. auch Kapitel 5.2).

Die Naturpark-DNA setzt sich aus den folgenden **vier Bausteinen** zusammen, die im nächsten Kapitel hinsichtlich ihrer strategischen Bedeutung und mit ihren zugehörigen Projekten/Maßnahmen erläutert werden:

DNA-Bausteine (mit farbiger Markierung)

- **Baustein 1 (gelb): Junger Naturpark – Naturpark smart entdecken**
- **Baustein 2 (grün): Blütenreicher Naturpark – Biodiversität fördern**
- **Baustein 3 (blau): Vor meiner Tür – Naturpark kennen**
- **Baustein 4 (rot): Clever geleitet – Qualitäten zeigen**

Zum Aufbau und zur laufenden Pflege der Naturpark-DNA werden zudem organisatorische Empfehlungen der zukünftigen Naturparkarbeit gegeben. Dies betrifft sowohl die interne Zusammenarbeit von Geschäftsstelle und Mitarbeitern mit Vorstand, Mitgliedern und weiteren Naturparkgremien, als auch die Kooperation mit externen Partnern inner- und außerhalb der Region.

Bereits die Titel der DNA-Bausteine weisen darauf hin, dass diese die gesamten Themenbereiche der Naturparkarbeit nach **VDN** abdecken und umgesetzte Projekte die VDN-Qualitätsoffensive unterstützen. Zudem orientieren sich alle Projekte und Maßnahmen an den VDN-Vorgaben auf der Basis des Leitfadens „**Barrierefreies Naturerleben gestalten**“. In den folgenden Unterkapiteln wird jeder DNA-Baustein nach einer **einheitlichen Systematik** vorgestellt und erläutert. Es erfolgt zunächst eine **inhaltlich-strategische Herleitung** des jeweiligen DNA-Bausteins, die auf Erkenntnissen aus den Analysen und Beteiligungsformaten der Naturparkplanentwicklung beruht (vgl. Kap. 5). Anschließend werden die zugehörigen Projekte in Form von **Projektsteckbriefen** in gleicher Darstellungsweise präsentiert. Die Auswahl der Projekte/Maßnahmen erfolgte vor dem Hintergrund aktueller **Stärken und Schwächen** des Naturparks, ihrer **Profilierungspotenziale** im Sinne eines **aktiven Mitmachens und Erlebens** im Naturpark sowie ihrer potenziellen **Beiträge** zur Verbesserung des Naturparks auf dem Weg zu einem **Qualitäts-Naturpark** nach den Kriterien des VDN. Dabei mussten zwangsläufig Priorisierungen vorgenommen werden, so dass nicht alle, in den Beteiligungsformaten geäußerten, Projektvorschläge namentlich aufgeführt werden konnten. **Weitere wichtige Projektideen** – insbesondere aus den Plenen und Fachkonferenzen – sind daher explizit im Anhang aufgeführt. Sie dienen sowohl als Anregungen zur Konkretisierung vorhandener Steckbriefe als auch als **Ideenbörse für zukünftige Maßnahmen und Projekte**, um in der Naturparkarbeit auf sich ändernde Entwicklungen und Rahmenbedingungen in der kommenden Dekade bis zum Jahr 2030 reagieren zu können.

Die Steckbriefe sind zunächst farblich, den zugehörigen DNA-Bausteinen entsprechend, markiert (siehe Kap. 2.2). Jeder **Steckbrief** besteht aus den folgenden **Grafikelementen und Textblöcken**:

- Oben ist auf farbigem Grund der DNA-Baustein angegeben. Darunter vermittelt ein Foto einen ersten Eindruck vom Projekthalt. Es folgen Projektnummer und -titel.

- Ein Zeitstrahl zeigt die zeitliche Umsetzungspriorität und -dauer der Maßnahmen/Projekte an.
- Unter der Überschrift „Warum?“ werden zunächst Ausgangslage und Ziele der Maßnahmen erläutert.
- Dann erfolgt unter „Wie?“ die Vorstellung der Projekthinhalte und Maßnahmen, des Zeitplans, sowie der Kosten und der Finanzierung.
- Mögliche Projektverantwortliche und -partner werden im Textblock zur Frage „Wer?“ definiert.
- Anschließend werden vergleichbare Beispiele aus der Praxis genannt (in der Online-Ausgabe auch verlinkt).
- Den Abschluss bildet ein farbig gerahmter Textblock mit möglichen Kriterien zur Erfolgsmessung der umgesetzten Maßnahmen und Projekte. Ein Grafikelement zeigt, inwieweit die vollständige Umsetzung der Maßnahmen Einfluss auf den Erfüllungsgrad der Kriterien der VDN-Qualitätsoffensive nach den dortigen fünf Wertungsbereichen (U = Umweltbildung und Kommunikation, N= Naturschutz und Landschaftspflege, T = Erholung und nachhaltiger Tourismus, R = Nachhaltige Regionalentwicklung, O = Management und Organisation) haben wird. Die Unterteilung erfolgt qualitativ auf einer dreistufigen Skala: Je nach Balkenlänge, ergibt sich ein geringer, mittlerer oder hoher Beitrag. Abschließend ist auf dem unteren, breiten Rahmenelement stichwortartig zusammengefasst, inwiefern das Projekt den DNA-Kriterien digital, nachhaltig und authentisch entspricht.

In Kapitel 4 sind die Projektsteckbriefe noch einmal nach zeitlicher und inhaltlicher Priorisierung in einem **Handlungsfahrplan** zur Umsetzung kompakt dargestellt. Dabei wurden auch finanziell-organisatorische Rahmenbedingungen durch eine informelle Vorprüfung mit potenziellen Fördermittelgebern berücksichtigt.

3.1 Baustein 1: Junger Naturpark – Naturpark smart entdecken

Ein neuer Naturpark ist gleichzeitig ein junger Naturpark, selbst wenn er überwiegend aus Fusion entstanden ist. Er braucht Rückhalt und Engagement für seine Entwicklung; gleichzeitig kann ohne Rücksicht auf lange Traditionen und Netzwerke Naturparkarbeit neu gedacht und umgesetzt werden. Dies bietet ein vergleichbar größeres Potenzial, um die junge Generation aktiv für Natur- und Umweltthemen zu gewinnen. Davon profitieren auch bestehende Organisationen und Akteure.

Dies ist wichtig, denn das Wissen über Natur- und Umweltthemen nimmt in Teilen der jungen Generation immer weiter ab. Hier besteht großer Handlungsbedarf. Andererseits zeigen viele junge Menschen großes Interesse für diese Themen und möchten sich stärker engagieren. Das belegen die steigenden Mitglieder- und Unterstützerzahlen grüner Bewegungen. Neben klassischen Umweltverbänden wie NABU und BUND sowie etablierten Aktionsnetzwerken wie Greenpeace und Attac, haben aktuell neue Bewegungen wie Extinction Rebellion (XR) oder Fridays for Future großen Zulauf.

Dabei muss man neue Wege in der Kommunikation und Vernetzung gehen – und zwar smarter im mehrdeutigen Sinne: digitaler, innovativer, projektbezogener, emotionaler ...

Die heutige Generation von Jugendlichen ist die erste **digitale Generation**. 98 Prozent der 14- bis 18-Jährigen besitzen ein Smartphone und nutzen dieses regelmäßig. Messenger-Dienste und soziale Netzwerke sind zentrale Kanäle in der Kommunikation von Jugendlichen. Wer mit jungen Menschen ins Gespräch kommen will, kommt an digitalen Medien nicht vorbei. Gleichzeitig zeigt sich beim Blick

auf die Netzabdeckungen der vier großen Anbieter, dass aktuell im Gebiet des Naturparks bei schnelleren Datenverbindungen (ab 3G) noch große Lücken in der Netzabdeckung bestehen. Dies ist aber nicht schlimm, denn mit zunehmendem Interesse und mehr Aktivitäten in der Natur werden moderne Medien kürzer genutzt. Persönliche, anregende und bewegende Erlebnisse sind den Jugendlichen genauso wichtig, gern authentisch und direkt vor Ort. Auch das kann Naturparkarbeit smart für sich nutzen.

Der Baustein „Junger Naturpark – Naturpark smart entdecken“ soll vor diesem Hintergrund dazu beitragen, **jugendliches Engagement zu fördern, smart zu vernetzen und neue Begegnungsorte und -möglichkeiten zu schaffen.**

Was ist der Anlass?

Der NPSR ist nicht nur der größte Naturpark NRWs und der zweitgrößte Naturpark bundesweit, sondern auch einer der jüngsten Naturparks Deutschlands. Er entstand erst Ende 2015 und befindet sich noch immer in der Aufbauphase. Entsprechend steht das **Entdecken des Naturparks** und das **Naturerleben im Naturpark** vor **zwei Herausforderungen**: der **Größe** des Areals und der mangelnden Bekanntheit des Naturparks infolge seines geringen Alters.

Erschwerend kommt hinzu, dass nahezu alle empirischen Erhebungen der letzten Jahre zwar positive Einstellungen und Meinungen zu **Natur- und Umweltschutz** in der deutschen Bevölkerung als gesellschaftliche Norm fest verankert sehen, diese aber bei der **jüngeren Generation und bei bildungsferneren Bevölkerungsgruppen schwächer ausgeprägt** sind. Zudem wird ein **abnehmendes Wissen zu Natur- und Umweltthemen bei der jüngeren Generation** konstatiert (vgl. u.a. BfN 2015, S. 13 ff., Natursoziologie/Universität Köln 2016, 7. Jugendreport Natur 2016).

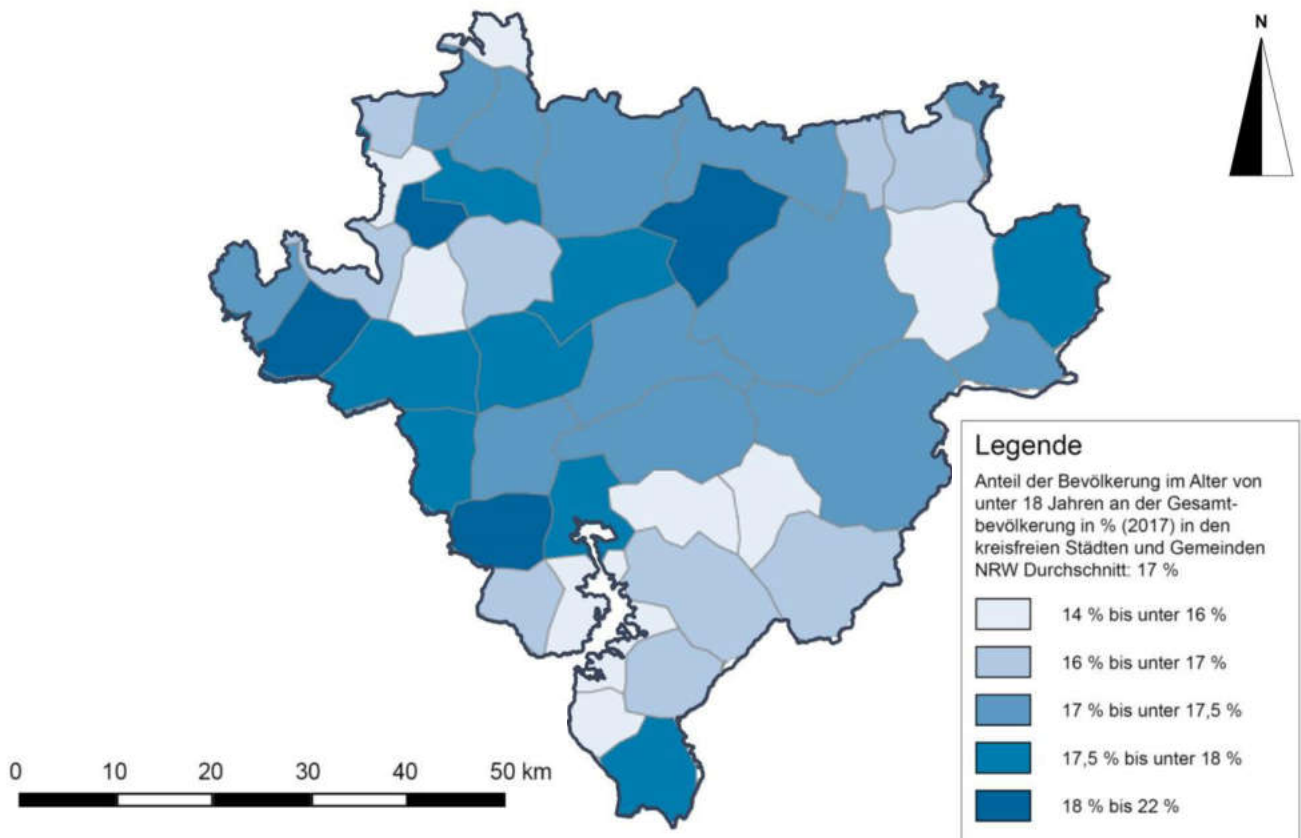
Zwar wird die aktuelle Diskussion um den Klimawandel stark von Vertretern der jungen Generation geprägt, jedoch zeigen empirische Befunde, dass Jugendliche und junge Erwachsene Natur- und Umweltschutzthemen insgesamt eher passiv verfolgen. So denken nur 19 Prozent der unter 30-Jährigen, dass man als Einzelperson einen großen Beitrag zum Schutz der Natur leisten kann (zum Vergleich: 24 Prozent in der Gesamtbevölkerung und 29 Prozent bei den 50- bis 65-Jährigen), (vgl. BfN 2015, S. 13). Neben dem Alter spielt der Bildungshintergrund eine große Rolle. Junge Menschen mit hohem Bildungsniveau engagieren sich dabei allerdings weniger dauerhaft in Vereinen und Organisationen, sondern lieber projekt- und maßnahmenbezogen, wie der große Erfolg neuerer Umwelt- und Nachhaltigkeitsorganisationen (zum Beispiel Attac oder Greenpeace) belegt, die stärker kampagnen- und themenorientiert arbeiten. Attac (29.000 Mitglieder in Deutschland) oder Greenpeace wirken in der Öffentlichkeit deutlich stärker als die beiden großen deutschen Umwelt- und Naturschutzverbände NABU (460.000 Mitglieder, davon 75.000 in der NAJU) und BUND (450.000 Mitglieder, davon 77.000 in der BUND Jugend) mit ihren hohen Mitgliederzahlen.

Unter **nachlassender Bindungskraft und rückläufigem ehrenamtlichem Engagement** leiden im Gebiet des NPSR aber auch viele wichtige gesellschaftliche Institutionen mit Kulturlandschaftsbezug, zum Beispiel die Heimatbünde.

Empirisch belegt ist zudem, dass, wer Natur und Umwelt kennt, stärker darauf achtet, sorgsam damit umgeht und sich aktiver dafür einsetzt. Daher setzt der DNA-Baustein „Junger Naturpark – Naturpark smart entdecken“ strategisch daran, die **Kenntnis über die heimische Kultur- und Naturlandschaft innerhalb der Bevölkerung** und ihre **konkrete Erlebbarkeit für die Menschen zu verbessern.**

sern. Durch die intensive Einbindung vorhandener und neuer Angebote und Aktionen von Naturparkpartnern sollen **auch** die **ehrenamtlichen Strukturen** in Vereinen und Verbänden und somit das **Netzwerk des NPSR** langfristig ausgebaut und gestärkt werden.

Abbildung 4: Anteil der Bevölkerung im Alter von unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung in % (Jahr: 2017, Kreisfreie Städte und Gemeinden)



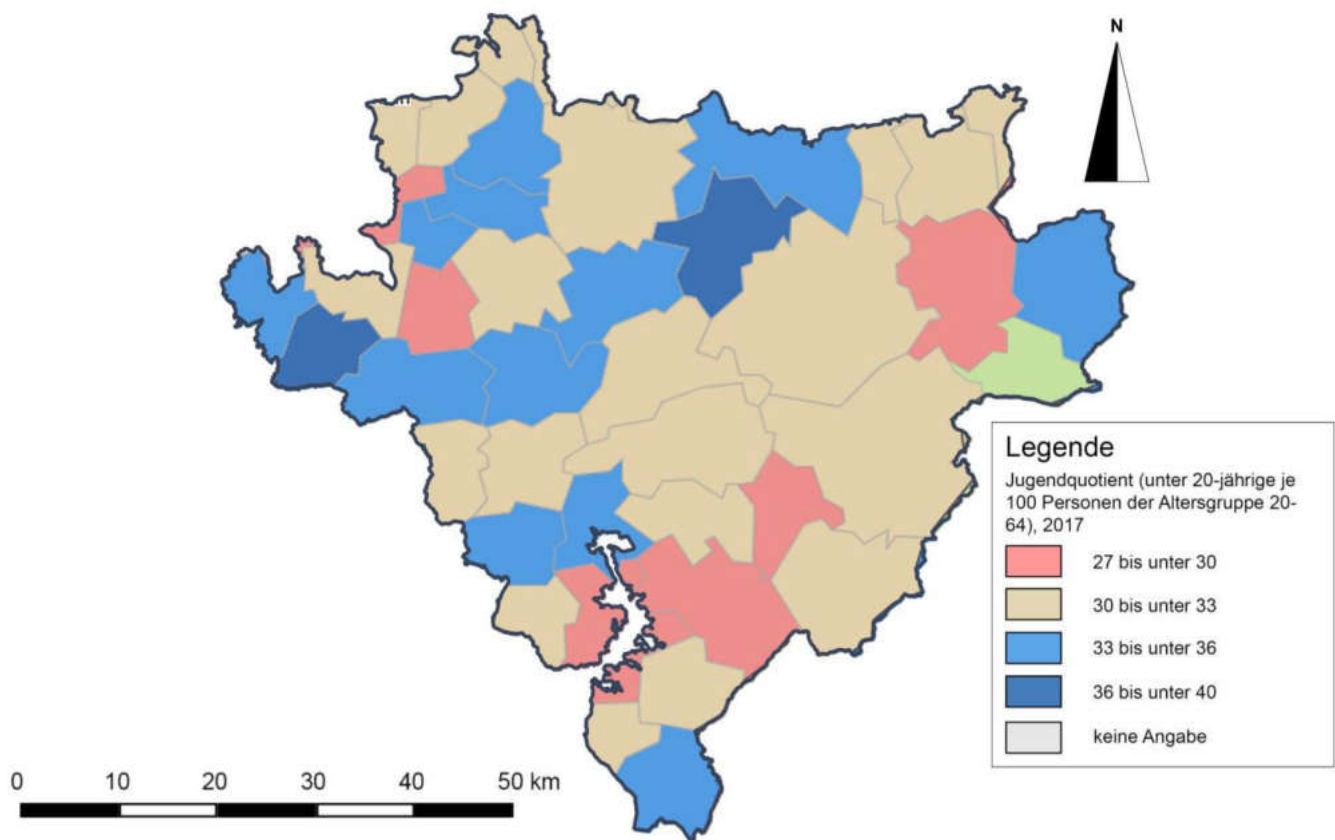
Karte erstellt auf Basis von: Statistikatlas NRW: <https://www.statistikatlas.nrw.de/>, abgerufen am 19.08.2019

An wen richtet sich das, wie sind die Strukturen?

Zielgruppe der Projekte und Maßnahmen dieses Bausteins sind vornehmlich **Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre und junge Erwachsene bis 35 Jahre**. Die Definition „Junger Erwachsener“ orientiert sich dabei nicht an den gesetzlichen Vorgaben nach dem achten Sozialhilfegesetzbuch (vgl. Kinder- und Jugendhilfegesetz, 1. Kapitel, § 7 Begriffsbestimmungen), sondern an den Definitionen aus der Soziologie oder Entwicklungspsychologie. Diese verorten den Begriff „Junger Erwachsener“ zwischen dem Ende der allgemeinbildenden Schule und dem Beginn einer dauerhaften Erwerbstätigkeit, dem Auszug aus dem Elternhaus und der eigenen Familiengründung. Besonders, weil Ausbildungsbeginn und Familiengründung sich in den vergangenen Jahren bei der jungen Generation zeitlich nach hinten verschoben haben, ist eine erweiterte Altersgrenze von 35 Jahren sinnvoll, um auch junge Familien noch in den Zielgruppenfokus zu nehmen.

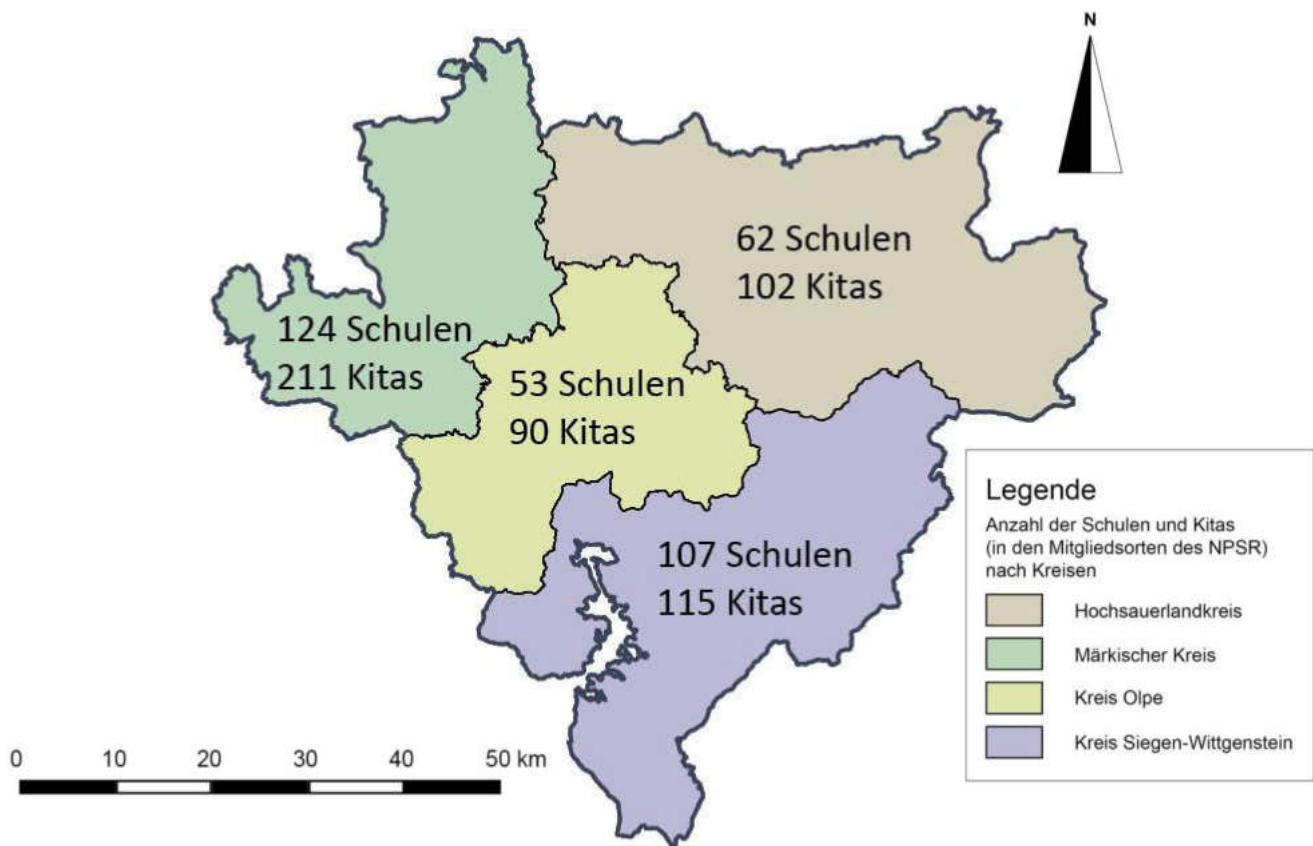
Im Naturpark leben aktuell über 390.000 Menschen bis 35 Jahre, davon rund 175.000 unter 18 Jahren. Sie sollen stärker mit den nachhaltig wirkenden Institutionen in den vier Kreisen, 41 Städten und Gemeinden (Heimatspflege, Sport, Kultur, Feuerwehren, Kirchen, Umwelt-/Naturschutzverbände usw.) in Kontakt gebracht werden. Gleiches gilt für die zwei regionalen und auf Landesebene verankerten Tourismusverbände und ihre lokalen Partner, die drei Biologischen Stationen und weit über 80 Natur- und Umweltbildungseinrichtungen, die Südwestfalen Agentur GmbH, Akteure aus der Land- und Forstwirtschaft, die elf LEADER-Regionen sowie die beiden Hochschulen (Universität Siegen und Fachhochschule Südwestfalen) im Naturparkgebiet.

Abbildung 5: Jugendquotient (unter 20-Jährige, je 100 Personen der Altersgruppe 20-64), 2017 (NRW Durchschnitt: 31,3)



Karte erstellt auf Basis von: <https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/guetersloh-gt+demographischer-wandel+jugendquotient+2017+karte>, abgerufen am 19.08.2019

Mit den ersten ausgezeichneten Naturpark-Kitas und -Schulen im NPSR werden bereits smarte Mitmach-Projekte zum Kennenlernen des Naturparks durchgeführt. Durch den mit dem Naturpark Arnsberger Wald gemeinsam erfolgreich eingereichten Beitrag zum Landeswettbewerb **Naturpark.2021.Nordrhein-Westfalen** werden unter den Grundschulern ab 2020 erste Naturpark-Kenner im gesamten NPSR ausgebildet. Langfristig sollen so möglichst viele Kindergartenkinder der 518 Kindertagesstätten und Schüler der 346 Schulen für den NPSR begeistert werden.

Abbildung 6: Anzahl der Schulen und Kitas (in den Mitgliedsorten des NPSR) nach Kreisen

Karte erstellt auf Basis von: Eigene Darstellung nach Geobasis NRW 2017, <https://www.siegen-wittgenstein.de>, abgerufen am 19.08.2019, <https://www.kreis-olpe.de>, abgerufen am 19.08.2019, <https://www.landesdatenbank.nrw.de>, abgerufen am 20.08.2019

Es sind aber weitere Angebote notwendig, um gerade beim Übergang vom Jugendlichen- ins Erwachsenenalter aktive Natur- und Umweltschutzarbeit zu fördern. Dabei sind auch stärker informelle Strukturen sowie das Thema Digitalisierung zu berücksichtigen.

Bereits im Jahr 2016 war das Internet mit einem Anteil von 69 Prozent die mit Abstand wichtigste Informationsquelle für die Besucher von Naturparks, Nationalparks und Biosphärenreservaten. Gerade die junge Generation nutzt soziale Netzwerke und Messenger-Dienste viel intensiver für die Information und die Kommunikation. Hierbei nehmen Messenger-Dienste nach der aktuellen Elbdudler Jugendstudie 2018 eine herausragende Rolle bei der Kommunikation der 14- bis 18-Jährigen ein, von denen 98 Prozent ein Smartphone besitzen und dieses mehrfach täglich nutzen. Wenn die älteren Generationen und ihre Institutionen mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch kommen und im Gespräch bleiben wollen, dann müssen sie nicht nur, aber viel stärker als bisher, digital kommunizieren. Dafür sind neue Strukturen und Kompetenzen erforderlich.

Welche Projekte folgen daraus?

Dem DNA-Baustein „Junger Naturpark – Naturpark smart entdecken“ kommt eine strategisch herausragende Bedeutung zu, da er über die **gezielte Ansprache der jungen Generation zu naturparkweiten und intergenerativen Vernetzungen** bestehender und neuer Partner führen soll. Dies war in den verschiedenen **Beteiligungsformaten** von den Expertengesprächen über die Plenen bis zu den Fachkonferenzen ein über alle Handlungsfelder der Naturparkarbeit wichtiges Thema, wobei der Grad des Einsatzes digitaler Technologien immer wieder diskutiert wurde. Entsprechend besteht dieser Baustein nicht nur aus dem **Ausbau digitaler Kommunikation**, sondern gerade aus der **Schaffung neuer, physischer Erlaubnis- und Erlebnisorte in der Landschaft**. Letztere wurden von vielen Experten vorgeschlagen und waren ein Thema in den Fachkonferenzen. Hinzu kommt, dass auch die parallel und erfolgreich verlaufene gemeinsame Bewerbung mit dem Naturpark Arnsberg um die Naturparke-schau 2021 zum Thema Heimat die junge Generation als Zielgruppe für Natur- und Landschaftsschutz in den Mittelpunkt rückt, so dass Projekte in diesem Baustein als konsequente Fortführung zu verstehen sind. Er schafft hierzu neue Qualitäten in der Information und Kommunikation und bei Naturerlebnissen, innovative Mitwirkungsmöglichkeiten zur Vernetzung von Jung und Alt, neue Orte für persönlich-emotionale Naturerlebnisse sowie Profil für den NPSR als **ersten digitalen Naturpark Deutschlands**.

Projektideen der verschiedenen Beteiligungsformate finden sich in den Projekten des Bausteins „Junger Naturpark – Naturpark smart entdecken“ wieder. Dafür notwendig ist die digitale und persönliche Vernetzung junger, naturinteressierter Menschen und neuer wie alter Partner durch den Aufbau einer **jungen Naturpark-Community im NPSR**. Dabei geht es sowohl um die Qualifizierung von älteren Kindern und Jugendlichen zu aktiven „Naturpark-Rangern/Zukunftsscouts“ mit vertiefender Beschäftigung mit Natur- und Umweltschutz als auch um die Schaffung einer zielgruppenadäquaten, digitalen Informations- und Kommunikationsinfrastruktur, insbesondere einer digitalen **Meet & Greet-Plattform** als Mitmach-Börse zu (niedrigschwelligen und neuen) Kulturlandschaftsaktivitäten. Eingebunden in die vorhandene Homepage des NPSR und seiner Partner erfolgt die Kommunikation über die bei Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen beliebtesten sozialen Netzwerke und Messenger-Dienste. Der NPSR und seine vielen Naturparkpartner informieren emotional packend und aktuell über interessante Führungen und Veranstaltungen, Mitmach-Aktionen etc. und erhalten Bewertungen und Anregungen für ihre Angebote. Über Messenger-Dienste kommen Kinder und Jugendliche ins Gespräch und bleiben in Kontakt. Sie können mit kurzen Beiträgen, Fotos und Videos ihre Erfahrungen teilen. Der NPSR und seine (neuen) Partner lernen den zeitgemäßen Umgang mit digitalen Medien zur Kommunikation mit jungen Menschen, der neues Engagement in bestehenden und neuen Strukturen fördern soll. Damit wird für die Regionalentwicklung ein über den NPSR hinausgehender Impuls generiert und ein Brückenschlag zur REGIONALE 2025 geschaffen.

Neben digitaler Informations- und Kommunikationsinfrastruktur werden aber auch **neue, gut zugängliche physische Orte und Aktivitätsräume** gebraucht, um Kinder und Jugendliche, alleine und auch zusammen mit Erwachsenen, an die Natur heranzuführen, intensive Naturbegegnung zu schaffen und jugendadäquate Entdeckungen zu ermöglichen. Studien zeigen, dass sich bei zunehmender Konkurrenz von grüner und medialer Umwelt die Natur durchsetzt und gegenüber dem digitalen Medienkonsum an Bedeutung gewinnt (vgl. Naturreport 2016, S. 12). Siedlungsnah, gut erreichbare und öffentlich zugängliche **Entdeckerorte im NPSR** erlauben daher ein behutsames, manchmal anspruchsvolles, manchmal niedrigschwelliges Miteinander von Mensch und Natur (Waldforscherstation, Wassererlebnisort, Schulwald, Naturspielgelände u. a.). Besondere Naturerlebnisse sind an **Natur-Trekkingstationen im NPSR** möglich. Hier können gerade Kinder, Jugendliche, Familien und junge Erwachsene

Lust auf Abenteuer und Outdoor-Aktivitäten entwickeln und die **Biodiversität der typischen Lebensräume des Naturparks** live und auf ungewöhnliche Weise durch eine Übernachtung **erleben**.

Was ist das DNA-Profil des Bausteins „Junger Naturpark – Naturpark smart entdecken“?

Digitalisierung:

Nutzung **digitaler Technologie** zum Aufbau und zur Vernetzung neuer und bestehender Akteure in der **Naturpark-Community**, **digitale Mitmach-Börse** für naturparkweite und niedrighschwellige Kulturlandschaftsaktivitäten, **Online-Buchung von Naturerlebnissen**

Nachhaltigkeit:

Lang wirkende **Vermittlung von Natur- und Landschaftskenntnissen**, Stärkung und Verjüngung traditioneller Institutionen, nachhaltige und naturparkweite **Optimierung der Kenntnisse digitaler Kommunikation**, **nachhaltig bestehende Entdeckerorte** für ein Miteinander von Mensch und Natur

Authentizität:

Für die regionale Kultur- und Naturlandschaft brennende junge Köpfe, Vernetzung authentischer, neuer und bestehender **Multiplikatoren**, intensive und regionaltypische **Naturerlebnisse** und **Abenteuer**, **Unterstützung des Generationenwechsels in Partnerinstitutionen**



Naturpark-Community

Projektstart



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Aufbauend auf bestehenden Ansätzen mit den Naturpark-Kitas und -Schulen sowie zur Verstetigung des geförderten Naturparkschau 2021-Beitrages der Naturparke Arnsberger Wald und Sauerland Rothaargebirge zur Gewinnung von Naturpark-Entdeckern unter Kindern der dritten Klassen, hat das Projekt Naturpark-Community folgende Zielsetzungen:

- Langfristig wirkende **Sensibilisierung und Begeisterung** der Kinder und Jugendlichen für die heimischen Natur- und Kulturlandschaften
- Nachhaltige Gewinnung von Kindern und Jugendlichen als **Botschafter der Naturparkarbeit**, die sich in die Pflege, den Schutz und die Erlebbarkeit ihrer heimischen Natur- und Kulturlandschaften einbringen
- Dauerhafte Förderung eines **aktiven Wissenstransfers** an das Freundes- und Erwachsenenenumfeld der Kinder und Jugendlichen
- **Bessere Nutzung und gezielter Ausbau vorhandener Bildungsangebote** von Partnern sowie Gewinnung von Kindern und Jugendlichen für **ehrenamtliche Arbeit**

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Die Naturpark-Community setzt an dem erfolgreichen Projekt der Bewerbung der Naturparkschau 2021 an und führt die Ausbildung der Naturpark-Kenner konsequent fort. Das Projekt besteht u. a. aus folgenden Projektbausteinen:

- **Verstetigung** und Weiterentwicklung des in der Naturparkschau begonnenen Entwicklungs- und Umsetzungs-**Programms für Kinder der dritten Klassen mit Ausbildung zu Naturpark-Kennern** und Vermittlung von Basiswissen zu ihrer Heimat in den Naturparkkulissen
- Entwicklung eines **Bonus-Programms zur Qualifizierung von älteren Kindern und Jugendlichen** zu aktiven „Naturpark-Rangern“/„Zukunftsscouts“ auf Basis der Bildungsangebote von Partnern (zum Beispiel Bio-Stationen, Umweltbildungseinrichtungen, BNE-Zentren, Naturpark- und Landschaftsführer, Natur-Ranger e. V.) und unter Einbeziehung von NPSR-Projekten (zum Beispiel Entdeckerorte, Meet & Greet). „Naturpark-Ranger“/„Zukunftsscouts“ werden im Rahmen des Bonussystems für ihr Engagement belohnt
- **Durchführung innovativer Veranstaltungsformate** (Praxisprojekte, Naturpark-Camps, Wildnis-Camps u. ä.)
- Dauerhafter **Aufbau und Pflege der digitalen Community** als regionales Content-Netzwerk

Zeitfahrplan

Die **inhaltlich-konzeptionellen Arbeiten** mit einem externen Schulungskonzept beginnen bereits **2019** für die Naturpark-Kenner und dauern bis Mitte 2022 für die Naturpark-Community mit **den „Naturpark-Rangern“/„Zukunftsscouts“** an. Bereits ab 2020 werden zumindest die ersten Naturpark-Kenner in den Grundschulen ausgebildet, die „**Naturpark-Ranger“/„Zukunftsscouts“** starten dauerhaft spätestens im Jahr 2023. Aufbau und Fortentwicklung der digitalen und interaktiven Naturpark-Community sind Daueraufgaben bis mindestens 2030.

Kosten und Finanzierung

Die geschätzten Kosten zur **Entwicklung und Implementierung** belaufen sich auf **250.000-300.000 €** inkl. externer Erstellung des Schulungskonzepts und der Naturparkschau 2021-Projekte. Für die dauerhafte **Weiterentwicklung und das Management** sind ein **Sachkostenaufwand** von jährlich **20.000-30.000 €** sowie eine **halbe Vollzeitstelle** (oder 40.000-50.000 € durch externe Dienstleister bei Outsourcing) einzuplanen. Ein Teil der Finanzmittel ist schon über die zugesagte Einzelförderung im Rahmen der **Naturparkschau 2021** für die Naturparke Sauerland Rothaargebirge und Arnsberger Wald in Höhe von rund **170.000 € Fördermitteln zzgl. Eigenanteil abgedeckt**. Fördermittel zum **Ausbau und zur Verstetigung der Naturpark-Community** können im Rahmen von Förderprogrammen – beispielsweise **FöNa** – eingeworben werden. Ggf. eröffnet gerade in diesem Baustein die **REGIONALE 2025** weitere Förderzugänge.

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Die **Projektverantwortung** liegt beim **Naturpark Sauerland Rothaargebirge** in Kooperation mit dem Naturpark Arnsberger Wald, die zusammen auch die Naturparkschau 2021 mit den Naturpark-Entdeckern umsetzen. Im Rahmen des Aufbaus der Naturpark-Entdecker und -Community werden die **Partnerschaften mit Schulen und Kindergärten** sowie mit weiteren **Bildungseinrichtungen und ehrenamtlichen Organisationen** ausgebaut und intensiviert, zum Beispiel:

- (Naturpark-)Schulen und Kitas, Jugendherbergen (Pilotierungsphase während der Naturparkschau 2021)
- Regionale BNE-Zentren
- Kommunale Jugendarbeit, Jugendfördervereine (Sport, Feuerwehr u. a.)
- Weitere Akteure: Naturschutzverbände, Heimatvereine, Sauerländischer Gebirgsverein (SGV)

Beispiele

- Junior Ranger-Programm des Nationalparks Eifel für 8-12-Jährige und Wildnis-Camps für 7-15-jährige Mädchen und Jungs im Nationalpark Eifel [Link: Junior-Ranger im Nationalpark Eifel](#)
- Wildnisschule Habichtswald mit Kinder- und Jugend-Camps im Naturpark Habichtswald [Link: Wildnisschule Habichtswald](#)
- Dreitägige Naturerlebnis-Camps im Naturpark Nagelfluhkette (Oberallgäu) für sozial benachteiligte Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren [Link: Naturpark Nagelfluhkette](#)

Erfolgsmessung

- Schulung von mindestens 300 Naturpark-Kennern jährlich
- Fort-/Ausbildung von 20-30 „Naturpark-Rangern“/„Zukunftsscouts“ pro Jahr
- Durchführung von mindestens vier Naturpark-Camps p. a.
- Aufbau einer digitalen Naturpark-Community im NPAW und NPSR mit mindestens 50 neuen Mitgliedern („Followern“) pro Jahr

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			



Meet & Greet

Projektstart



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Ehrenamtliches Engagement ist an vielen Stellen im Naturpark möglich. Viele sind bereit zum konkreten Engagement für Natur und Heimat, scheuen aber eine Mitgliedschaft in Vereinen. Basis für die Arbeit als Volunteer für einen Tag ist es, zu wissen, wo gerade Mitarbeit möglich ist: sei es beim Obstbaumschnitt, beim Entkusseln oder im Bauerngarten. Erfahrung trifft dann Engagement bei generationenübergreifenden Aktivitäten, wie sie im Naturpark-Camp mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen gewünscht wurden.

- Etablieren einer digitalen Meet & Greet-Plattform als **Mitmach-Börse für Kulturlandschaftsaktivitäten** – „Teilzeit-Helden“ treffen „Naturpark-Helden“
- Zusammenbringen von Erfahrung und Engagement durch **niedrigschwelligen, temporären Einstieg in Projekte**
- Geeignete **Ansprache von Anbietenden** und **attraktives, nutzerfreundliches Forum** für aktive Einzelpersonen über Work-Camps bis zu „Buftis“ oder freiwilligen Einsätzen von Mitarbeitern
- **Win-win für Anbietende** durch Projektunterstützung und mögliche „Nachwuchswerbung“

Wie?

Projekthinhalte und -maßnahmen

Projektstart über eine **Online Abfrage bei Vereinen, Verbänden und Institutionen** hinsichtlich Interesse an der Zusammenarbeit bei der **Gestaltung von niedrigschwelligen, flexiblen Mitmach-Formaten**. **Schulung der Anbietenden** zur Konzipierung geeigneter Angebote und zum **Einstellen der Angebote auf der Meet & Greet-Plattform**. Auswahl geeigneter Online-Kommunikationswege der Naturpark-Öffentlichkeitsarbeit über Instagram, Facebook, YouTube u. a.. **Ansprache und Einbindung möglicher Multiplikatoren**.

- **Entwicklung von möglichst regional und thematisch breit gestreuten, landschaftsbezogenen Mitmach-Angeboten** mit unterschiedlichen Aktivitäten, nach Möglichkeit terminliche Abstimmung
- Entwicklung zu einem aktivierenden **Naturpark-Programm mit geschulten, zertifizierten Anbietenden**, die Spaß und Kulturlandschafts-Know-how gelungen kombinieren. Motto: „Teilzeit-Helden gesucht!“
- Ggf. Bereitstellung von ausleihbaren Natur-Werkzeugkästen zur Unterstützung der Aktionen
- **Begegnung mit Naturpark-Akteuren** („Helden“), teilweise Integration von „Promis als Zugpferde“ in die Aktionen

Zeitfahrplan

Erstes Erproben von niedrigschwelligen Mitmach-Formaten innerhalb der Vorbereitung und Durchführung der **Naturparkschau 2021**. 2021 Abfrage und Schulung von interessierten Anbietenden – **Aufbau des Naturpark-Mitmach-Programms**. Integration der **Mitmach-Aktivitäten in den Online-Veranstaltungskalender**. Entwicklung geeigneter digitaler Formen der Öffentlichkeitsarbeit unter Einbeziehung von Multiplikatoren. Aufbau eines **Netzwerks geschulter, zertifizierter Partner** für die Mitmach-Angebote.

Kosten und Finanzierung

Ab 2021 jährlich eine **zweitägige Schulung der Anbietenden**: 2.500 €; Bereitstellung von zehn Naturpark-Werkzeughängern (sechs Portale und vier Kreise): jeweils 2.500 €; Support auf der Website: pro Jahr 1.000 €; digitale Öffentlichkeitsarbeit: pro Jahr 3.000 €; Programmbetreuung beim Naturpark: eine Viertelstelle pro Jahr (**Freiwilligenkoordinator**).

Wer?

Projektanstoß sowie Aufbau und Betreuung des Partnernetzwerks über den **Naturpark** mit weiteren Akteuren als Projektpartner.

- **Aktivierung vorhandener Angebote und Anbieter für das Projekt**, ggf. Anstoß zur Entwicklung neuer Angebote für spezielle Zielgruppen durch den Naturpark
- **Zertifizierung der Partner**, Entwicklung des Kriterienkatalogs und eines entsprechenden Fragebogens für die Anbietenden (Art und Zielgruppe des Mitmach-Angebots, Versicherung, Sicherstellung fachkundiger Anleitung u. a.)
- **Gewinnen der BNE-Regionalzentren bzw. Bio-Stationen als Träger der Schulungen** für die Anbietenden der Mitmach-Aktionen

Beispiele

- Teilzeit-Helden-Plattform im Raum Stuttgart mit verschiedenen Anbieterorganisationen per App [Link: VoluntHero](#)
- Kreisweite Aktion „Zeit für Helden“ mit 19 teilnehmenden Gruppen und 420 einzelnen Teilnehmenden an einem Wochenende im Landkreis Main-Spessart [Link: Zeit für Helden](#)
- Catalista ist eine mobile Anwendung in den USA, die Nutzern die Verknüpfung mit Volunteer-Gelegenheiten in ihrer Nähe ermöglicht [Link: Catalista](#)
- „Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks“: Informationen von Europarcs [Link: Ehrensache Natur](#)

Erfolgsmessung

- Jeweils eine Schulung von 15 Naturpark-Akteuren pro Jahr zur Durchführung der Werkstätten
- Mindestens acht Naturpark-Mitmach-Aktionen pro Jahr (pro Kreis jeweils eine Frühlings- und eine Herbst-Werkstatt) durch geschulte Naturpark-Partner
- Pro Naturpark-Mitmach-Aktion min. fünf zusätzlich aktivierte Teilnehmer außerhalb des „üblichen“ Teilnehmerkreises

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			

Digitale Mitmach-Plattform

Mitarbeit an nachhaltigen Naturschutzprojekten

Unmittelbare Begegnung



Blaues Klassenzimmer an der Alten Emscher, Duisburg

© EmscherGenossenschaft/Helge Jahn

Entdeckerorte

Projektstart



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Naturpark baut ein Netz von Naturpark-Schulen auf. Gleichzeitig stehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Fokus der Aktivitäten zur Naturparkschau 2021. Um diese Zielgruppen an die Natur heranzuführen und Naturbegegnung zu ermöglichen, werden Orte gebraucht, an denen dieses im behutsamen Miteinander von Mensch und Natur erlaubt ist.

- Definition von siedlungsnahen, **gut erreichbaren, öffentlich zugänglichen Entdeckerorten in der Natur**, in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden
- **Unterschiedlicher Charakter** als Waldforscherstation, Wassererlebnisort, Schulwald, Naturspielgelände u. a., unter Berücksichtigung der verschiedenen Altersgruppen bzw. pädagogischen Anforderungen
- Repräsentiert werden die **typischen Lebensräume des Naturparks** (verschiedene Waldtypen, Bachwiesentäler, Gewässer, ggf. Hochheiden, Felsformationen u. a.)

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Sichtung vorhandener Erlebnisorte und Erlebnisgelände (Schulwald u. a.) sowie Abstimmung, Planung und Umsetzung von neuen Entdeckerorten unterschiedlichen Typs im gesamten Naturpark.

- Sichtung vorhandener, öffentlich zugänglicher Naturentdeckerorte („Wo sind eure Erlebnisorte?“), Abstimmung mit den Naturschutzbehörden zur **Ausweisung möglicher neuer Standorte** zunächst im Bereich der **Naturpark-Schulen** bzw. der **Infozentren**
- **Sichtung der Bedarfe vor Ort** gemeinsam mit pädagogischen Akteuren aus Kitas, Schulen, Jugendarbeit, Umweltbildung, Erwachsenenbildung u. a.. Funktionsbeschreibung
- **Planung notwendiger Maßnahmen** entsprechend des Lebensraums und der geplanten Nutzung, beispielsweise Herstellung der barrierefreien Zugänglichkeit oder Minimierung von Belastungen durch Einbau von Keschernsteinen am Gewässer u. a.
- **Schrittweise Umsetzung im Gesamttraum durch Kooperation** der jeweils vor Ort ansprechbaren Akteure, ihrer Ressourcen sowie möglicher Förderungen. Markierung der Orte vor Ort und Präsentation online

Zeitfahrplan

2019/2020 Klärung der Realisationsmöglichkeit "Einzelvorhaben" oder „50 Naturpark-Entdeckerorte“ als REGIONALE-Projekt (vergleichbar REGIONALE 2004 „Links und rechts der Ems“). **2020 Beginn der Bestandssichtung** ggf. im Rahmen einer Bachelor-/Masterarbeit. Parallel Workshops jeweils in den vier Kreisen zur **Definition der Anforderungen** an die unterschiedlichen Entdeckerort-Typen und Sammlung erster Standortvorschläge aus Sicht der zuständigen Genehmigungsstellen (Untere Naturschutzbehörde, Untere Wasserbehörde, Forst, Landwirtschaft u. a.), nach Möglichkeit für jede der 43 Kommunen. Workshop mit Vertretern aus den Bereichen Schule, Jugendarbeit, BNE, Wandern u. a.) zur Konkretisierung der pädagogisch-organisatorischen Anforderungen. **Entwicklung und Planung** der konkreten Entdeckerorte unter Einbindung der Akteure vor Ort, dabei auch Klärung der Zuständigkeit für nachhaltige Pflege und Unterhaltung. **2021 Realisierung von ersten Orten. 2020–2023 Festlegung. Bauliche Umsetzung 2023–2025.**

Kosten und Finanzierung

Pro Entdeckerort zwischen 10.000 und 120.000 €, bei einem angenommenen Durchschnitt von 30.000 € pro Standort, 1,5-2 Millionen € Baukosten. **Hinzu kommen Kosten für Sichtung, Planung und Bauleitung** sowie begleitende Auftaktveranstaltung, Workshops, Akteursrunden vor Ort, Projektbegleitung über fünf Jahre, Dokumentation u. a. ca. 350.000 €. Eine Reduzierung wäre ggf. durch **Initiierung von Beispielprojekten** an den Portalgemeinden sowie den Standorten von Naturpark-Schulen und Unterstützung der Selbsthilfe, Nutzung von Synergien, zum Beispiel im Rahmen der Gewässerprogramme innerhalb der Wasserrahmenrichtlinie u. ä. möglich. Eine **Förderung der Einzelmaßnahmen** jeweils über die Förderrichtlinien Naturschutz (FöNa), Heimatförderung, NRW-Stiftung u. a. ist denkbar, auch abhängig von der Trägerschaft vor Ort (Kommune, Verein, Forst u. a.).

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und -partner

Der Naturpark stößt das Projekt an. Idealerweise gelingt die **Realisation durch die Zusammenarbeit mehrerer Partner** im Rahmen von REGIONALE-Projekten, zum Beispiel unter Federführung eines Partners. Der Naturpark hätte eine begleitende Rolle während des Projektzeitraums. Der **Naturpark übernimmt die Aufgabe der Präsentation der Orte** auf seiner Website und bleibt langfristiger Koordinator.

- Natur- und Umweltschutzakademie mit Agentur für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für Auftaktveranstaltung und begleitende inhaltliche Workshops für Pädagogen (Gewässeruntersuchung, Bodenuntersuchung, Walderleben u. a.)
- Regionale BNE-Zentren, Institutionen im Bereich Umweltbildung, Biologische Stationen u. a.
- Regionale Bildungsnetzwerke der Kreise mit ihren Bildungsbüros als Partner und Multiplikatoren
- Kommunen, Kreise, Akteure u. a. übernehmen die Pflege- und Unterhaltung

Beispiele

- Schulwälder, angestoßen durch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald **Link: Schulwald Gymnasium Olpe**
- 100 Grüne Klassenzimmer – ein Projekt der Regionale 2004 **Link: 100 Grüne Klassenzimmer**
- Naturerlebnisgelände am Naturparkhaus in Raesfeld **Link: Naturparkhaus Raesfeld**
- Wilder Weg im Nationalpark Eifel **Link: Barrierefreies Naturerlebnis Wilder Weg**
- Blaues Klassenzimmer **Link: Lernort am Gewässer**

Erfolgsmessung

- Jeweils 10 Entdeckerorte pro Jahr, nach fünf Jahren in jeder Kommune einer
- Fünf regelmäßige institutionelle Nutzer der Orte (Schule, Kita, VHS, Jugendgruppen u. a.)
- Paten für jeden zweiten Entdeckerort

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			



Natur- und Trekkingplätze

Projektstart



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der junge Naturpark braucht **frische, neue und intensive Naturerlebnisangebote**, die gerade Kindern, Jugendlichen, Familien und jungen Erwachsenen Abenteuer und Lust auf das "Draußen sein" versprechen. Es fehlen bislang Möglichkeiten für kleine Abenteuer nach Feierabend mit Wanderungen und Übernachtungen an Naturlagerplätzen in wenigen Kilometern Entfernung, mitten in der Natur, um schnell den Alltag hinter sich zu lassen und die Vielfalt der Natur neu zu erleben. Entsprechend sollen **Natur-Trekkingplätze** mit folgenden Zielen geschaffen werden:

- Entwicklung eines niedragschwelligen, kombinierten Wanderangebots mit Rucksack und Zelten mitten in der Natur
- Biodiversität in der Region auf ungewöhnliche Weise neu erleben durch eine Übernachtung in der Natur
- Repräsentiert werden die typischen Lebensräume des Naturparks (zum Beispiel verschiedene Waldtypen, Bachwiesentäler, natur-/kulturlandschaftlich interessante Aussichten, ggf. Hochheiden, Felsformationen)
- Saisonale Öffnung und Betrieb der Natur-Trekkingplätze von April bis Oktober

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Die Schaffung von Natur-Trekkingplätzen im Naturpark umfasst die folgenden Projektschritte und -maßnahmen:

- **Suche geeigneter Standorte** für Natur-Trekkingplätze im gesamten Naturpark auf Basis ausgewählter Kriterien (Lage, Erreichbarkeit, Planungsrecht, Nähe zu Wanderwegen, Eigentumsfragen, Naturumfeld, etc.)
- Errichtung von **zunächst vier bis sechs Trekkingplätzen** mit jeweils einer Zeltplattform für ein bis drei Zelte und Komposttoilette
- Aufbau einer **Online-Buchungsmöglichkeit** sowie Klärung der Zuständigkeiten für Kontrolle und Pflege der Natur-Trekkingplätze (Lagerplatzpaten und/oder Eigentümer)
- **Sukzessiver Ausbau** von 10-15 Trekkingplätzen im gesamten Naturparkgebiet in den kommenden fünf Jahren

Zeitfahrplan

2019/2020 Klärung der Finanzierung und Standortsuche. Ab **2023 Errichtung** der ersten **Natur-Trekkingplätze** und Aufbau einer **Online-Buchungsmöglichkeit** sowie des **Kontroll- und Pflegesystems**. Bedarfsorientierter **Ausbau bis 2025** mit weiteren Trekkingplätzen.

Kosten und Finanzierung

Auf Basis von Erfahrungswerten und in Abhängigkeit von Standort und Untergrund, sollten pro Trekkingplatz Kosten von 5.000 bis 10.000 € netto einkalkuliert werden. Bei zunächst vier Trekkingplätzen ist mit einem ersten Investitionsvolumen von 30.000 € zu rechnen. Mittel- bis langfristig kann das Angebot an Trekkingplätzen sukzessive nach Bedarf ausgeweitet werden, wobei das Angebot bewusst knapp gehalten werden sollte. Die **Realisierung** kann aus **Eigen- und Fördermitteln** sowie in Teilen auch durch **Sponsoring** und über **Spenden** (wie im Naturpark Nordeifel) erfolgen.

In der Eifel werden 10,- € pro Zelt und Übernachtung verlangt, die zur **Refinanzierung von Pflege und Instandhaltung** eingesetzt werden können. Zudem können damit, zumindest in Teilen, Aufwandsentschädigungen der **Lagerplatzpaten** oder Beauftragten des Eigentümers getragen werden, die den Zustand der Plätze sowie die Tickets der Natur-Camper kontrollieren.

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und -partner

Der **Naturpark baut** die Natur-Trekkingplätze und **übernimmt deren Online-Vermarktung**. Gleichzeitig entwickelt und pflegt er das Kontrollsystem über die Lagerplatzpaten bzw. in Abstimmung mit den Eigentümern. In die Suche nach geeigneten Standorten werden relevante Partner wie Eigentümer, Jäger und Partner aus Naturschutz und Tourismus eingebunden.

Beispiele

- Übernachtung im Schäferwagen auf Waldstellplätzen im Wittgensteiner Land [Link: Schäferwagen im NPSR](#)
- 15 Trekkingplätze im Pfälzer-Wald [Link: Trekking-Plätze Pfalz](#)
- Sechs Trekkingplätze im Naturparkeifel [Link: Trekkingplätze Naturpark Eifel](#)
- Sechs Biwakplätze für Wanderer am Forststeig in Sachsen [Link: Biwakplätze am Forststeig](#)
- „Boofen“ (Freiübernachten (ohne Zelt!)) bei den Kletterfelsen) in der Sächsischen Schweiz als lang gelebte Tradition unter „Kletterern“ an 58 ausgewiesenen Stellen [Link: Boofen in der Sächsischen Schweiz](#)

Erfolgsmessung

- Mindestens 100 Zeltvermietungen/Übernachtungen pro Jahr und Trekkingplatz
- Mindesteinnahmen in Höhe von 1.000 € pro Trekkingplatz und Jahr bei 10 € Nutzungsgebühr pro Zelt
- Zwei bis drei neue Trekkingplätze pro Jahr (in den ersten drei bis fünf Jahren nach Eröffnung der ersten vier bis sechs Plätze)

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			

Digitale Buchbarkeit

Nachhaltig wirkendes Naturerlebnis

Unmittelbar Landschaft erleben



Mit dem Smartphone unterwegs
© Sauerland-Tourismus e.V. / Paul
Masukowitz Photography / REACT-EU

NEU

Digitale Naturpark-Rallye

Projektstart

2020

2025

2030

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Naturpark errichtet in den Jahren 2025 und 2026 in den verschiedenen Regionen sog. Entdeckerorte, an denen eine niederschwellige Naturerfahrung in der Nähe des urbanen Raumes insbesondere für die Jüngsten möglich gemacht werden soll.

Im Rahmen des Projektes „Digitale Naturpark-Rallye“ sollen diese Orte dann darauf aufbauend weiter in Wert gesetzt und durch attraktive (technische) Ergänzungen aufgewertet werden.

Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad des Naturparks weiter zu steigern und gleichzeitig bei Einheimischen und Gästen die Identifikation mit dem Naturpark neu zu schaffen bzw. auszubauen.

Wie?

Projekthinhalte und -maßnahmen

Die Möglichkeiten der Inwertsetzung unserer Entdeckerorte sind vielfältig. So kann z.B. eine digitale Rallye mit Info-Stelen (QR-Code) initiiert werden. Hierbei ergibt sich die Themenvielfalt je nach örtlichen Gegebenheiten.

Ergänzend kann eine virtuelle Führung programmiert und angeboten werden, um das fachlich breit aufgestellte, aber nicht immer ausreichende Netz der zertifizierten Natur- und Landschaftsführer zusätzlich zu unterstützen.

Denkbar wären diese Bausteine darüber hinaus auch für andere ausgesuchte Standorte (z.B. Wanderparkplätze).

Erforderlich im Rahmen des Projektes ist die Markterkundung für dann in drei Jahren vorhandene, passende digitale Lösungen sowie eine maßgeschneiderte Ausarbeitung der einzelnen Stationen.

Ein bewährter Aufruf in die Region mit entsprechenden lokalen Ideen wäre sicherlich wünschenswert und sinnvoll.

Zeitfahrplan

Zunächst muss der in 2024/25 angestoßene Prozess der Planung und Errichtung unserer Entdeckerorte abgeschlossen werden. Hier wird der Abschluss entsprechend des Förderbescheides im Jahr 2027 erwartet. Danach sollte ab 2028 der Aufruf in die Region bezüglich der lokalen Ideen erfolgen, danach dann sukzessive und je nach Fördermöglichkeiten die Umsetzung der Inwertsetzung.

Kosten und Finanzierung

Die Kosten lassen sich insgesamt wie schon bei den Entdeckerorten vorab nicht genau bestimmen. Diese sind von den umzusetzenden Ideen der Region abhängig und können je nach (digitalem) Aufwand stark variieren. Fördermittel könnten aus verschiedenen Töpfen sein, von FöNa über LWL-Naturfond (Themen Barrierearmut und leichte Sprache) bis hin zu RWP-Mitteln oder je nach lokalen Themen auch LEADER sein. Die Kommunen sollten in jedem Fall mit ins Boot genommen werden. Außerdem bietet sich hier z.B. auch das Ehrenamt an.

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und Partner

Der Naturpark ist Träger des Projektes Entdeckerorte und somit sinnvollerweise auch Umsetzer des Folgeprojektes.

In die Bearbeitung werden die Arbeitskreise des Naturparks sowie die entsprechenden Institutionen und Akteure einbezogen, begleitet vom Naturpark (hier: Regionalmanagement).

- Regionale Partner können neben den Kommunen auch die Südwestfalen IT oder die jeweiligen Kreise sein.
- Weitere einzubindende Partner wären hier auch die verschiedenen Tourismusinstitutionen sowie Akteure aus den Bereichen der Umweltbildung.

Erfolgsmessung

- 70 % der neu eingerichteten Entdeckerorte werden im Rahmen des Folgeprojektes weiterentwickelt.
- Anzahl Teilnehmende
- Aufruf Websites und QR-Codes

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			

Inwertsetzung der Entdeckerorte

digitale Rallye

virtuelle Führungen

3.2 Baustein 2: Blütenreicher Naturpark – Biodiversität fördern

Der **Rückgang von Insekten** ist in Deutschland, wie auch weltweit, schon länger zu beobachten. Von den rund 560 Wildbienenarten werden 41 Prozent als bestandsgefährdet eingestuft. 17 typische Schmetterlingsarten des Grünlandes zeigen gegenüber 1990 ein Minus von fast 50 Prozent. Bei 96 Prozent der Köcherfliegen ist der Bestandstrend rückläufig. Ebenso sind die Bestände der Laufkäfer bei 45 Prozent der Arten geschrumpft. Von einem langfristigen Rückgang sind damit nicht nur fliegende Insekten betroffen, sondern auch solche, die in Gewässern oder am Boden leben und kaum fliegen. Auch die Anzahl der einzelnen Insekten nimmt rapide ab – seit 1998 gingen in Deutschland 76 Prozent der Insektenbiomasse verloren. Der dramatische **Artenschwund** ist **nicht nur auf die Gruppe der Insekten** begrenzt. Die **Ursachen** liegen in der intensiven Landnutzung, vorrangig in der Landwirtschaft, der Aufgabe traditioneller Landnutzungsformen, dem Eintrag von Schad- und Nährstoffen, der Verbauung von Gewässern, dem Flächenverbrauch und der Versiegelung, der Zerstörung und Zerschneidung von Lebensräumen sowie der Beunruhigung der Lebensräume durch Freizeit- und Erholungsbetrieb. Mit dem vom Menschen verursachten Klimawandel ergibt sich eine neue, zusätzliche Dimension der Biodiversitätsbedrohung. Der **Baustein „Blütenreicher Naturpark – Biodiversität fördern“** kann vor diesem Hintergrund ein **Anstoß** sein, sich dieser Thematik zu stellen und sie **für den Naturpark aufzugreifen** – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Was ist der Anlass?

Zweck des Naturparks Sauerland Rothaargebirge ist die **Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege**. Entsprechend ist vom Naturpark unter Berücksichtigung der rechtlich gesetzten Zuständigkeiten ein Beitrag zum **Erhalt der biologischen Vielfalt** und zu einem **bundesweiten Biotopverbund** zu leisten. Typische Natur- und Kulturlandschaften mit ihrer Vielfalt an Lebensräumen und Arten sind die Basis des Naturparks. Sie gilt es, zu erhalten, zu entwickeln oder wiederherzustellen und die Öffentlichkeit für ihre Belange zu sensibilisieren. Der **NPSR ist Vorbildlandschaft** und muss in diesem Handlungsfeld auch **Vorbildliches leisten sowie einen hohen Qualitätsstandard anstreben**.

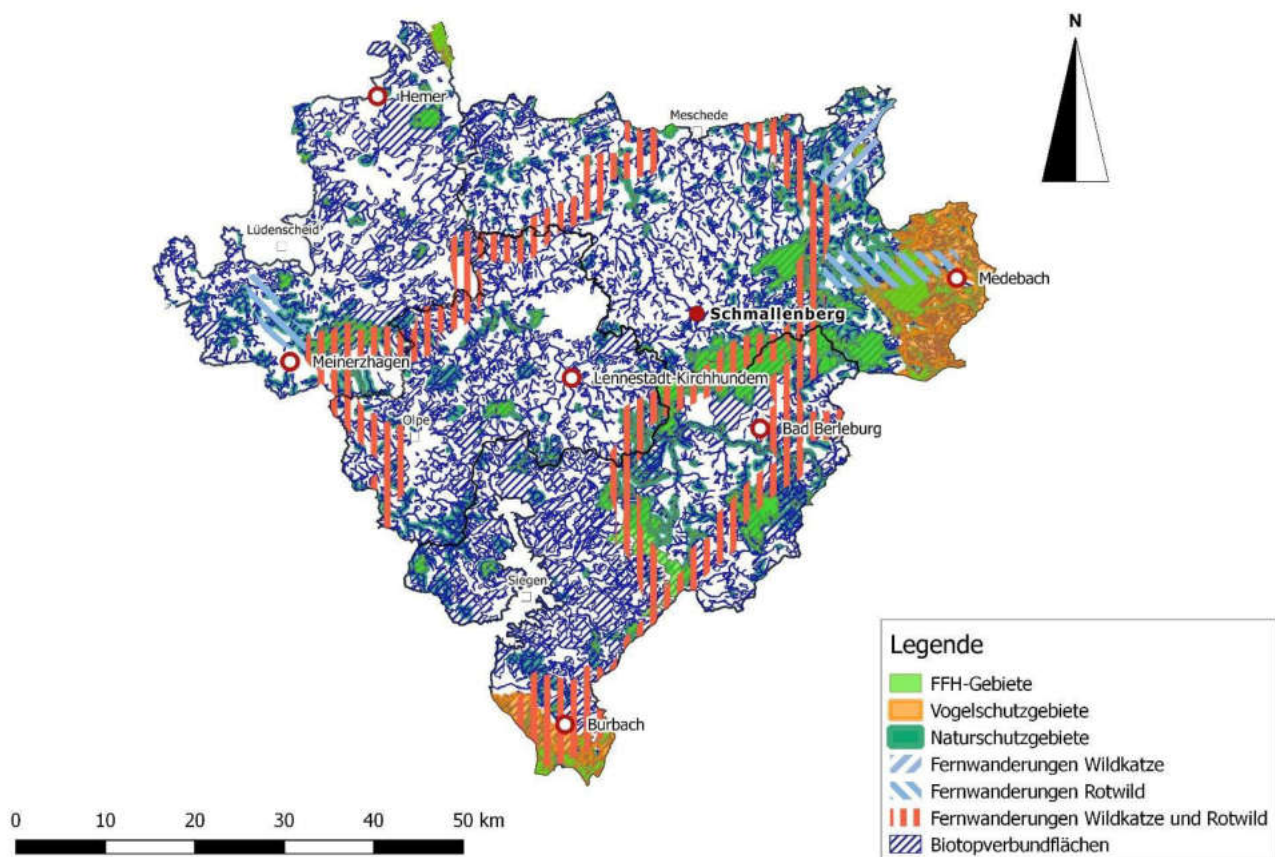
Der Naturpark Sauerland Rothaargebirge umfasst eine Fläche von 3.827 km² und ist damit der zweitgrößte Naturpark Deutschlands. Die Natur- und Kulturlandschaft, in der weiträumig Forstwirtschaft und Landwirtschaft betrieben wird, prägt den Naturpark und gibt ihm sein einzigartiges Erscheinungsbild. Der **gesamte Naturpark gehört zur Großlandlandschaft D38 Bergisches Land, Sauerland**. Mit dem Heiligenborner Wald besitzt der Naturpark den **größten unzerschnittenen Waldraum in NRW**, außerdem liegt im Naturpark der größte unzerschnittene, verkehrsarme Raum in Deutschland und mit den Bruchhauser Steinen das **erste Nationale Naturmonument in NRW**. **Bundesweit bedeutsame Lebensraumkorridore** (Haupt- und Nebenkorridore überwiegend für Arten der Wälder und Halboffenlandschaften), sowie Kern- und Entwicklungsflächen für Biotopverbundplanungen liegen im Gebiet des NPSR.

Typisch für den gesamten Naturpark sind die **unverwechselbaren Waldwiesentäler** mit ihrem Zusammenspiel von waldbestandenen Hängen, Grünlandflächen im Talgrund und meist auch nährstoffarmen Fließgewässern. Dieser schützenswerte Landschaftstyp findet sich in allen vier Kreisen im Naturpark. **Hervorzuhebende Lebensraum-Typen** des Naturparks (Lebensraum-Typen gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie der Europäischen Union) sind natürliche und naturnahe Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete im Netzwerk Natura 2000 ausgewiesen werden sollen, insbesondere Hainsimsen- und Waldmeister Buchenwälder sowie Bergmähwiesen und magere Flachlandwiesen.

So hat auch der **Rotmilan** – ein typischer Bewohner der offenen Landschaft mit ihrem Mosaik aus unterschiedlich bewirtschafteten Flächen und bewaldeten Gebieten – im Sauerland ein deutschlandweit bedeutsames Brutvorkommen. Er gehört, wie die **Wildkatze** oder der **Blauschillernde Feuerfalter**, die ebenfalls im Naturpark bemerkenswerte Vorkommen haben, zur Liste der **Verantwortungsarten** entsprechend der **Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt**. Im Raum des Naturparks trägt damit jeder eine **besondere Verantwortung** für den Erhalt dieser Arten.

Die erwähnten Artenbeispiele setzen mit ihren Lebensraumansprüchen Maßstäbe, an denen sich Naturparkprojekte messen lassen können. Selbstverständlich gibt es weitere regionaltypische Tiere, Pflanzen und Pilze, die einen hohen Anteil ihrer Weltpopulation in Deutschland haben. Gerade für diese Arten oder Lebensraumtypen sind Projekte notwendig. **Kooperationen** zwischen Flächeneigentümern, amtlichem und nichtamtlichem Naturschutz und weiteren Akteuren sind bei solchen **Initiativprojekten** nötig.

Abbildung 7: Schutzgebiete, Biotopverbund und Wanderachsen

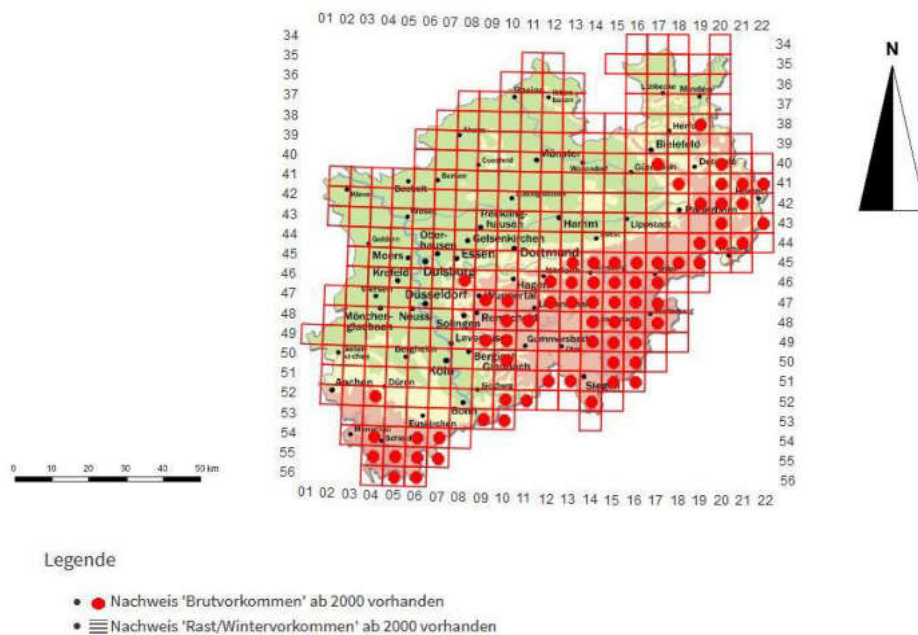


Quelle: Eigene Darstellung nach Geobasis NRW 2017; Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW 2018

Alein **30 der NRW-weit 100-120 Brutpaare des Schwarzstorchs** brüten im Hochsauerlandkreis (s. Abb. 7). Bedeutende Brutvorkommen liegen beispielsweise in den ausgedehnten Waldgebieten mit Altholzbestand am Rothaarkamm und in der Medebacher Bucht. Die **gelbe Trollblume** auf den Wiesen

gehört zu den bundesweit gefährdeten Arten, die seit einigen Jahrzehnten auch im Naturpark verschwinden. Auf **feuchten, einschürigen Wiesen** wachsen sie am besten, doch diese Standorte fallen zunehmend brach oder werden beweidet. Die **Perücken-Flockenblume** ist ebenfalls bundesweit gefährdet und braucht die feuchten, **nicht zu intensiv beweideten Grünlandflächen der Waldwiesentäler**. Durch eine mögliche kommunikative und projektbezogene Konzentration des Naturparks auf den Lebensraumkomplex der Waldwiesentäler kann naturparkweit regional verbindend und einheitlich gearbeitet werden. Kleinräumige Standorte und Vorkommen müssen nicht ausgeschlossen werden, dazu ist die Landschaft des Naturparks zu vielfältig. Auch die einzigartigen Kulturlandschaftselemente, wie die Hochheiden oder die Hauwälder, gehören dazu.

Abbildung 8: Verbreitung des Schwarzstorchs in Nordrhein-Westfalen



Quelle: Landesamt für Umwelt und Verbraucherschutz NRW, www.artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de, Abfrage August 2019

Dreiviertel der Naturparkfläche ist Landschaftsschutzgebiet, ein Zehntel Naturschutzgebiet, 92 FFH-Gebiete sind ausgewiesen. Vogelschutzgebiete, darunter das Vogelschutzgebiet Medebacher Bucht, mit 138 km² Fläche das viertgrößte Schutzgebiet für Vögel in Nordrhein-Westfalen, liegen im Naturpark. Etwa 55 km² werden im Rahmen des Vertragsnaturschutzes bewirtschaftet.

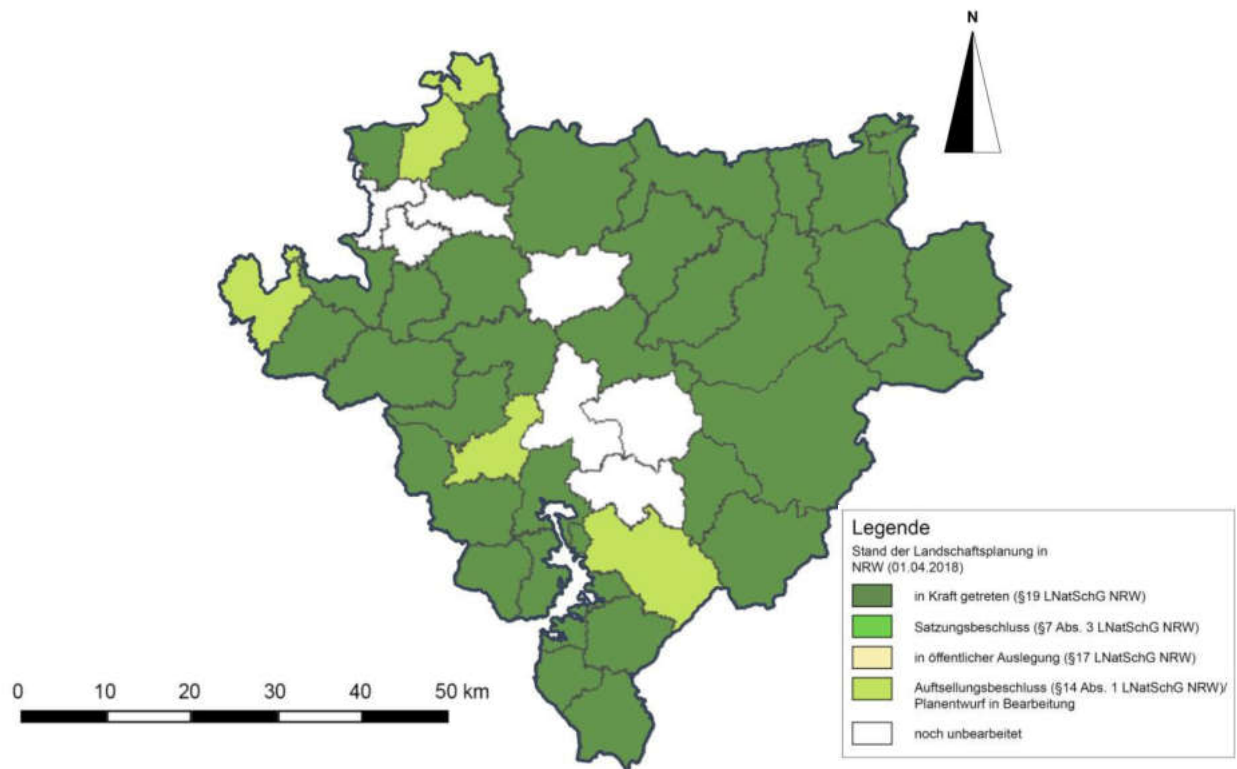
An wen richtet sich das, wie sind die Strukturen?

Der NPSR ist eingebunden in ein Geflecht aus regionalen Zuständigkeiten und Akteuren. Die Naturparklandschaft gehört im Wesentlichen den **Waldbesitzern und Landwirten** und wird von ihnen genutzt. Sie sind schon jetzt entscheidende Partner bei der Förderung biologischer Vielfalt. Allein im Kreis Siegen-Wittgenstein, dem walddreichsten Kreis Deutschlands, verteilt sich der Wald auf 17.000 Waldbesitzer. Durch das Wirtschaften der Waldbauern und Landwirte wurden und werden die Feld-, Wiesen- und Waldbereiche des Naturparks, die rund 85 Prozent seiner Fläche ausmachen, entscheidend geprägt. Insbesondere in den südlichen und südwestlichen Teilen des Naturparks überwiegt die Grünlandwirtschaft in Form der Milchvieh-, Mutterkuh-, Schaf-, und Pferdehaltung. Etwa 30 Prozent der Flä-

che werden ökologisch oder sehr extensiv, ohne den Einsatz von synthetischen Dünge- oder Pflanzenschutzmitteln, bewirtschaftet. Die zahlreichen landwirtschaftlichen Naturschutzgebiete werden im Rahmen von Kulturlandschaftsverträgen von Landwirten nach Vorgaben der Umweltbehörden gepflegt. Gleichzeitig trägt der Privatwald mit der nachhaltigen und naturnahen Bewirtschaftung von Nadel-, Misch- und Laubwaldbeständen maßgeblich zur Holzversorgung der Region bei. Die aktuellen Dürrejahre mit großen Schäden durch Borkenkäfer werden zu einer sichtbaren Veränderung der Landschaft führen.

Die **Unteren Naturschutzbehörden der vier Kreise** überwachen entsprechend § 3 Absatz 2 des Bundesnaturschutzgesetzes die Einhaltung der Regelungen des Bundes- bzw. Landesnaturschutzgesetzes NRW, der entsprechenden erlassenen Vorschriften und der unmittelbar geltenden europarechtlichen Vorgaben zum Naturschutz. Sie sind **Träger der Landschaftsplanung**.

Stand der Landschaftsplanung in NRW (Bearbeitungsstand: 01.04.2018)



Karte erstellt auf Basis von: <http://lp.naturschutzinformationen.nrw.de/lp/de/karten>, abgerufen am 19.08.2019 und Eigene Darstellung nach Geobasis NRW 2017

Die **Biologischen Stationen** stellen ein Bindeglied zwischen dem nichtamtlichen und dem amtlichen Naturschutz dar. Im NPSR existieren sie nur in drei der vier Landkreise. Sie sind in Vereinsträgerschaft und in Kooperation mit den Naturschutzverbänden organisiert und werden vom NRW-Umweltministerium sowie den jeweiligen Kreisen finanziert. Zusammen mit der Land- und Forstwirtschaft sowie den Unteren Naturschutzbehörden wird durch die Biologischen-Stationen unter anderem eine kontinuierliche Betreuung der Schutzgebiete gewährleistet.

Der **nichtamtliche Naturschutz** mit seinen verschiedenen Verbänden arbeitet auf breiter Ebene im NPSR und ist neben dem amtlichen Naturschutz sowie den Waldbauern und Landwirten ebenfalls in den Naturparkgremien vertreten.

Vor diesem Hintergrund kann der **Naturpark** insbesondere im Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege eine **wichtige Kommunikationsfunktion** übernehmen, die **sowohl vom amtlichen als auch vom nichtamtlichen Naturschutz nachdrücklich gewünscht** wird. Gerade **auch aus dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft** wird die wichtige Funktion des Naturparks für die Kommunikation der Verhaltensregeln in der Natur betont. Der Naturpark kann zusätzlich durch punktuelle **Naturschutzprojekte** dort Akzente setzen, wo positive Projektbeispiele fehlen. Er ist **jedoch nicht primär zuständig**. Er ist auch **kein Träger öffentlicher Belange**, der zu Einzelvorhaben Stellung bezieht. Bereits jetzt hat der Naturpark mit den Starterprojekten in den vier Kreisen derartige Akzente gesetzt. Auch innerhalb des VDN-Projekts „Umsetzung von Natura 2000 in Naturparks“, an dem der NPSR als einer von bundesweit 10 Modellnaturparks beteiligt ist, werden Projektideen oder Kooperationen in dieser Richtung entwickelt. Daran anknüpfend sollte der Naturpark, gemeinsam mit Partnern, weitere **nachhaltige Initiativprojekte** im Bereich Biodiversität und anderen VDN-Handlungsfeldern anstoßen, realisieren, kommunizieren und damit regionale Impulse liefern.

Welche Projekte folgen daraus?

Die **Ergebnisse** der verschiedenen **Beteiligungsformate**, von Expertengesprächen bis zu Fachkonferenzen, betonen – über alle VDN-Handlungsfelder hinweg – die **wichtige regionale Rolle des Naturparks im Bereich von Natur und Landschaft**. Zwar muss er seine Position zwischen amtlichem und nichtamtlichem Naturschutz noch finden, doch **beispielgebende Initiativprojekte sowie starke Kommunikationsarbeit** durch den Naturpark wünschen alle Akteure – ob Tourismusverantwortliche, Flächeneigentümer, BNE-Pädagogen, amtlicher oder nichtamtlicher Naturschutz.

Ideen der verschiedenen Beteiligungsformate finden sich in den Projekten des Bausteins „Blütenreicher Naturpark – Biodiversität fördern“ unterschiedlich kombiniert und akzentuiert wieder: verbindende Blühstreifen, Naturschutzprojekte in Waldwiesentälern, Artenportraits mit Initiativprojekten, Lehrpfade digital, Gartenwettbewerb, Vorstellung kommunaler Projekte u. a.. Im Bereich der Initiativprojekte hat der Naturpark mit den Starterprojekten erste Akzente gesetzt. Zusammen mit dem VDN-Projekt „Umsetzung von Natura 2000 in Naturparks“ ergeben sich schon jetzt zusätzliche Qualitäten. Gerade das Projekt „Vorbildlandschaft – Best Practice“ knüpft dort an und kann dabei eine Vielzahl geforderter Themen, von Lichtverschmutzung bis Biotopverbund, abdecken. Das gilt besonders dann, wenn das Projekt kommunikativ sowohl regional Vorhandenes verbreitet als auch neue, beispielgebende Naturparkmaßnahmen in den Fokus rückt.

Für die gewünschte Kommunikationsarbeit ist es wichtig, neue Wege zu suchen, die regionale und globale Belange stärker verknüpfen. Bundesweite Untersuchungen zeigen, dass die Natur für ältere Menschen (63 Prozent) wichtiger im Hinblick auf die globale und regionale Identität ist als für jüngere (49 Prozent) (s. BfN Naturbewusstsein 2017, Tabelle 8). 79 Prozent der repräsentativ Befragten halten den Umgang mit der Natur auf globaler Ebene für äußerst kritisch, während nur 39 Prozent dies mit regionalem Bezug problematisieren. Für 26 Prozent der Befragten gibt es persönlich wenig Wichtiges, als die Natur in der Region zu schützen. Eine relative Mehrheit von 43 Prozent teilt diese Meinung nicht. Die **Relevanz des Naturschutzes auf globaler Ebene** wird demnach **höher bewertet** als die des Naturschutzes mit regionalem Fokus. Das gilt **insbesondere für die Altersgruppe der unter 30-Jährigen**. Daran kann der Naturpark in seiner **Kommunikationsarbeit anknüpfen, indem er** globale und regionale Zusammenhänge verbindet.

Ob globaler oder regionaler Naturschutz, stets sind es **Bewohner kleiner und mittelgroßer Städte** (Einwohnerzahl von 20.000 bis unter 100.000), die die **Wirksamkeit von kollektivem und individuellem Handeln am höchsten einschätzen**. Ein Beispiel: In diesen Städten sind 80 Prozent davon überzeugt, dass Menschen in der Region gemeinsam etwas für den Schutz der Natur vor Ort erreichen können – eine **gute Ausgangsbasis** für die Kommunikationsarbeit im Naturpark Sauerland Rothaargebirge mit seinem **Mitmach-Profil**.

Die biologische Vielfalt zu erhalten und vor Beeinträchtigungen oder gar Zerstörung zu schützen, ist eine große Herausforderung, denn sie ist weltweit stark bedroht. Die Bundesregierung hat im November 2007 die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) verabschiedet, die das UN-Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) auf nationaler Ebene umsetzt. Ein wesentliches Ziel der Strategie besteht in der **Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Erhaltung von Biodiversität** und einer intakten Natur. **20 Prozent der Deutschen** haben den **Begriff der biologischen Vielfalt aber noch nie gehört**. 38 Prozent kennen zwar den Begriff, wissen aber nicht, was er bedeutet. Damit bleiben 42 Prozent, die den Begriff „Biologische Vielfalt“ nicht nur kennen, sondern zudem wissen, was damit gemeint ist. Auch hier ergibt sich ein **Ansatzpunkt für die Kommunikationsarbeit des Naturparks** im Hinblick auf die Vielfalt der dortigen Lebensräume, Pflanzen- und Tierarten. Die folgenden Projektsteckbriefe zeigen Handlungswege auf.

Was ist das DNA-Profil des Bausteins „Blütenreicher Naturpark – Biodiversität fördern“?

Digitalisierung:

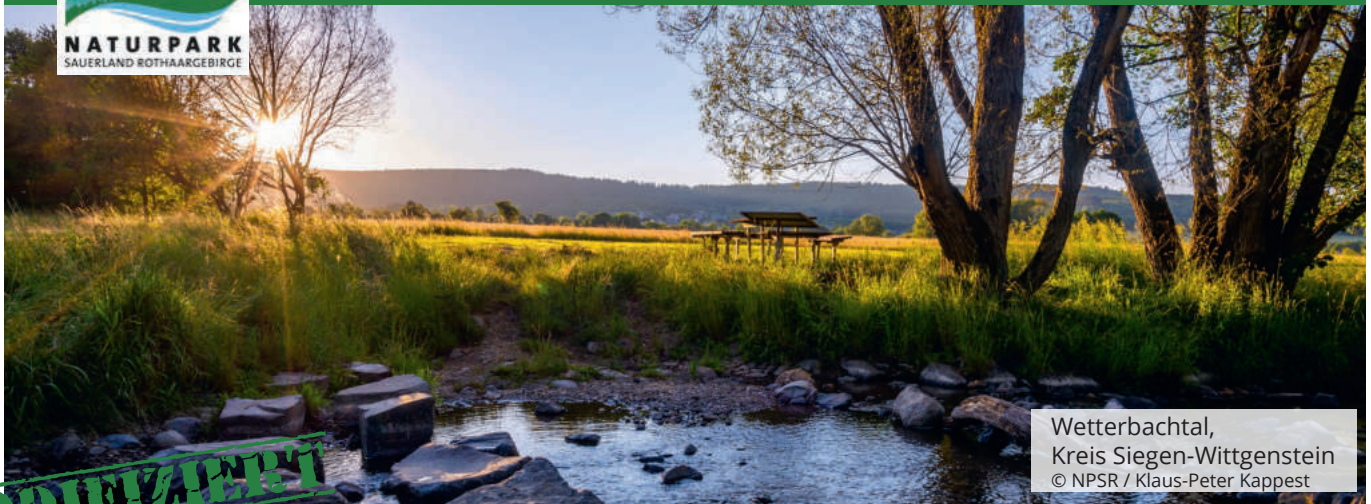
Digitale Best-Practice-Projektplattform für innovative Maßnahmen zur Naturpark-Vorbildlandschaft mit Multiplikatoreffekt; **Big 50 App** oder anderes Portal zum Kennenlernen der Arten im alltäglichen Umfeld und in der Landschaft; **interaktive Karte** zum Eintragen von Artenbeobachtungen im Naturpark für Interessierte (Digitales **Public Science Tool**)

Nachhaltigkeit:

Präsentation vorbildlicher Natur- und Klimaprojekte und exemplarische Durchführung von **Initiativprojekten zur Vorbildlandschaft**; Bildung für nachhaltige Entwicklung; nachhaltiger Erfahrungsaustausch; Initiierung **nachhaltiger Mitmach-Projekte** im Alltagsumfeld

Authentizität:

Authentische Naturgeschichten zu Pflanzen und Tieren; sichtbare öffentliche und private Akteure; **personalisierte Multiplikatoren**



Wetterbachtal,
Kreis Siegen-Wittgenstein
© NPSR / Klaus-Peter Kappest

MODIFIZIERT

Vorbildlandschaft entwickeln

Projektstart



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Naturpark steht wie alle – nicht zuletzt durch den Klimawandel – aktuell vor enormen Herausforderungen. Für den Erhalt, die Pflege und die Entwicklung von Natur und Landschaft werden in vielfältigen Handlungsfeldern neue, nachhaltige Lösungsansätze gebraucht. Der Naturpark ist nicht alleiniger Akteur, aber er kann ein eindrucksvoller, vernetzender Impulsgeber sein.

- Möglichkeit, Themen und Einrichtungen im Bereich Natur und Nachhaltigkeit zu fördern und zu unterstützen sowie als Modellprojekte für den gesamten Naturpark und darüber hinaus zu schaffen.
- Bewusste Themensetzung in aktuellen, übergeordneten und zukunftsorientierten Themenfeldern wie Klimaschutz/Klimaanpassung, Erhalt der Biodiversität und Förderung der Biotopvernetzung.
- Vorbildfunktion und Multiplikatoreffekt für öffentliche Maßnahmen. Die Träger des Naturparks werden als Akteure sichtbar.

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Thematisch breit gestreute Maßnahmen im Bereich Natur und Nachhaltigkeit werden in der Naturparkregion initiiert. Dabei wird auch eine Kooperation mit den Hochschulen der Region angestrebt, die ggf. Themenanstöße liefern und laufende Projekte wissenschaftlich begleiten können. Die Projekte werden online präsentiert.

- Initiativprojekte zu Schwerpunktthemen im Bereich der verschiedenen Handlungsfelder des Verbands Deutscher Naturparke e.V. (VDN), ohne vorhandene regionale Best Practice-Beispiele.
- Vorbildliche Maßnahmen im Bereich Natur und Nachhaltigkeit (Artenschutzprojekte für Verantwortungsarten, Biotopvernetzung fördern u. a. in Waldwiesentälern und zum Beispiel entlang von Wanderachsen der Wildkatze, Steigerung des Nahrungsangebots für heimische Insekten und Vögel, zum Beispiel durch Blühstreifenprojekte oder Wettbewerbe zu artenreichen Gärten, Förderung extensiver Grünlandnutzung u. a. durch Beweidungsprojekte, Klimaanpassung im Forst, naturtouristische Angebote, zum Beispiel digitale Naturerlebniswege, Starkregenmanagement, regenerative Energien, Klimaschutz, Lichtverschmutzung u. a.).
- Aufbau eines Online-Projekt-Schaufensters vorbildlicher öffentlicher und privater Maßnahmen im Bereich Natur und Nachhaltigkeit (Biotopvernetzung, Starkregenmanagement, Beweidungsprojekte, Klimaanpassung im Forst, nachhaltige Siedlungsentwicklung, naturtouristische Angebote, regenerative Energien, Klimaschutz, Lichtverschmutzung u. a.) inkl. Förderzugänge.

Zeitfahrplan

Beschluss Mitgliederversammlung 2024. Planung und Beantragung eines ersten Initiativprojektes 2025/2026. Danach pro Jahr Durchführung eines Initiativprojektes. In der Regel ist von einer geförderten Umsetzung auszugehen, so dass aufgrund der Planungs- und Antragszeiten voraussichtlich pro Jahr für ein Initiativprojekt die Planung und Beantragung läuft, während ein anderes bereits in der Umsetzung ist.

Kosten und Finanzierung

Im Bereich nachhaltiger Initiativprojekte kann der Naturpark, gemeinsam mit Partnern, verschiedene Förderzugänge nutzen. Das bedeutet, dass vorwiegend Eigenanteile für Förderzugänge im Haushalt zu berücksichtigen sind. Für den Bereich Biodiversität bis hin zum Naturerleben sind relativ unbürokratisch Mittel über die Landesförderung FöNa zu beantragen. Über das Bundesprogramm zur Biologischen Vielfalt lassen sich ebenfalls Projektmittel generieren.

Beleuchtungssanierungen gegen Lichtverschmutzung sind zum Beispiel durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (Kommunalrichtlinie 2019) förderfähig. Mittel aus kreisweiten Kulturlandschaftsprogrammen, gespeist aus EU-, Landes- und Kreismitteln, stehen für Projekte in Naturschutzgebieten sowie auf Flächen mit gesetzlich geschützten Biotopen, ggf. auch auf weiteren Flächen zur Verfügung.

Das „Förderprogramm Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen“ oder das „NRW-Programm Ländlicher Raum“ kann genauso genutzt werden, wie Förderzugänge bei der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat und Kulturpflege, der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, der Aktion Mensch oder der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Entsprechend vielfältige Initiativprojekte, orientiert an den Projektthemen und Schwerpunkten des VDN, sind denkbar.

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und -partner

Begleitet werden sollte die Themenwahl der Initiativprojekte durch den Arbeitskreis Naturschutz und/oder den Naturparkausschuss. Zielsetzung sollte es dabei sein, aktuelle Themen, bestimmte Lebensraum-Typen, experimentelle Lösungen und ähnliches in den Fokus der Initiativprojekte zu stellen. Die jeweiligen Partner profitieren von den Förderzugängen und können in der Umsetzung ggf. die Hauptverantwortung übernehmen. Für den Naturpark und die beteiligten regionalen Partner entsteht eine Win-Win-Situation:

- Projektentwicklung in Zusammenarbeit mit amtlichem und ehrenamtlichem Naturschutz
- Projekte mit Kommunen und Kreisen, Landwirtschaft, Forstwirtschaft u. a.
- Zusammenarbeit mit regionalen BNE-Zentren, Volkshochschulen (VHS), Heimatvereinen, Universitäten
- Zahlreiche weitere regionale Partner denkbar

Beispiele

- Dialog- und Demonstrationsprojekt F.R.A.N.Z. (Für Ressourcen, Agrarwirtschaft & Naturschutz mit Zukunft) der Umweltstiftung Michael Otto und des Deutschen Bauernverbandes e. V. **Link: FRANZ-Projekt**
- BUND-Projekt Wildkatzensprung zur Biotopvernetzung für Wildkatzen **Link: Projekt Wildkatzensprung**

Erfolgsmessung

- Bereithalten eines innovativen Themenpools (10 Themen) durch den Naturpark mit seinen Gremien und Gewinnen von möglichen Partnern
- Jedes Jahr Planung und Beantragung eines Initiativprojektes
- Jedes Jahr Umsetzung eines Initiativprojektes

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			

digitale Projekt-Info

nachhaltige Kooperationen

Einbindung regionaler Partner





Digitales Artenportal „Big 50“

Projektstart



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Prägende Lebensräume und **typische Tier- und Pflanzenarten** als **Charakteristika des Gesamtnaturparks** sind **Bewohnern** und **Gästen derzeit kaum präsent**. Artenkenntnis und Wissen über Natur und Landschaft sind allgemein und besonders bei Jugendlichen sehr zurückgegangen, wie in Fachkonferenzen und Expertengesprächen deutlich wurde. Die Spannende Vermittlung über digitale Medien bietet die Chance, junge und **technikaffine Zielgruppen für die biologische Vielfalt im Naturpark zu begeistern**.

- Spielerisch Artenkenntnis erwerben (insbesondere Kinder, Jugendliche, Familien)
- Sensibilisierung für Arten- und Biotopschutz durch Verknüpfung von Art und Lebensraum
- Identifikation der Bewohner mit den Naturbesonderheiten in ihrem Naturpark
- Artenportal als Türöffner für weiterführende Projekte zu konkreten Artenschutzthemen

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Entwicklung einer **digitalen Anwendung**, die die **bedeutendsten 50 Tier- und Pflanzenarten des Naturparks** vorstellt. Die Arten werden den Nutzern durch eine „**gute Geschichte**“ näher gebracht (Storytelling). Ein integriertes Spiel regt dazu an, bestimmte **Arten in ihren typischen Lebensräumen im Naturpark zu finden** und ggf. zu fotografieren („Jagd“ auf die Big 50 unter Rücksichtnahme auf seltene/gefährdete Arten und Lebensräume! Der Projekt-titel „Big 50“ erinnert an die „Big 5“ der Großwildjagd in Afrika: Elefant, Nashorn, Büffel, Löwe und Leopard, die heute eher Ziel von Fotosafaris sind).

- Auswahl der Tier- und Pflanzenarten (typische, im ganzen Naturpark verbreitete Arten. **Gute Mischung aus seltenen und häufigeren, gut auffindbaren Arten**, nach Anteil der Lebensraum-Typen gewichtet)
- Einrichtung einer **digitalen Naturparkkarte** auf Naturpark-Website. Dort können **Funde eingetragen** werden (Citizen Science)
- Entwicklung weiterer Angebote wie Begleitheft, Online-Spiel, Gewinnmöglichkeiten

Zeitfahrplan

Erstes Erproben der **Nutzbarkeit** von beispielhaften **Leitarten** im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Vorbereitung und Durchführung von **Naturpark.2021.NRW**. Umsetzung im Anschluss an die Naturparkschau, dazu **2021/22 externe Vergaben** zur Content-Entwicklung und Abstimmung sowie zur Entwicklung der digitalen Anwendung. **2022 Artenauswahl**, **Erarbeitung der Inhalte** und Abstimmung mit Naturpark, Unteren Naturschutzbehörden (UNBs) und Biologischen Stationen. Schulung der Naturpark-Mitarbeiter zu den „Big 50“. **Ende 2022/Anfang 2023 Online-Stellen der digitalen Anwendung** und der interaktiven Karte mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit. **2028 Überarbeitung** der digitalen Anwendung und Artenergänzung.

Kosten und Finanzierung

Externe Vergabe der Anwendungsentwicklung 20.000-30.000 €, externe Vergabe zur Content-Entwicklung und Abstimmung 10.000 €, Support auf der Website pro Jahr 1.000 €, digitale Öffentlichkeitsarbeit pro Jahr 3.000 €, nach Entwicklung des digitalen Artenportals werden für die laufende Projektkoordination und Programmbetreuung beim Naturpark ein bis zwei Tagwerke pro Monat veranschlagt. Mögliche Bündelung von Öffentlichkeitsarbeit mit LIFE-Projektförderungen in den NATURA 2000-Kulissen.

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und -partner

Die Projektverantwortung liegt beim Naturpark unter Einbindung des bereits an der Projektidee beteiligten Arbeitskreis Naturschutz (in Abstimmung mit dem Naturparkausschuss).

- Kompetente **Partner zur Unterstützung bei der Auswahl geeigneter Arten** (Wildkatze, Rebhuhn, Glühwürmchen, Waldmeister, Rotmilan, Trollblume, Taubenschwänzchen ...) und Zulieferung von „erlebten Geschichten“ sowie Nennung naturparktypischer, unkritischer Fundorte: Biostationen, UNBs, Kreisjägerschaften, Heimatvereine, Naturschutzverbände ...
- **Partner für erste Testläufe** der digitalen Anwendung: Naturpark-Schulen, weitere Schulen im NPSR und Umweltbildungseinrichtungen

Beispiele

- Kostenlose Bestimmungs-Apps des NABU [Link: Natur-Apps NABU](#)
- Citizen Science-Projekte des NABU wie „Stunde der Gartenvögel“ und „Insektensommer“ [Link: NABU Mitmach-Projekte](#)
- „App in die Natur“ des LANUV zeigt Schutzgebiete in der aktuellen Umgebung [Link: App in die Natur](#)
- PI@ntNet, App zur Pflanzenbestimmung [Link: App Pflanzenbestimmung](#)
- „Naturblick“ des Naturkundemuseums Berlin, App zum Entdecken der Stadtnatur in Berlin [Link: App Naturblick](#)
- DVL-Projekt Bayerns UrEinwohner, Arten-Steckbriefe zu typischen Arten Bayerns [Link: DVL Artensteckbriefe](#)

Erfolgsmessung

- Zahl der Nutzer
- Zahl der Einträge auf digitaler Verbreitungskarte der Arten
- Alle zwei Jahre Realisation eines artenbezogenen Naturschutzprojektes

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			

Anwendung zum Artenkennenlernen

Nachhaltige Umweltbildung

Authentische Natur-Geschichten



Natur von Menschenhand

Projektstart

2020

2025

2030

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Natur ist nicht beschränkt auf Schutzgebiete. In Städten und Dörfern, da wo Menschen leben, lernen und arbeiten, können Pflanzen und Tiere einen Lebensraum finden. Praktische Maßnahmen auf Betriebsstandorten, an Verwaltungsgebäuden, in Gärten und auf Schulhöfen über den planungsrechtlichen Rahmen hinaus nutzen Mensch und Natur. Und sie holen den Naturpark direkt vor die eigene Tür.

- Langfristiges Programm zur **Aktivierung und Sensibilisierung für Biodiversitätspotenziale im eigenen Lebensumfeld**
- Darstellen und **praktisches Erleben der eigenen Handlungsspielräume** im Bereich Nachhaltigkeit – von Aussaaten über Nisthilfen bis zu Regenwasserabkopplung oder Klimaanpassung
- Gezielte **Ansprache** auch von **Akteuren aus der Wirtschaft** für Naturbelange
- Adressiert werden Institutionen, Eigentümer, Unternehmen u. a. mit Einfluss auf die Flächengestaltung

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Bei der Wärmedämmung können verloren gehende Nistplätze für Gebäudebrüter direkt durch Nisthilfen wieder eingebaut werden. Beratung hierzu gibt es kostenlos für jeden Interessierten im Naturparkgebiet. Das weiß nur kaum jemand. Gleiches gilt für viele andere Möglichkeiten, wie sich **durch Privatinitiative Natur von Menschenhand** entwickeln kann. Das Projekt lässt vielerorts durch kleine und größere Maßnahmen ein Flächenmosaik in den Dörfern und Städten des Naturparks entstehen.

- **Info- bzw. Praxis-Workshops**, getragen von Bildungspartnern des Naturparks, für unterschiedliche Zielgruppen (Besitzer von Hausgärten, Gewerbeflächen ...)
- **Bereitstellung von Regio-Saatgut** über Biodiversitäts-Beauftragte in den Kreisen oder Biostationen
- Einrichten eines **Beratungsprogramms für Gewerbe- und Betriebsstandorte** (Beispiel Kreis Borken)
- Jährliche **Fotoaufrufe** für die Bereiche Privatgärten, Schulen, Kindergärten
- **Einbindung von Public Science** zum Monitoring, ggf. in Zusammenarbeit mit Hochschulen

Zeitfahrplan

Naturparkweit ist eine **breite Öffentlichkeitsarbeit** erforderlich. Daher Start 2027, zunächst mit der Sichtung bestehender Aktivitäten und Beispiele im Naturparkgebiet. **Entwicklung von Workshops und Info-Material in Zusammenarbeit mit interessierten regionalen BNE-Zentren:** Praxistest an ein bis zwei Portalstandorten. Realisierung erster Projekte an einzelnen Naturpark-Schulen 2028. Parallel Ansprache von der **IHK als Multiplikator zu Gewerbebetrieben:** Pilotveranstaltung im Gebiet einer IHK „Arbeiten im Grünen“ – Naturnahe Gestaltung von Gewerbeobjekten“ mit Integration. Zusammenhang Lebenswertes Umfeld und Fachkräftegewinnung. **Schrittweise Ausweitung des Programms** in den Folgejahren.

Kosten und Finanzierung

Förderung entsprechender Maßnahmen über **diverse Programme existiert im Bereich von Schulen und Kindergärten** (s. Natur- und Umweltschutz-Akademie (NUA) NRW – Beratungsmappen). Auch in anderen Bereichen (Gärten, Landwirtschaft, Forst u. a.) sind bestehende Förderungen (FöNa, Heimatförderung, u. a.) zu sichten und bekanntzumachen. Im Bereich Gewerbestandorte ist ein eigenes Programm mit Partnern zu entwickeln und zu finanzieren. Die **regionalen BNE-Zentren** haben die Möglichkeit, über **Projektanträge** für die Workshops und Info-Materialien Förderungen beim Land zu beantragen. Für Öffentlichkeitsarbeit und Projektbegleitung wird Personal beim Naturpark benötigt. Durchführung eines Beratungsprogramms für Gewerbebetriebe über drei Jahre (150.000 €).

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und -partner

Der **Naturpark sichtet und vernetzt Initiativen und Akteure**. Er gewinnt bereits aktive Partner für eine breite Informations- und Maßnahmeoffensive.

- Regionale BNE-Zentren könnten als Projektpartner und -motoren das Projekt ganz wesentlich tragen
- Kleingartenvereine und Urban Gardening-Initiativen als Partner im Bereich Gärten
- Gewinnen von IHK-Arnsberg, Hagen Siegen als Partner für Kick-off Veranstaltungen
- Biologische Stationen bereits im Bereich Gebäudebrüter aktiv
- Westfälischer Landwirtschaftsverband im Bereich Blühstreifen aktiv
- Uni Siegen ggf. als Partner im Bereich Public Science

Beispiele

- Beratung zum Einbau von Nisthilfen für Gebäudebrüter [Link: Ein Platz für Spatz & Co](#)
- Blühstreifen in Südwestfalen [Link: wlv](#)
- Förderprogramme für Natur an Betriebsstandorten, u. a. in Iserlohn [Link: Transferstadt Iserlohn](#)
- EU LIFE Projekt zur naturnahen Gestaltung von Firmengeländen [Link: biodiversity premises](#)
- Bundesweite Citizen Science Projekt-Plattform [Link: Bürger schaffen Wissen](#)

Erfolgsmessung

- Ausbau eines Netzwerkes mit 30 Kooperationspartnern als Multiplikatoren
- Pro Jahr 15 konkret umgesetzte Maßnahmen
- Pro Jahr zwei Workshops mit 20 Teilnehmenden

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			



NEU

Vorbildflächen vor Ort – Naturpark-Dörfer

Projektstart



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Es gibt seit geraumer Zeit einen Trend zum „pflegeleichten Garten“ mit geringen Grün- und Pflanzenanteilen. Durch das Projekt soll ein Bewusstsein bei Einheimischen und Gästen geschaffen werden für den Naturschutz vor Ort. Statt bestens mit der „Nagelschere“ gepflegte Kurzrasenflächen sollen wieder naturnahe landschaftspflegerische Vorbildflächen entwickeln werden, begleitet von Informationen über Fauna und Flora im Dorf. Dieses Projekt soll auf das für 2025 – 2027 geplante Projekt beim Landeswettbewerb 2027 gemeldete Projekt „Naturpark-Dörfer“ aufbauen.

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Zunächst muss offensichtlich wieder ein – früher vorhandenes – Bewusstsein für das Schaffen von naturbelassenen Gärten geschaffen werden. Naturnahe, vorbildhafte Flächen müssen entwickelt werden (keine invasiven Arten – gewisse Pflege).

Wichtig ist hierbei eine Analyse vorab: Was funktioniert und was nicht? Helfen kann hierbei ein Blick auf z.B. vorbildhafte Bauhöfe, Orte, Dörfer im Naturpark und im gesamten Gebiet der deutschlandweiten Naturpark-Familie.

Ein weiterer Projektbaustein ist die Entwicklung eines Leitfadens, um die Idee neben den regionalen guten Beispielen auch flächendeckend zu platzieren. Motto: „Landschaftspflege vor Ort“.

Um dem Anspruch als Mitmach-Naturpark gerecht zu werden, sollen im Projekt auch Grünflächenpatenschaften vergeben werden als praktisches Beispiel für den Naturschutz im Kleinen.

Zeitfahrplan

Zunächst muss – nach hoffentlich erfolgreicher Teilnahme am Landeswettbewerb, andernfalls über andere (Förder-)Wege das Projekt „Naturpark-Dörfer“ erfolgreich abgeschlossen sein. Dies wird nach aktuellen Planungen das Jahr 2027 sein. Danach sollte mit der Fortführung begonnen werden mit einem langfristigen Ansatz (Durchführung > 4 Jahre), um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Kosten und Finanzierung

Das Förderprogramm kann jetzt noch nicht final bestimmt werden, da es sich ja um ein Projekt 2028 ff. handelt. Sinnvoll ist immer die Prüfung, ob im Rahmen eines eigenen Förderprojektes dieser Baustein verwendet werden kann. Aber auch lokale Förderungen über LEADER oder landes- und bundesweite Förderprojekte zum Thema können sich anbieten.

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und -partner

Da der Naturpark bereits das Projekt „Naturpark-Dörfer“ verantwortet, sollte auch das Folgeprojekt in der Federführung beim Naturpark liegen.

Weitere Projektpartner sind über das Partnernetzwerk zu akquirieren, die UNBen der Kreise, die Biostationen oder die kommunalen Bauhöfe für Musterflächen sowie Dorfgemeinschaften wären erste Ansprechpartner. Hier sollte eine Abfrage zeigen, wer ggf. Interesse hat.

Beispiele

- Pilotprojekt zur bundesweiten Umsetzung durch den Verband Deutscher Naturparke (VDN)

Erfolgsmessung

- In jeder Mitgliedskommune gibt es Interessierte, die beim Projekt in unterschiedlicher Weise involviert sind.
- Anzahl Naturpark-Dörfer
- Anzahl Beteiligter / umgesetzter Projekte

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			

naturbelassene Gärten

Naturschutz vor Ort

Vorbildflächen schaffen

3.3 Baustein 3: Vor meiner Tür – Naturpark kennen

Naturparke sind geschützte Landschaftsräume. Die wertvollen Gebiete sollen in ihrer heutigen Form bewahrt und für Besucher zur Information und Erholung erschlossen werden. Dies ist ihre gesetzliche Aufgabe. In § 27 des BNatSchG wird festgelegt, dass **Naturparke einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende, großräumige Gebiete**, und auf überwiegender Fläche Landschafts- oder Naturschutzgebiete sind. Sie weisen eine große Arten- und Biotopvielfalt sowie eine durch vielfältige Nutzungen geprägte Landschaft auf. In Naturparks wird eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt. Die Gebiete sollen wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen besonders für die Erholung und für nachhaltigen Tourismus geeignet sein.

Die zugrundeliegende Idee ist ein **Schutz durch Nutzung**. Deshalb ist die **Akzeptanz und die Beteiligung der Bevölkerung** am Schutz der Kulturlandschaft und Natur **sehr wichtig**. Dabei sollen Naturschutz und die Bedürfnisse von Erholungssuchenden so miteinander verknüpft werden, dass beide Seiten profitieren: Nachhaltiger Tourismus mit Respekt vor dem Wert von Natur und Landschaft steht im Vordergrund. Trotz dieser klaren Ausrichtung auf die Öffentlichkeit sind Naturparke weniger bekannt als Nationalparke, die einen viel höheren und restriktiveren Schutzanspruch haben. Dies gilt besonders für einen jungen und damit noch vergleichsweise unbekannten Naturpark.

„**Nur wer die Natur kennt, wird sie schützen**“ sagte einst der renommierte Natur- und Tierschützer Heinz Sielmann, der mit seinen Filmen und Projekten als Wegbereiter von Tier-, Natur- und Umweltschutz in Deutschland gilt. Der Naturpark Sauerland Rothaargebirge ist jung und steht am Anfang seiner Entwicklung. Der Baustein „Vor meiner Tür – Naturpark kennen“ soll die Bekanntheit des Naturparks steigern, das Wissen über die heimische Flora und Fauna erweitern sowie die Sensibilisierung für den notwendigen Schutz der Natur fördern. Er verknüpft den Naturschutz mit den Bedürfnissen von Erholungssuchenden und vernetzt Fachakteure aus allen Feldern der Naturparkarbeit.

Was ist der Anlass?

Es gibt **kaum Daten zur Bekanntheit der Naturparke und ihrer Angebote in Deutschland**. Zwar ist die gestützte Bekanntheit (Erläuterung s. u.) von Naturparks in der deutschen Bevölkerung nach der Studie Naturtourismus in den nationalen Naturlandschaften Deutschlands (BTE/VDN 2016) mit 84 Prozent hoch und liegt genau in der Mitte der Schutzgebietskategorien von Biosphärenreservaten (73 Prozent) und Nationalparks (93 Prozent). Gestützte Bekanntheit bedeutet hier aber lediglich, dass 84 Prozent der Befragten schon einmal von dieser Schutzkategorie gehört haben.

Wird nur etwas intensiver nachgefragt, so gaben in derselben Studie nur noch 41 Prozent der Befragten an, ein gutes Wissen über nationale Naturlandschaften zu besitzen. Am bekanntesten sind Nationalparke in Deutschland, obwohl selbst sie nur eine geringe gestützte Bekanntheit von maximal niedrigen zweistelligen Prozentwerten erreichen. Dies ist ein Indiz dafür, dass vermutlich selbst die Menschen in der Region nur wenig über den relativ jungen NPSR wissen.

In den Expertengesprächen, in der Online-Befragung von Mitgliedern und potenziellen regionalen Partnern sowie in den öffentlichen Plenen und Konferenzen war daher im Rahmen der Naturparkplanung die **Intensivierung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit des NPSR** ein zentraler und immer wiederkehrender Diskussionspunkt. Dabei konzentriert sich der Naturpark auf die Menschen in der Region, also dort lebende Bürger und anwesende Touristen.

Einhergehend mit empirischen Befunden über die hohe Bedeutung, die Natur für die Menschen hat, und die zugleich, besonders in der jungen Generation, schwindenden Kenntnisse über Natur- und Umweltthemen, spielt die Vermittlung von Wissen über die heimischen Natur- und Kulturlandschaften eine strategisch herausragende Rolle.

An wen richtet sich das, wie sind die Strukturen?

Direkt bei seiner Gründung hat der NPSR seine ersten Projekte auf große öffentliche Wirkung ausgerichtet. Die erfolgreiche Bewerbung um die **Naturparkschau 2018** hat zur Suche, Auswahl und Umsetzung erster Schatztruhen als Naturparkinformationsstellen und zur Ausweisung von Juwelen in der Umgebung geführt. Das große Interesse und die schnelle Umsetzung erster Zertifizierungen von Naturpark-Kitas und -Schulen im NPSR sowie die bald beginnende Schulung von Naturparkkennern unter Grundschulern sind weitere wichtige Schritte, um den NPSR und seine Angebote langfristig bekannter zu machen.

Dafür stehen jedoch nur begrenzte Ressourcen zur Verfügung. Daher richtet sich der **Fokus** der Maßnahmen des DNA-Bausteins „Vor meiner Tür – Naturpark kennen“ auf **Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 35 Jahre**. Über die Begeisterung der jungen Generation für den NPSR sollen auch ältere Generationen erreicht werden. Denn **junge Menschen wirken vielerorts als Multiplikatoren**: zu Hause, in Rathäusern und Verwaltungen, in Unternehmen, Vereinen und sonstigen gesellschaftlichen Institutionen.

Dies kann gelingen, wie Studien zeigen (vgl. u. a. Naturreport NRW). Junge Menschen, die viel Zeit in der Natur verbringen und sich dort auskennen, engagieren sich auch überdurchschnittlich häufig dafür. Bei jungen „Naturliebhabern“ siegt die grüne und nicht die mediale Umwelt, und zwar unabhängig davon, ob es sich um „Stadt-“ oder „Landkinder“ handelt.

Welche Projekte folgen daraus?

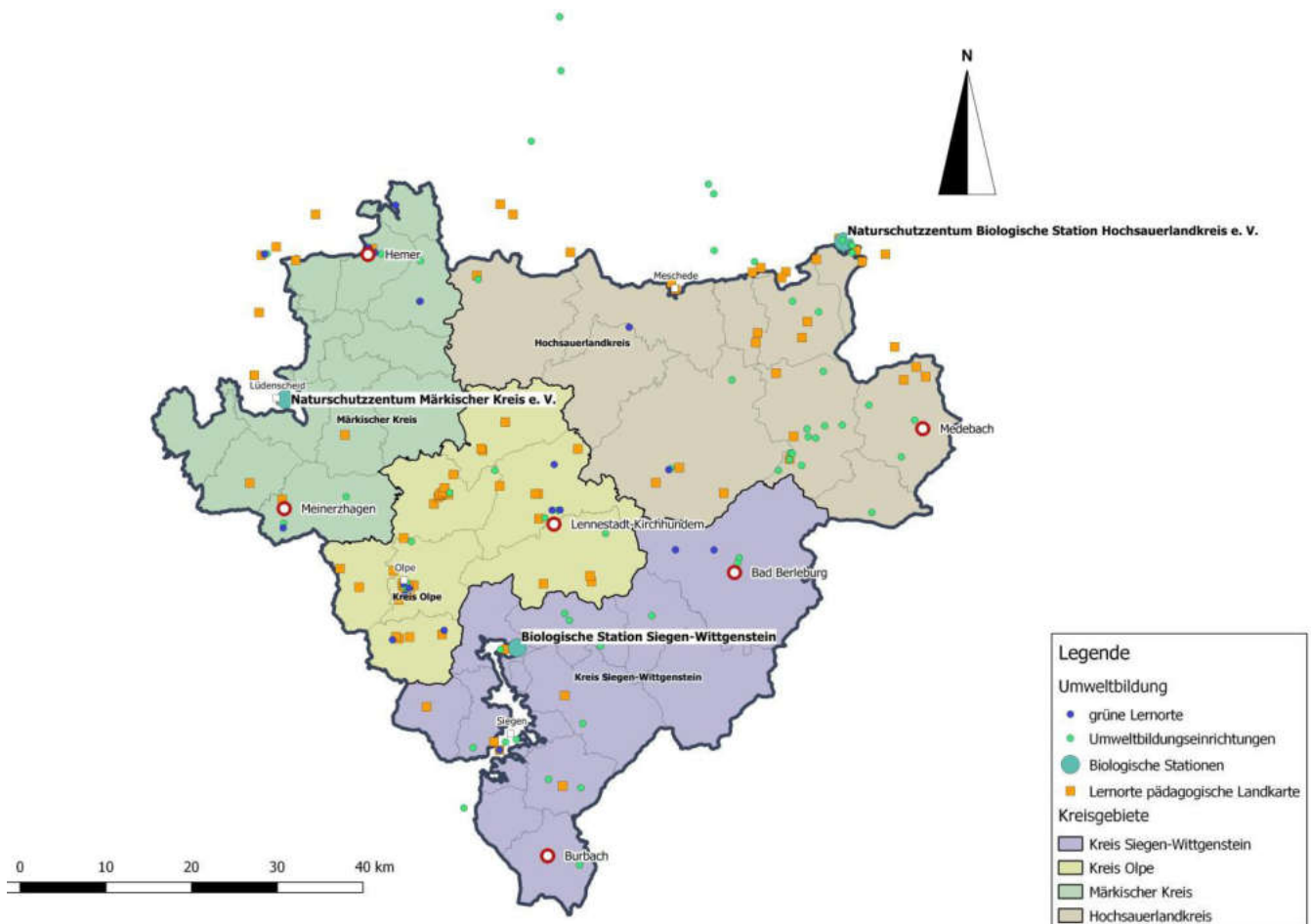
Deutliche Steigerung des Bekanntheitsgrades und Ausbau der Angebote des Naturparks, Information über die Wichtigkeit und Vielfältigkeit von Naturparkarbeit, Förderung des fachlichen Austauschs zu Naturparkthemen oder Projekten zum gezielten Ausbau erster Aktivitäten zur Förderung von regionalen Produkten und regionaler Kulinarik (Direktvermarkter, Wildbret, lokale Gastronomie u. a.).

Der NPSR ist mit seinen Aufgaben, Angeboten und Projekten in der Region bislang zu wenig bekannt. Erfolgreiche Naturparkarbeit braucht aber Öffentlichkeit und das aktive Engagement von Anwohnern und Mitgliedern, insbesondere aus der jüngeren Generation. Der NPSR muss viel stärker als bisher über seine nutzenstiftende Arbeit für die Region kommunizieren. Der DNA-Baustein „Vor meiner Tür – Naturpark kennen“ ist von zentraler Bedeutung für die zügige **Erhöhung des Bekanntheitsgrades des NPSR** und seiner **Profilierung als Mitmach-Naturpark** bei der Bevölkerung mit Schwerpunkt auf Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien (bis 35 Jahre) sowie bei Nachwuchs-Multiplikatoren in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Vereinen/Verbänden.

Zentrales Projekt ist dabei die Planung und Umsetzung einer **Binnenkampagne** mit dem **Arbeitstitel „Mein Stück Naturpark“** in Kooperation mit bestehenden und neuen Partnern. Damit sollen vor allem neue Mitglieder, aktive Unterstützer und Förderer innerhalb der jungen Generation bis 35 Jahre (Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene/Familien) gewonnen werden. Aktiv einzubinden sind laufende bzw. bereits in Planung befindliche, öffentlichkeitswirksame Projekte und Prozesse (Naturparkschau 2021,

Regionale 2025, Naturparkplanprojekte: Big 50, regionale Produkte (Holz, Wild), Waldwiesentäler, Vorbildlandschaften Best Practice u. a.). Diese Binnenkampagne sollte ab 2022 mindestens drei Jahre lang mit wechselnden Themen durchgeführt werden.

Abbildung 9: Umweltbildungseinrichtungen



Quelle: Eigene Darstellung nach Geobasis NRW 2017; Naturpark-Schulen nach NPSR; Dachverband Biologische Stationen NRW: Bio-Stationen; bisher bekannte und durch den Naturpark Sauerland Rothaargebirge und den Landschaftsverband Westfalen-Lippe erfasste Umweltbildungseinrichtungen und außerschulische Lernorte (Stand: Mai 2018)

Flankierend und gleichzeitig als Bestandteil der Binnenkampagne zu sehen sind zwei neue, zum Mitmachen einladende Veranstaltungsformate. Sie sprechen zum einen bestehende und neue Institutionen, Akteure und Firmen, zum anderen die Bevölkerung im Naturpark an. Zur nachhaltigen Förderung von Begegnung und Austausch unter den Fachakteuren und Kooperationspartnern soll eine regelmäßig stattfindende **Naturpark-Konferenz** etabliert werden. Das attraktive Veranstaltungsformat dient als zentrales Informations- und Beteiligungsforum. Ziel ist es, durch Diskussionen und Vernetzung die Entwicklung und das stetige Zusammenwachsen der alten Naturparke (2.682 km²) und der neuen Naturparklandschaft (1.145 km²) gemeinsam zu gestalten. Der turnusmäßige **Naturpark-Tag** macht den NPSR als dezentrale, regionale Veranstaltung mit variierenden Schwerpunkten und definierten Bausteinen für die Menschen vor Ort präsent und greifbar.

Die Naturpark-DNA wird für Bewohner und Gäste in besonderer Weise durch gebietstypische Naturprodukte erlebbar. Das zeigen die hohe Beliebtheit und Bekanntheit traditioneller Speisen auf Basis regionaler Produkte in heimischen Küchen und in der Gastronomie des gesamten Naturparkgebiets. Der NPSR und die acht im Naturparkgebiet gelegenen LEADER-Regionen haben die Potenziale zur stärkeren gemeinsamen Vermarktung regionaler landwirtschaftlicher Qualitätsprodukte untersucht. Dabei kann das bestehende Netzwerk aus regionalen Erzeugern, Gastronomen und Lieferanten durch **gastronomische Stadt- und Ortsführungen** ausgebaut und verstetigt werden. Die Vorstellung von regionalen Spezialitäten in Verbindung mit Geschichten über deren Entstehung, über die lokale Gastronomie, die Kulturlandschaft und die Menschen vor Ort schafft außerdem den Brückenschlag zu Partnern aus dem Tourismus und der Regionalentwicklung.

Was ist das DNA-Profil des Bausteins „Vor meiner Tür – Naturpark kennen“?

Digitalisierung:

Binnenkampagne mit Fokus auf neuen digitalen Medien zur **Ansprache der jungen Generation, digitale Vernetzung** von öffentlichkeitswirksamen Projekten und Prozessen

Nachhaltigkeit:

Steigerung des Bekanntheitsgrades und Ausbau des Wissens über den Naturpark und seine Landschaften, neue, attraktive **Mitmachangebote** für Bürger, nachhaltige Förderung von **Begegnung und Austausch** unter den **Fachakteuren** und **Kooperationspartnern**, stärkere und langfristig intensivere Kommunikation des Naturparks über seine **nutzenstiftende Arbeit** für die Region

Authentizität:

Ausbau und Stärkung der Netzwerke im Naturpark, neue **Naturpark-Erlebnisse vor Ort, erlebte und erzählte Geschichte und Ereignisse** („Storytelling“) zu regionalen Besonderheiten der heimischen Küche und Gastronomie



Landwirt auf „seinem Stück Naturpark“

© Sauerland-Tourismus e.V. / Paul Masukowitz

Binnenkampagne – Bevölkerung & Kommunen

Projektstart



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Naturpark ist mit seinen Aufgaben, Angeboten und Projekten, trotz der unbestrittenen Erfolge, bei den Bürgern, in abgeschwächter Form auch bei den Verwaltungen seiner Mitgliedskommunen sowie Mitgliedsverbänden kaum bekannt. Erfolgreiche Naturparkarbeit braucht aber Öffentlichkeit und das aktive Engagement seiner Einwohner und Mitglieder, insbesondere in der jüngeren Generation. Daher soll eine Binnenkampagne unter dem Arbeitstitel „Mein Stück Naturpark“ in Kooperation mit bestehenden und neuen Partnern mit folgenden Zielsetzungen geplant und umgesetzt werden:

1. Naturpark als Akteur in den Vordergrund bringen und die Sichtbarkeit erhöhen. Ziel: Erhöhung des Bekanntheitsgrades des NPSR und Profilierung als Mitmach-Naturpark bei der Bevölkerung und Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Vereinen/Verbänden, insbesondere auch der Landwirtschaft.

Maßnahmen u.a.:

- Öffentlichkeitsarbeit: Mediale Präsenz (digital, Print) verstärken; u.a. auch mit Bloggerreisen, mehr Storytelling
- Eindeutige Hashtags sammeln
- Vorteile und Erfolge aktuell kommunizieren, Naturpark als Absender
- Naturpark-Artikel (T-Shirts, Brötchentüten, B2C-Vertrieb)
- Partnernetzwerk soll Naturpark bei eigener Kommunikation mehr in den Fokus rücken.

2. Gewinnung neuer Mitglieder, aktiver Unterstützter und Förderer

Ziel: Eine stärkere aktive Rolle von Dritten erhöht die Bindung an den Verein.

Maßnahmen u.a.:

- Nutzung von Synergien laufender öffentlichkeitswirksamer Projekte/Prozesse (Naturparkplanprojekte: Big 50, regionale Produkte (Holz, Wild), Waldwiesentäler, Pflanzfest im Rahmen der Naturpark-Schau 2025 u. a.).
- Mund-zu-Mund-Propaganda und persönlichen Austausch verstärken (z.B. zeitgemäße Präsentation auf inhaltlich passenden Veranstaltungen).
- für den Natur- und Umweltschutz werden zeitgemäße Mitmach-Angebote (z.B. Entkusseln, Pflegemaßnahmen in uns außerhalb von NSG etc.) angeboten und kommuniziert.
- Ansprache verschiedener Generationen

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Für die Binnenkampagne wird ein Kampagnenplan über mindestens drei Jahre in 2025 für die Jahre ab 2026 mit wechselnden Themen und Kernzielgruppen erstellt, der mit Hilfe einer professionellen Agentur, in Abstimmung mit Partnern wie z.B. den touristischen Verbänden entworfen und umgesetzt wird. Wichtig ist die gezielte Ansprache klar definierter Zielgruppen. Konkrete Maßnahmen werden im Kampagnenplan mit dem Arbeitstitel „Mein Stück NPSR“ ausgearbeitet.

Zeitfahrplan

Beschluss der Mitgliederversammlung 2024 und Erarbeitung eines Kampagnenkonzepts ab 2025 (Zielgruppen, Dauer, zentrale Inhalte/Botschaften) mit externer Agentur durch Geschäftsführung, Vorstand und Naturparkausschuss sowie einzubindender Partner.

2026 – 2028 Umsetzung mit jährlich wechselnden Themen und Zielgruppen.

Kosten und Finanzierung

Abhängig von Themen und Intensität. Für nennenswerte Außenwirkung mindestens 50.000 €/a. Der teilweise Einsatz von Fördermitteln für vorbereitende bzw. begleitende Öffentlichkeitsarbeit ist zu prüfen. Gleiches gilt für mögliche weitere Förderzugänge aus speziellen umweltbezogenen EU-Förderprogrammen, zum Beispiel LIFE. Zudem ist die Akquisition von Stiftungsgeldern o.ä. zu prüfen. Die Integration der Öffentlichkeitsarbeit in lfd. Projektarbeit ist dabei obligatorisch.

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und -partner

Verantwortlich für die Binnenkampagne ist der NPSR, der idealerweise seine Binnenkampagne in eine übergeordnete Kampagne, die zusammen mit den beiden regionalen Tourismusverbänden durchgeführt wird, sowie in die Öffentlichkeitsarbeit weiterer Projekte einbettet. Hierbei hat der NPSR die Federführung. Je nach Themen und Zielgruppen werden Mitglieder und große Verbände (Heimatvereine, Waldeigentümer, Umwelt, Tourismus NRW, VDN etc.) eingebunden. Zur Planung und Umsetzung bedient sich der NPSR bzw. seine Partner professioneller Kommunikationsagenturen mit nachgewiesener Kampagnenerfahrung.

Beispiele

- Bundesweite Kampagne „Silent Rider – Die Initiative gegen Motorradlärm“ der Nationalparkregion Eifel ab 2020 in Kooperation mit anderen Mittelgebirgsregionen **Link: Pressemeldung zu „Silent Riders“**
- Nationalpark Bayerischer Wald mit Kampagne „Müll aus – Natur an“ **Link: Kampagne „Müll aus – Natur an“**
- im Nationalpark Bayerischer Wald
- Global 2000 Kampagne „Nationalpark Garten“ für Private, Firmen und Gemeinden **Link: Kampagne „Nationalpark Garten“ von Global 2000**

Erfolgsmessung

- Jährlich ein Hintergrundbericht zum Naturpark in jeder relevanten Zeitung
- YouTube-Kanal mit 1.000 Abonnenten nach drei Jahren, Facebook Community > 5.000 Personen
- Mindestens eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung pro Jahr mit mindestens 100 Teilnehmenden in Infozentren über drei Jahre

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			

digitale Kommunikation

nachhaltige Erhöhung der Bekanntheit

Gewinnung authentischer Multiplikatoren



Austausch mit den Naturpark-Akteuren

© NPSR

MODERNISIERT

Naturpark-Dialog

Projektstart

2020

2025

2030

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Begegnung und Austausch wünschen sich Akteure und Interessierte der Naturparkregion als Basis für das stetige Zusammenwachsen der alten Naturparke (2.682 qkm) und der neuen Naturparklandschaft (1.533 km²), aktuell mit weiteren Flächen insgesamt 4.215 qkm

Der Naturpark-Dialog wird als zentrales Informations- und Beteiligungsforum etabliert. Hier ist der niederschwellige Ort für Diskussionen und Vernetzung, um die Entwicklung des Naturparks gemeinsam zu gestalten.

- An aktuellen Leitthemen orientierter, interdisziplinärer Austausch mit niederschwelligem Zugang als Dialogforum
- Vorantreiben gemeinschaftlicher Entwicklungen trotz großer Entfernungen
- Persönliche Begegnung
- Nutzung von Synergien
- Vorbildfunktion klimaneutraler Veranstaltungen
- wechselnde Schwerpunktthemen in verschiedenen Regionen des Naturparks

Projekthalte und -maßnahmen

Entwicklung eines attraktiven Veranstaltungsformats: Angeregt durch Impulsvorträge aus der Region und von außerhalb, werden in Workshops zu aktuellen Fragen tragfähige Lösungswege diskutiert und herausgearbeitet. Wechselnde Leitthemen setzen den Rahmen.

- Zentrale inhaltliche „Mitmach-Veranstaltung“ des Naturparks
- Abfrage interessanter Leitthemen in der gesamten Naturparkgemeinschaft, ggf. online oder Themendefinition über die Naturparkgremien (zum Beispiel Jugendprojekte, Starkregenmanagement, Zeit, Ausrüstung und Wissen für Waldpflege und Co., Beweidungsprojekte o. ä.)
- Gewinnen von Moderierenden in der Region für Veranstaltung und Workshops
- Thematische Impulsvorträge durch regionale und externe Referenten
- Workshops zum Kennenlernen von Blickwinkeln unterschiedlicher Akteure sowie thematischer Marktplatz
- Dokumentation der Ergebnisse

Wie?

Zeitfahrplan

Beschluss Mitgliederversammlung 2024. Thematische und organisatorische Vorbereitung durch Geschäftsführung und Regionalmanagement Sommer 2026 erster Naturpark-Dialog. Themenabfrage unter den Teilnehmenden für Dialog 2027. Aufgreifen von aktuellen Themen oder Fragestellungen.

Kosten und Finanzierung

Förderzugänge entsprechender Konferenzen sind über die LEADER-Regionen, die Heimatförderung o. ä. denkbar. Kosten ca. 3.000 €, abhängig von Kosten für Moderation, Honorare und Reisekosten Referenten, Umfang Catering, Raummiete, Maßnahmen für Barrierefreiheit u. a.

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und -partner

Das Projekt sollte dauerhaft federführend vom Naturpark durch die Geschäftsstelle und die Regionalmanagement betrieben werden. Die Auswahl aktueller, relevanter Leitthemen für die Naturparkregion ist wichtig. Das Know-how des Naturparkausschusses und der beiden Arbeitskreise kann hierzu gut genutzt werden. Entsprechend des jeweiligen Leitthemas ist die Durchführung in Kooperation mit entsprechenden Partnern fachlich-inhaltlich und organisatorisch unbedingt sinnvoll. Aktuelle Referenten, relevante Teilnehmende des Marktes sowie ein Stamm von Teilnehmenden sind dann die Basis einer erfolgreichen Veranstaltung.

Beispiele

- Naturpark Steinhuder Meer **Link: Steinhuder-Meer-Konferenz**
- Naturpark Bayerischer Wald **Link: Einführungskonferenz Lichtverschmutzung**
- Naturpark Teutoburger Wald **Link: Konferenz der Tiere im Detmolder Kreishaus**
- Klimaneutrale Veranstaltungen **Link: Klimaneutrale Veranstaltungen einfacher als gedacht**

Erfolgsmessung

- 50 Teilnehmende pro Veranstaltung

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			

Austausch

nachhaltige Veranstaltungsdurchführung

regionale Zusammenarbeit





Naturpark-Tag

Projektstart



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Naturpark Sauerland Rothaargebirge lädt zum Mitmachen ein. Der NaturparkTag ist ein Veranstaltungsformat, das Menschen, Akteure und Institutionen in der praktischen Zusammenarbeit vereint und Gemeinsamkeit erlebbar macht. Der, bislang längst nicht überall für die Menschen präsente, Naturpark wird vor Ort greifbar.

- **Attraktives Angebot für Bewohner und Besucher** der Naturparkregion
- **Präsentationsplattform** für Akteure, Vereine, Institutionen, Betriebe, Firmen u. a. mit dem Nebeneffekt der Gewinnung von Mitgliedern, Kunden, Nachwuchs, Arbeitskräften u. a.
- **Kennenlernen und Austausch der Akteure** in der praktischen Zusammenarbeit
- **Identifikation mit dem Naturpark** und Win-win Effekte für die Akteure

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Der Naturpark-Tag wird als **turnusmäßige** (jährliche/zweijährliche), dezentrale, regionale **Veranstaltung** mit variierendem Schwerpunkt und definierten Bausteinen durchgeführt. Mögliche Veranstaltungselemente sind beispielsweise Naturpark-Markt, geführte Wanderung/Radtour, Mitmach-Aktionen in der Landschaft, Landschaftsfestival (Poetry-Slam, Musik oder Lesungen an ungewöhnlichen Orten), Tag des offenen Naturparks (Sägewerk, Brauerei, Landwirtschaftlicher Betrieb ...) und weitere.

- **Entwicklung der Gesamtveranstaltung** sowie unterschiedlicher Bausteine und Bereitstellung von entsprechenden **Organisationshilfen für die Partner vor Ort**
- **Kooperative Durchführung** verschiedener Akteure unter Federführung jeweils eines thematisch oder örtlich zuständigen Akteurs mit dem Naturpark als Partner für Öffentlichkeitsarbeit
- Ansprache der **unterschiedlichen Zielgruppen**
- Durchführung als **nachhaltige, inklusive Veranstaltung**

Zeitfahrplan

Durchführung des **ersten Naturpark-Tages** im **Spätsommer 2021** (ggf. in Verbindung mit Naturpark.2021.NRW), gezielte Auswahl des Veranstaltungsortes außerhalb der Portalgemeinden. Themenschwerpunkt passend zu den Naturpark-Entdeckern (s. 1.3). Konzipierung der Veranstaltung und Entwicklung der Organisationshilfen parallel zur Vorbereitung und Durchführung des ersten Naturpark-Tages 2021. Dokumentation der Veranstaltung und Einarbeiten der Erfahrungen in die Organisationshilfen 2022. **Beschluss über Veranstaltungsintervall und -orte** (Bewerbungsverfahren) in den Naturparkgremien Frühjahr 2021.

Kosten und Finanzierung

Einmalig externe **Erarbeitung des Veranstaltungskonzeptes** mit Bausteinen sowie Organisationshilfen ca. 15.000 €. Einbindung lokaler Veranstaltungsformate erzeugt Synergien. Finanzierung denkbar über Heimatförderung, Budget ca. 30.000 € pro NaturparkTag (für Sicherheit, Highlights, Öffentlichkeitsarbeit u. a.). **Eine Viertelstelle pro Jahr beim Naturpark für die Koordination.**

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und -partner

Die zweijährliche **Themenfindung erfolgt über die Naturparkgremien**. Für dieses Aushängeschild des Naturparks liegt die Projektverantwortung beim Naturpark. Angesichts der Größe werden allerdings regional wechselnde Veranstaltungsorte vorgeschlagen. Entsprechend ist die jeweils örtlich zuständige Kommune stark einzubinden.

- **Durchführung** in einer fixierten **Projektpartnerschaft** mit klaren Zuständigkeiten und Aufgabenteilung zwischen Naturpark und Veranstaltungskommune (Wegweisung, Parkraum, Sicherheit, verschiedene Veranstaltungsbausteine u. a.)
- Regelmäßige Jours fixes von Naturpark und Kommune zur **gemeinschaftlichen Planung und Nachbereitung**, beginnend bereits im Spätsommer des Vorjahres
- **Gewinnung jeweils passender regionaler Projektpartner** für einzelne Veranstaltungsbausteine (geöffnete Betriebe, Mitmach-Aktionen in der Landschaft u. a.)

Beispiele

- Naturpark Lüneburger Heide Aktionstag in der Landschaft mit ca. 300 Teilnehmenden [Link: Aktionen Naturparktag 2019](#)
- Organisation Naturparktag im Naturpark Hirschwald [Link: Naturparktag-Hirschwald](#)
- Regionale Naturpark-Märkte im Naturpark Schwarzwald [Link: Naturpark Märkte](#)
- Konzept der offenen Höfe und Betriebe im Naturpark Nuthe-Nieplitz mit derzeit 21 Teilnehmenden [Link: Offene Höfe](#)

Erfolgsmessung

- 100 mitwirkende Akteure beim Naturpark-Tag
- Mindestens 3.000 Besucher
- Monitoring der Bekanntheit des Naturparks durch repräsentative Befragung nach fünf Jahren

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			



Naturpark schmeckt einzigartig

Projektstart



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Das Profil des Naturparks wird in besonderer Weise durch seine Naturprodukte geprägt, hier zuerst regionale landwirtschaftliche Qualitätsprodukte. So sind traditionelle Speisen in heimischen Küchen und in der Gastronomie im gesamten Naturparkgebiet bekannt und beliebt. Regionale Betriebe aus den Bereichen Direktvermarktung, Gastronomie und Einzelhandel streben an, verstärkt regionale Produkte gemeinsam anzubieten, da sie darin einen Mehrwert sehen. Potenziale der Produktvermarktung werden aktuell im Rahmen eines Pilotprojekts erhoben, das der Naturpark mit den acht im Naturparkgebiet gelegenen LEADER-Regionen und weiteren Partnern initiiert hat und seit dem Jahr 2019 umsetzt.

- Die **Aufmerksamkeit** in der Bevölkerung und bei Gästen des Naturparks für die **Vielfalt regionaler Qualitätsprodukte** wird weiter gesteigert
- **Regionale Herstellungs- und Absatzketten** der Vermarktung von regionalen landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten werden gestärkt und ausgebaut
- Das **Netzwerk zwischen regionalen Erzeugern, Gastronomen und Lieferanten** wird ausgebaut und verstetigt. Damit gelingt auch der regionale **Brückenschlag zu den touristischen Partnern** und den Partnern in der Regionalentwicklung

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Die Durchführung der Maßnahme **knüpft an Ergebnisse des Vorprojekts zur Regionalvermarktung** an, die der Naturpark mit den acht im Naturparkgebiet gelegenen LEADER-Regionen und weiteren Partnern gestartet hat. Die Maßnahme dient der **Verstetigung** des Regionalvermarktungsprozesses im Naturparkgebiet, indem **landwirtschaftliche Qualitätsprodukte** und die **Vermarktungskette mit regional neuen Formaten** präsentiert werden.

Mit gastronomischen Führungen erfolgt auch der **Brückenschlag zur touristischen Vermarktung** von regionalen Qualitätsprodukten.

„Gastronomische Stadt- und Ortsführungen“

- Bei diesen Führungen steht die **Vorstellungen regionaler Spezialitäten in Verbindung mit Geschichten zu deren Entstehung, zur lokalen Gastronomie, zur Kulturlandschaft und den Menschen** im Mittelpunkt. Bestandteil der Führung sind zum Beispiel kleine „Stops“ bei ausgewählten Gastronomien oder Direktvermarktern mit kulinarischen Kostproben regionaler Produkte (Getränke, Speisen).
- Weitere Merkmale dieses speziellen touristischen Angebots sind eine **dezentrale Organisationsmöglichkeit unter einem einheitlichen Label** und die **Leitung der Führungen** durch entsprechend geschulte Einheimische. Mit dieser Aktivität sollen touristische Zielgruppen unterschiedlichen Alters, vor allem aber **junge Menschen und Familien** angesprochen werden.

Zeitfahrplan

Durchführung der Maßnahmen ab dem **Jahr 2022 als Verstetigungsvorhaben** des oben genannten Vorprojekts zur Regionalvermarktung. Abstimmung des Konzepts gastronomischer Führungen mit teilnehmenden Kommunen, touristischen Leistungsträgern sowie gastronomischen Betrieben. **Überprüfen des Angebotes 2026.**

Kosten und Finanzierung

Kosten für **Konzeptentwicklung gastronomischer Führungen** und für **Schulungen** von Führern: Konzeptentwicklung durch externe Agentur 5.000 €. Schulung von Führern (10 Personen) mit zwei Schulungsterminen/Jahr: 5.000 €. Aufwand für **Einrichtung, laufende Programmpflege, Öffentlichkeitsarbeit**: Kommunen und touristische Leistungsträger. Förderoptionen: **Tourismusförderung, LEADER.**

Wer?

Projektanstoß durch den **Naturpark Sauerland Rothaargebirge**, **Projektumsetzung** der Angebote: **teilnehmende Kommunen und touristische Leistungsträger** in Zusammenarbeit mit dem Naturpark.

Beispiele

- Kulinarisch – kulturelle Stadtführung, Eat the World GmbH [Link: Kulinarisch - kulturelle Stadtführungen](#)
- Kulinarische Stadtführung mit Vorstellung regionaler Spezialitäten des VVV Maastricht im Rahmen von „Maastricht aan tafel“ [Link: Kulinarische Stadtführung in Maastricht](#)

Erfolgsmessung

- Durchführung von mindestens 10 speziellen gastronomischen Führungen pro Jahr, in den ersten fünf Jahren
- Mindestens 10 geschulte Führerinnen und Führer pro Jahr, in den ersten fünf Jahren

VDN-Kriterien

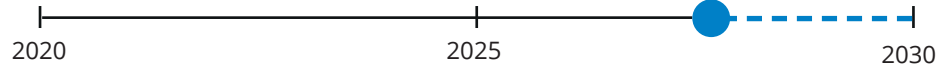
U			
N			
T			
R			
O			



NEU

Aktives digitales Kulturlandschaftsmuseum

Projektstart



Warum?

In unserem Gestern Freude für das Morgen bewahren

- Wertschätzung Natur- und Kulturlandschaft
- Traditionen/Kulturgeschichte
- Menschen einbinden und zum Mitmachen bewegen
- Identifikation und Identität fördern
- Aufbauend auf das Projekt „Naturpark-Dörfer“ im Landeswettbewerb der Naturparke 2027

Der Mitmach-Naturpark will die Menschen in seine Projekte einbinden und zum Mitmachen bewegen. Dabei liefern Traditionen und die Kulturgeschichte der Region die Grundlage für Identifikation und Identität. Sie bedingen auch eine höhere Wertschätzung von Natur- und Kulturlandschaft in der Region auf welche der Naturpark abzielt.

Das Projekt kann aufbauend auf das Projekt Naturpark-Dörfer entwickelt werden.

Wie?

Projekthinhalte und -maßnahmen

- Stationen mit QR-Codes und Bank einrichten: besondere Ort und Naturorte
- Bevölkerung zum Mitmachen/einbinden: Wer hat/weiß was? Wer kann was?
- Über Dorfgemeinschaften initiieren
- Pflegeaktionen, Geschichten erzählen, historische Routen, Bauernhöfe, regionale Produkte, Metzgerei, Gaststätten
- persönliche Ansprache der Dörfer und Multiplikatoren durch das Regionalmanagement
- Naturpark schafft technischen Rahmen: 3-4 Orte
- Bestehende Institutionen oder Akteure einbinden
- Private Einzelpersonen bis Vereine
- Anbindung an „Unser Dorf hat Zukunft“
- Verbindung zu Naturpark-Dörfern und Vorbildlandschaften

Zeitfahrplan

Beginn in Anschluss an Naturpark-Dörfer - 2028

Kosten und Finanzierung

- Geringe Sachkosten /Pflegekosten für Bank und Tafel
- Einrichtung Website und Weiterentwicklung
- Fördermittel: LEADER, Heimat-Scheck

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und Partner

Naturpark als Initiator und Katalysator mit den Menschen und Vereinen in den Dörfern

Partner: Naturpark-Schulen und -Kitas; Bürgerschaft; viel Ehrenamt

Beispiele

- Digitales Dorfmuseum, Schöнау-Altenwenden

Erfolgsmessung

- Anzahl Orte
- Aufrufe Web / QR-Codes

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			

Mitmach-Naturpark

Traditionen und Kulturgeschichte

digitale Lösungen





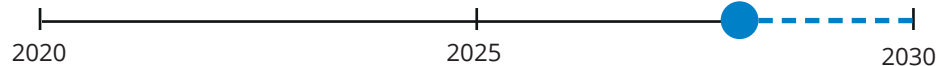
Bei der Ernte

© carolinlauerfotografie

NEU

Nachhaltiges Bildungskonzept Naturpark

Projektstart



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Naturpark Sauerland Rothaargebirge zertifiziert nach den Kriterien des Verbands der Deutschen Naturparke (VDN) Schulen und Kindergärten als Naturpark-Schulen und -Kitas. Ziel ist es, in jeder Mitgliedskommune eine Naturpark-Schule und eine Naturpark-Kita einzurichten. Die qualitätsvolle Zusammenarbeit mit den zahlreichen Einrichtungen muss sichergestellt und laufend weiterentwickelt werden. Dabei ist der Naturpark auch auf die Kooperation mit weiteren Akteuren aus dem Umweltbildungsbereich sowie dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung angewiesen. Dabei kann er auch eine koordinierende und vernetzende Funktion der Standorte, Angebote und Fortbildungen in der Region übernehmen.

Bestehende Konzepte, Angebote und Materialien sollten ergänzt und vernetzt werden. Eine Vereinheitlichung in Hinblick auf hohe Qualitätsstandards und Wiedererkennung sollte angestrebt werden.

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Ausbau des Netzwerks an Naturpark-Schulen und -Kitas. Dabei sollten auch Berufsschulen, Brennpunktschulen und Förderschulen weiter miteinbezogen werden. Das Angebotsportfolio wird in Hinblick auf die Zielgruppen vervollständigt und weiterentwickelt.

Das Lehrpersonal sollte weiter befähigt werden, die Themen des Naturparks aufzugreifen. Dabei sollte die Kooperation mit den Hochschulen in der Region ausgebaut werden, so dass die Themen des Naturparks auch schon in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern stattfindet. Im Rahmen der Lehramts-Ausbildung, der Referendariate und bei Abschlussarbeiten werden die Bildungsthemen des Naturparks integriert.

Durch dezentrale Einrichtungen, Projekte und Kooperationen wird der Naturpark näher an die Bildungseinrichtungen herangeführt.

Bestehende Angebote des Naturparks und weiterer Einrichtungen werden gesammelt, aufbereitet und gebündelt. Der Naturpark bildet einen Qualitäts- und Kommunikationsrahmen für die Angebote in der Region. Synergien in der Bündelung und Kommunikation werden genutzt.

Zeitfahrplan

Projekt, mind. drei Jahre Laufzeit, Beginn 2028

Kosten und Finanzierung

Fördermittel akquirieren für eine nachhaltige Durchführung mit Personaleinsatz

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und Partner

Projektverantwortung: Naturpark

Partner: Biologische Stationen, Hochschulen, BNE-Regionalzentren

Erfolgsmessung

- Anzahl Naturpark-Schulen und -Kitas
- Anzahl Veranstaltungen

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			

Ausbau des Netzwerkes

Kooperationen

Bündelung und Weiterentwicklung der Angebote



3.4 Clever geleitet – Qualitäten zeigen

Der **NPSR eröffnet** durch seine Arbeit **schonende Wege in die Natur**. Bewohner und Besucher wollen clever, also **zuverlässig und gut nachvollziehbar**, im gesamten NPSR zu den interessanten Punkten des Naturparks geleitet werden. Entlang der **touristischen Servicekette** können das **digitale und analoge Elemente** nachhaltig und inklusiv, bei Wind und Wetter, in der Landschaft und den Orten leisten. Sie machen den Naturpark zudem in der Fläche wahrnehmbar. Gleichzeitig unterstützt eine **gezielte Besucherlenkung den Schutz der Natur**, indem die beiden Lenkungsgrundsätze verfolgt werden: **Lenken durch Angebot sowie Lenken durch Ge- und Verbote**. Zu den lenkenden Angeboten gehören neben **Infozentren und Infrastruktur** auch spezifische infrastrukturelle Angebote, zum Beispiel für **Menschen mit Behinderung**, sowie gezielte Führungen, **Bildungsangebote** oder verschiedene Medien.

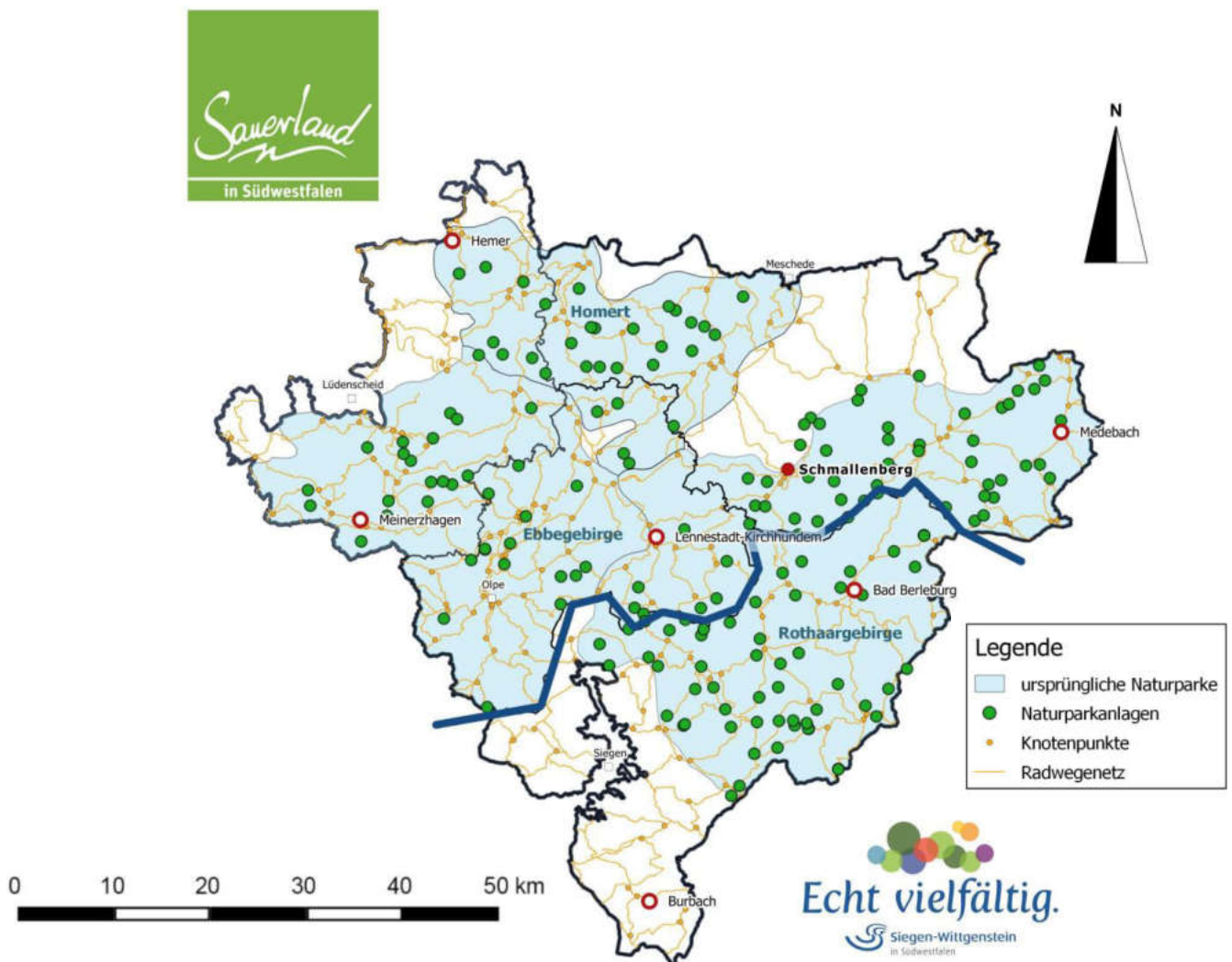
Was ist der Anlass?

Der **Anspruch einer schlüssigen Besucherlenkung zur Natur** des Naturparks entlang der touristischen Servicekette **wird im Naturparkgebiet noch nicht stringent** verfolgt. Dies gilt insbesondere für die bislang naturparkweit insgesamt deutlich **zu wenigen inklusiven Angebote und Services** im Bereich **Natur- und Landschaftserlebnis**.

Zum einen ist der **Naturpark zusammengesetzt aus verschiedenen alten** Naturparks und neuen Naturparkgebieten. Dadurch verfügt der NPSR über **keine eigene einheitliche Ausstattung** in der Fläche. Seit seiner Gründung 2015 hat der Naturpark alte Strukturen der Vorgängernaturparke rückgebaut und teilweise durch neue ersetzt. An 175 Standorten sind eigene Anlagen wie Wanderparkplätze u. ä. zu unterhalten. **Im Bereich der Gebietserweiterung**, immerhin ein Drittel der Naturparkfläche, verfügt der Naturpark noch nicht **über eigene Anlagen** (s. Karte). **Regionale Unterschiede** existieren zum anderen aufgrund verschiedener Touristikverbände und der jeweils geltenden Ausstattungsstandards (Handbuch Wandern, Praxisleitfäden und Charta im Bereich Sauerland Tourismus aus dem Jahr 2009).

Im Zuge der Naturparkschau 2018 setzt der **Naturpark** zurzeit **sechs Infozentren als regionale Anlaufstellen** für Bewohner und Besucher um. Die Orte überzeugen mit attraktiven Bildungsprogrammen und bieten mit ihren Angeboten im unmittelbaren Umfeld von zwei Kilometern einen **reizvollen Einstieg in die Naturparklandschaft** mit mindestens zwei Highlights (Besonderheiten mit natur- oder kulturellräumlichem Bezug, siehe Abb. 10) – wie in der Bewerbung gefordert. Außerdem fungieren die sechs Infozentren als Startpunkte für Ausflüge zu den Juwelen im weiteren Umfeld. Ziel ist es, diese Orte miteinander zu verknüpfen, um die Gesamtwahrnehmung des großen Naturparkgebiets mit seinem Naturpotenzial voranzutreiben. Die **Infrastrukturelemente sind zurzeit mit den Portalen**, den Juwelen und vor allem mit den an diesen Orten möglichen Erlebnisqualitäten **nur unzureichend verbunden**. Es erfolgt keine Lenkung im Sinne von schonenden Naturpark-Entdeckerausflügen für Bewohner und Besucher mit Mitmach-Potenzial. **Explizite Anlaufstellen für Menschen mit Behinderung** werden vom Naturpark selbst noch **nicht ausgewiesen**.

Abbildung 10: Infrastruktur



Quelle: eigene Darstellung nach Geobasis NRW 2017; Naturpark Sauerland-Rothaargebirge 2017

Abbildung 11: Attraktionen im Umfeld der Schatztruhe Medebach

Medebach – das sonnige Naturparkportal
Kooperatives Portal mit Satellit



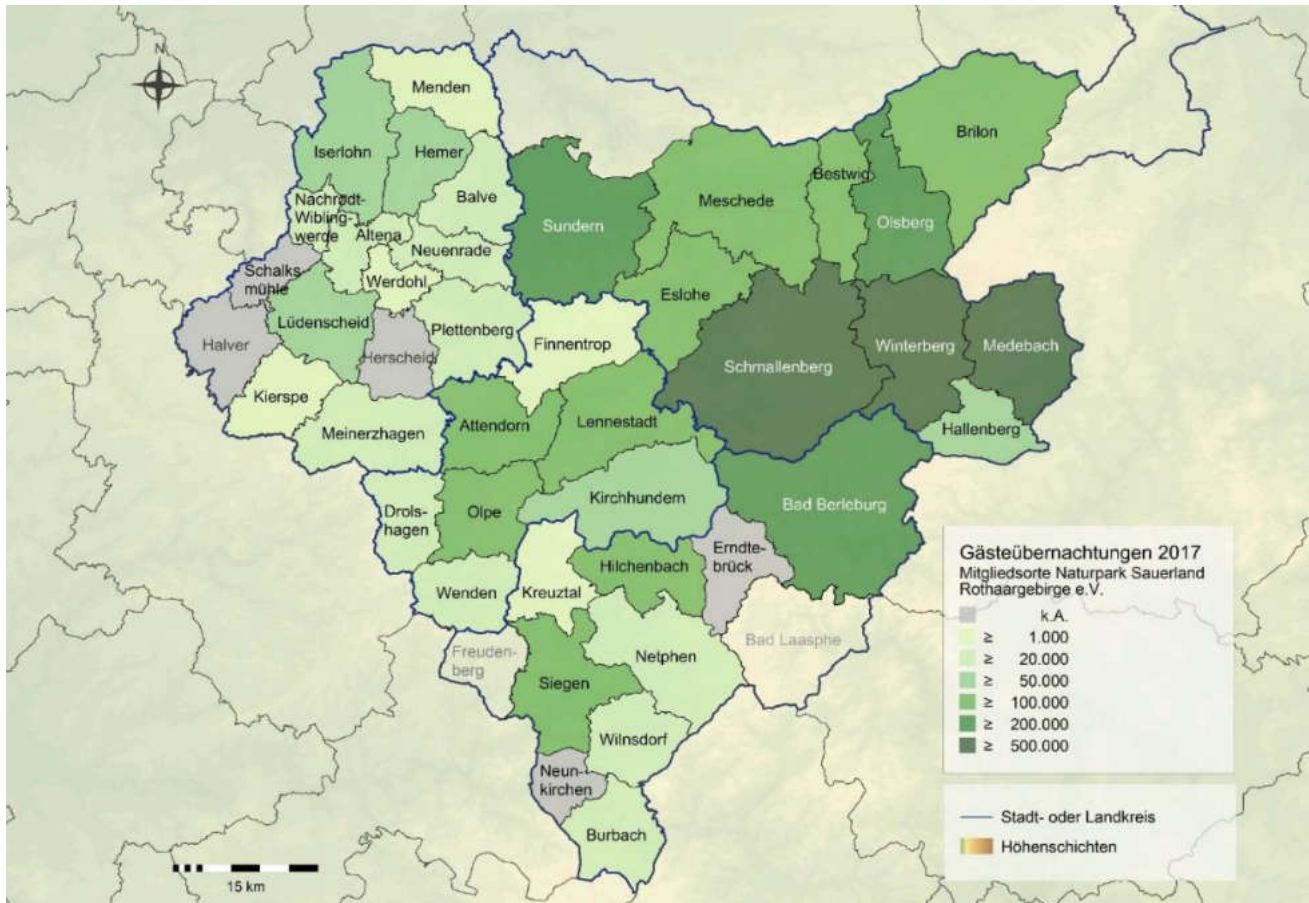
Quelle: Bewerbungsunterlagen der Stadt Medebach zur Auswahl von „Schatztruhen“ (Naturpark-Portale) im Rahmen des Projekts „Neue Naturschatzinsel in Nordrhein-Westfalen“, Mai 2017

An wen richtet sich das, wie sind die Strukturen?

Als regionaler Akteur hat der **Naturpark satzungsgemäß** und entsprechend der Aufgabenteilung der regionalen Akteure **Aufgaben im Bereich von Besucherlenkung und Infrastruktur**. Dazu gehören laut Satzung die Stärkung und der Ausbau touristischer Produkte im Bereich der Naturerholung, die Förderung der Pflege von Grundstücken, die Unterhaltung von Wanderwegen oder sonstigen Erholungseinrichtungen sowie insbesondere die Entwicklung und Umsetzung von hierzu geeigneten Projekten sowie die besondere Förderung der Umweltbildung in Kooperation mit den regionalen Akteuren. In Kombination mit dem naturschutzrechtlichen Auftrag der Naturparke im Bundesnaturschutzgesetz und dem **satzungsgemäßen Auftrag zu Erhaltung und Förderung der außergewöhnlichen biologischen Vielfalt und landschaftlichen Schönheit** der Region, ergibt sich ein **Auftrag zur Besucherlenkung** – gerade in dieser touristisch stark besuchten Region, in der sich sensible Naturräume

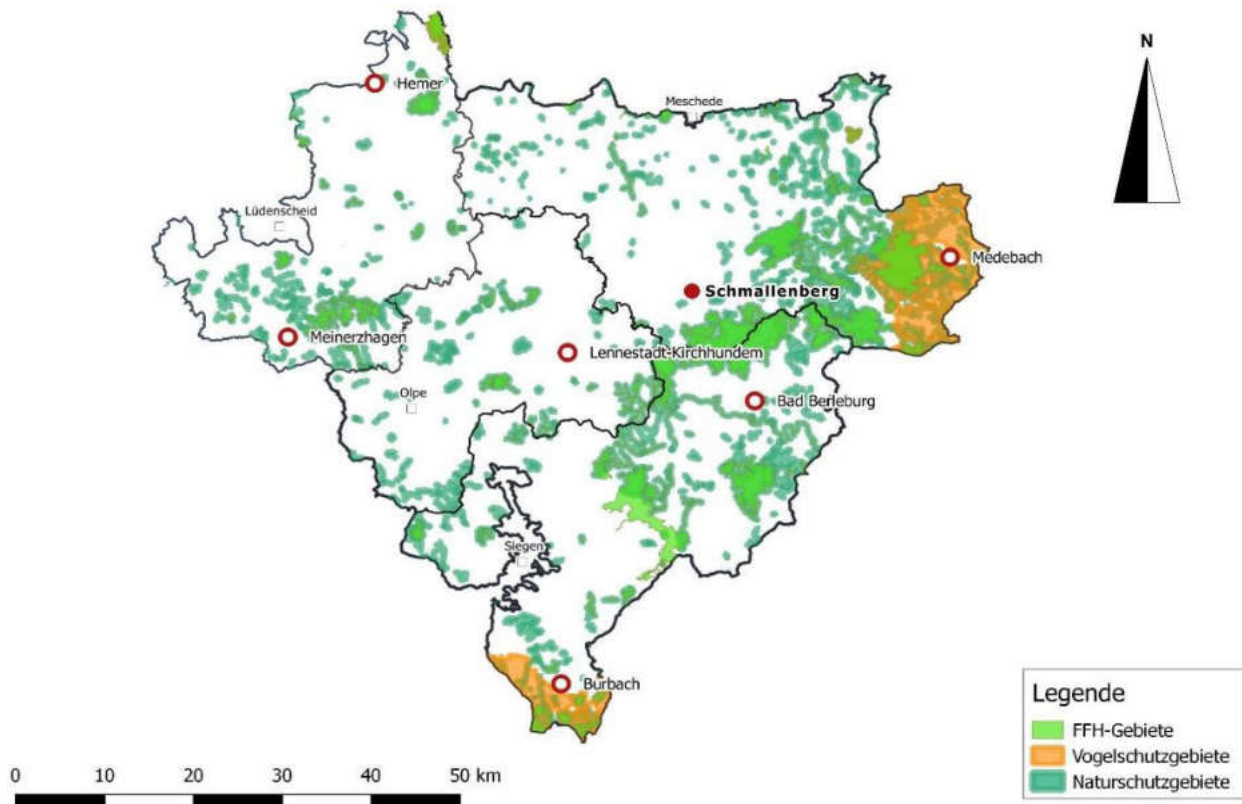
und touristische Schwerpunkte deutlich überschneiden (siehe Abb. 11 und 12). Nicht zuletzt fordert der VDN in seinen Qualitätskriterien ein **Besucherlenkungskonzept**, das sich darüber hinaus als Querschnittsanforderung an den VDN-Vorgaben auf Basis des Leitfadens „**Barrierefreies Naturerleben gestalten**“ zu orientieren hat.

Abbildung 12: Touristische Nachfrage im Naturpark Sauerland Rothaargebirge



Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff auf Basis IT.NRW und GfK RegioGraph 2017

Abbildung 13: Sensible Naturräume im Naturpark Sauerland Rothaargebiet (NSG, FFH- und VSG-Flächen)



Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff auf Basis Geobasis NRW 2017; Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW 2017

Entsprechend liegt in diesem **Baustein eine definierte, originäre Aufgabe des Naturparks**, die **kein anderer regionaler Akteur** federführend übernehmen kann. Der Naturpark kann dabei natürlich nur für sein eigenes Angebot schlüssig und zielgerichtet Verantwortung übernehmen. Gleichzeitig ist er als **Partner in das engmaschige Netzwerk der regionalen Akteure**, die zurzeit im Rahmen der Regionale 2025 eine **Infrastrukturoffensive** anstoßen, eingebunden. Regionale Standards, etwa im Bereich **barrierefreier** Infrastruktur, sollte er vor diesem Hintergrund beispielhaft umsetzen und weitertragen. Den **schonenden Zugang zur Natur** kann er exemplarisch an seinen Naturpark-Portalen entlang der touristischen Servicekette entwickeln. Für den Umgang mit Konflikten zwischen Natur- und Erholungsanforderungen kann er **in ersten Projekten beispielhafte kooperative Lösungen** entwickeln. In **Defizitbereichen wie barrierefreiem Naturerleben** können einzelne, übertragbare Gemeinschaftsprojekte erarbeitet werden.

Zur Vernetzung von Akteuren in den Bereichen Führungen sowie **Bildung für nachhaltige Entwicklung**, kann der Naturpark gezielt durch **Verlinkungen auf der pädagogischen Landkarte des LWL** beitragen. Diese wird im Naturparkgebiet als Plattform sowohl von Anbietern als auch von Nachfragenden noch unzureichend genutzt. Eine **eigene Plattform scheint hier verzichtbar**. Gleichzeitig bieten verschiedene andere Bausteine mit ihren Projekten (Naturpark-Konferenz, Naturpark-Tag, Meet &

Greet, Junger Naturpark) zahlreiche weitere Kooperations- und Vernetzungspotenziale in diesem Handlungsfeld.

Welche Projekte folgen daraus?

Konzeptionelle, naturschutzorientierte Besucherlenkung, Berücksichtigung barrierefreier Aspekte bei der Infrastrukturentwicklung, Schatztruhen mit Bildungsjuwelen, digitale Lehrpfade ohne aufwändige Infrastruktur, Heimat entdecken, Bündelung von Infrastruktur in der Landschaft u. a. sind Ergebnisse zu diesem Baustein aus den verschiedenen Beteiligungsformaten im Naturparkplanprozess. In der Naturparkregion, in der sich touristische Schwerpunkte deutlich mit geschützten und schützenswerten Gebieten überschneiden, wird somit eine zwingende Aufgabe des Naturparks darin gesehen, Bewohnern und Besuchern die **Naturpotenziale dort nahezubringen, wo eine Störung sensibler Bereiche vermieden wird**. Basis für unterschiedliche leitende, führende und bildende Angebote, ob medial, digital oder persönlich, ist eine entsprechende naturparkweite Herangehensweise, die mit zentralen Partnern abgestimmt wird (Tourismus, SGV, (nicht-)amtlicher Naturschutz, Waldeigentümer u. a.). Diese Stellen sind durch ihre weitgehend geschützte, und deshalb als intakt wahrgenommene, Natur besonders attraktiv. Und damit auch besonders gefährdet, da Menschen die Natur umso besser gefällt, je „wilder“ sie ist (vgl. Naturbewusstseinsstudie Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Bundesumweltministerium (BMU) 2009 ff.). Soll die Natur in ihrer Vielfalt und auch als Basis für Gesundheit und Erholung erhalten bleiben, sind **Schutzziele und Öffnung in Einklang** zu bringen. Das ist nicht immer leicht.

Mithilfe des **Besuchermanagements**, durch **Lenkungskonzepte und Besuchermonitoring** sowie durch **ökologisch ausgerichtete Naturerlebnis- und Bildungsangebote** können die negativen Auswirkungen der touristischen Nutzung und der Erholungsnutzung auf die Schutzgebiete verringert werden. Auch juristische Aspekte des Besuchermanagements – wie das Betretungsrecht und die Verkehrsicherungspflicht – sind zu berücksichtigen. Gleiches gilt für Aspekte der **Barrierefreiheit**, die in der künftigen **Infrastrukturentwicklung des Naturparks** als **Leitlinie** und generelle Querschnittsanforderung umzusetzen sind.

Bei der Besucherlenkung werden zwei unterschiedliche strategische Ansätze verfolgt:

Lenken durch Ge- und Verbote beschränkt die Entscheidungsfreiheit der Besucher (zum Beispiel Besucherzahllimitierungen oder Betretungsverbote u. a. in Kernzonen). Diese direkten Besucherlenkungsmaßnahmen haben einen hohen Rechtfertigungsaufwand, erfordern eine gründliche Information der Besucher sowie regelmäßige Kontrollen. Sie sollten nur dann zum Einsatz kommen, wenn indirekte Maßnahmen keine Erfolgsaussichten haben: wenn zum Beispiel der Besucherdruck zu groß ist oder eine akute Gefährdung des Schutzobjekts, beispielsweise einer in der Roten Liste geführten Art, besteht.

Lenken durch Angebot oder indirekte Maßnahmen beeinflusst das Verhalten der Besucher auf der psychologischen Ebene und wirkt daher auch langfristig. Hierzu zählen beispielsweise die angebotsorientierte Lenkung durch Führungen oder Umweltbildungsangebote, die Lenkung über gut platzierte Informationen und die Präsentation interessanter Punkte außerhalb sensibler Gebiete. Die Qualität des naturtouristischen Angebots ist dabei entscheidend für eine erfolgreiche Besucherlenkung. Zertifizierungssysteme, zum Beispiel des Deutschen Wanderverbands oder von „**Reisen für alle**“ beim **barrierefreien Naturerleben**, spielen daher eine wichtige Rolle. Immer sind alle Bausteine der touristischen Servicekette bei der Präsentation der Naturerlebnisangebote zu berücksichtigen.

Ob die lenkenden Informationen Bewohner und Besucher erreichen, hängt im Web-Zeitalter ganz entscheidend von der **richtigen Kommunikationsstrategie** ab. Nur so können Menschen anschließend

durch positive Naturerlebnisse für den Erhalt der biologischen Vielfalt sensibilisiert und Einnahmen für die ländlichen Regionen generiert werden.

Die **Erfolgsfaktoren** für eine gelungene Besucherlenkung kann der Naturpark **im Rahmen von Besucherlenkungskonzepten für die Naturpark-Portale erproben** und auf die Fläche bringen. Dabei gilt es – ausgehend von der **Querschnittsanforderung einer barrierefreien Infrastruktur** und von der konkreten Situation vor Ort – **indirekte und direkte sowie analoge und digitale Lenkungsmaßnahmen** zu entwickeln. Diese sind in eine **Kommunikationsstrategie** einzubinden, wobei die vom Naturpark **vorgehaltene Infrastruktur zu überprüfen und ggf. anzupassen ist**. Dies kann der Naturpark nur **gemeinsam** mit den unterschiedlichen regionalen Akteuren in den entsprechenden Projekten leisten.

Was ist das DNA-Profil des Bausteins „Clever geleitet – Qualitäten zeigen“?

Digitalisierung

Internetlenkung zu interessanten Naturerlebnissen; vor-Ort-Verbindung von **Onlinetools** (abrufbare Audiodateien, Near Field Communication-Techniken (NFC) u. a.) **mit analogen und pädagogischen Angeboten**, gerade auch im Sinne von Inklusion, **digitales Infrastruktorkataster**, Schadensmeldungen bei den Streckenwanderwegen u. a.

Nachhaltigkeit

gezielte und barrierefreie Erreichbarkeit; **lohnende Ziele** mit kurzen Wegen vor Ort, beispielsweise an den Portalen; **klare Lenkung abseits von sensiblen Bereichen**; **nachhaltige Lenk- und Leitstrukturen**

Authentizität

Typische Orte für direkte, **schonende Naturbegegnung**; breites „**Aktionsbündnis**“ für Lenkung und Infrastruktur; **personalisierte Erlebnisse und Informationen**

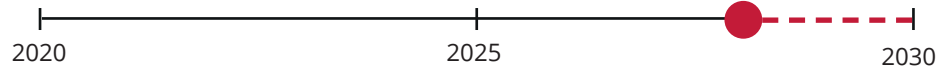




MODIFIZIERT

Besuchermanagement

Projektstart



Warum?

Ausgangslage und Ziele

In der Wirtschaftsregion des Naturparks ist die Natur die geschützte und schützenswerte Basis für Wohnen, Arbeiten, Bildung und Tourismus gleichermaßen. 76 Prozent des Naturparks sind Landschaftsschutzgebiete. Naturschutzgebiete, Flora Fauna Habitat (FFH) und Vogelschutzgebiete sind regional unterschiedlich verteilt. Im NPSR überlagern sich wertvolle Lebensräume und Erholungsschwerpunkte in Kernregionen. Besuchermanagement und -lenkung ist die Voraussetzung zur Vermeidung und zum Ausgleich von Konflikten.

- Die Besucherlenkung wird so gestaltet, dass sie von den Besuchenden nicht als Einschränkung, sondern als Naturerlebnis betrachtet wird.
- Die Erarbeitung erfolgt, wo immer möglich, unter Einbeziehung und in Kooperation der verschiedenen Institutionen und Akteure.
- Der Naturpark arbeitet im Rahmen seiner Aufgaben und vorhandenen Ressourcen bei Maßnahmen zum Besuchermanagement mit. Er stellt Daten für das Besuchermanagement bereit.

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Wirksame Besucherlenkung sorgt dafür, dass es gleichermaßen attraktive Lösungen sowohl für die Natur als auch für die Bewohner und die Erholungssuchenden gibt. Räume für Bewohner und Erholungssuchende liegen nach Möglichkeit konzentriert an Orten, an denen keine sensiblen Arten gestört werden. Wichtige Naturräume werden entlastet.

- Der Naturpark propagiert die in seinem Gebiet bestehenden Systeme zur Besucherlenkung. Er nimmt mustergültige Maßnahmen zur Besucherlenkung bei eigenen Anlagen vor und unterstützt Partner in der Entwicklung und Umsetzung besucherlenkender Maßnahmen.
- Nutzung der Gremien des Naturparks als Expertenrunden für beide Themenfelder Besuchermanagement und -lenkung.
- Entwicklung eines abgestuften räumlichen Besucherlenkungskonzepts mit analogen und digitalen Lenkungselementen sowie begleitenden Bildungs- und Erlebnisangeboten. Planerische und organisatorische Erprobung in ausgewählten Schwerpunkträumen.
- Schrittweise Umsetzung im Gesamttraum als „Aktionsbündnis“ der Institutionen und Akteure.
- Überregionale Initiativen und Aktionen, wie z.B. Digitize The Planet oder Schaffung von Strukturen zum Besuchermanagement auf Landesebene, werden unterstützt und in Anspruch genommen.

Zeitfahrplan

2028 Konkretisierung des Bearbeitungsprogramms durch die Gremien des Naturparks und Festlegung grundlegender regionaler Vorgaben bei der Besucherlenkung. Umsetzung und Erprobung der Leitlinien bei eigenen Anlagen und Anlagen von Partnern.

Definition und Zielsetzung der Leistungen des Naturparks im Rahmen des regionsweiten Besuchermanagements, dabei intensive Nutzung der vorhandenen Daten aus dem Bereich Infrastrukturkoordination (Projekt Grenzenlos). Ggf. im Nachgang vertiefende und Maßnahmen in den Schwerpunkträumen als Beitrag zum Besuchermanagement. Transfer in die Naturpark-Fläche.

Kosten und Finanzierung

Landesförderung z. B. über FöNa für die Umsetzung von Besucherlenkungsmaßnahmen möglich. Die daraus resultierenden Maßnahmen im Bereich Naturschutz und entlang der touristischen Servicekette, von Portalen über Leitsystem und Beschilderung, Maßnahmen zum ÖPNV, Infrastruktur, barrierefreie Angebote u. a. bis zu Führungen oder Naturparkwacht u. a., können mithilfe von diversen Akteuren, speziell für die unterschiedlichen Maßnahmen, über verschiedene Förderzugänge realisiert werden. Erprobung praktikabler Förderzugänge in den prioritär bearbeiteten, ausgewählten Schwerpunkträumen durch weitere verschiedene Fördermöglichkeiten aus den Bereichen (digitale) Infrastrukturen.

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und Partner

Der Naturpark ist Umsetzer von Besucherlenkungsmaßnahmen, in dessen externe Bearbeitung die Arbeitskreise des Naturparks sowie die entsprechenden Institutionen und Akteure einbezogen werden. Begleitet vom Naturpark (Regionalmanagement, jeweils Bildung von regionalen Arbeitsgruppen für die Schwerpunkträume.

- Regionale Partner im Bereich Natur sind die Biologischen Stationen, die Unteren Naturschutzbehörden bei den Kreisen mit ihren Beiräten sowie die Höhere Naturschutzbehörde bei der Bezirksregierung
- Regionale Partner im Bereich Naherholung und Tourismus sind die verschiedenen Tourismusinstitutionen bzw. großräumigen Akteure (zum Beispiel SGV, Deutsche Hotel- und Gaststättenverband e.V.)
- Akteure aus den Bereichen Umweltbildung & BNE
- Im Bereich der Schwerpunkträume ausgewählte lokale Institutionen und Akteure als Partner, ggf. Übertragung der Koordination zum Beispiel an die Kommunen.

Beispiele

- Naturpark Pfälzerwald **Link: Besucherlenkung Naturpark Pfälzerwald**
- Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz **Link: Besucherlenkung Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz**
- Besuchermanagementplan Nationalpark Gesäuse **Link: Besucherlenkung Nationalpark Gesäuse**
- Biosphärenregion Elbtalaue-Wendland **Link: Besucherlenkungskonzept Biosphärenregion Elbtalaue-Wendland**

Erfolgsmessung

- Beschlussfassung und Unterzeichnung durch Partner
- Evaluation von Maßnahmen durch Besucherbefragungen bzw. Monitoring

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			

Integration digitaler Lenkungselemente

nachhaltige Lenk- und Leitstrukturen

breites „Aktionsbündnis“



Naturpark und Infrastrukturkoordination

Projektstart



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Mit Zusammenschluss und Gründung des NPSR wurde vorhandene Infrastruktur für Natur- und Landschaftserlebnis der Vorgänger-Naturparke übernommen und teilweise zurückgebaut. Ein Abgleich des vorgenommenen Rückbaus der NPSR-Infrastruktur mit der touristischen Kommunikation ist bislang unterblieben. Zudem kamen neue Gebiete ohne adäquate Infrastruktur hinzu, deren Entwicklung nur mit professioneller Unterstützung großflächig und zügig, „aus einem Guss“, auf das hohe Qualitätsniveau der touristisch geprägten Regionen erfolgen kann. Gleichzeitig sind in der Region über den NPSR hinaus zahlreiche Partner in das Infrastrukturmanagement involviert, zum Beispiel regionale und lokale Tourismusorganisationen oder der SGV. Die Koordination der laufenden Pflege und Weiterentwicklung zwischen den Partnern weist erhebliches Optimierungspotenzial auf. Entsprechend umfassen die Ziele:

- **Digitale Grunderfassung und Fortentwicklung** aller touristischen Infrastruktur (Outdoor) und Abgleich mit aktuellem Rückbau der Infrastruktur durch den NPSR, insbesondere Abgleich des Rückbaus von Wanderparkplätzen mit Wanderwegen, Ausschilderung der Wege sowie Kartenmaterial etc.
- Entwicklung von dauerhaften Qualitätsmanagement-Prozessen zum Ausbau und zur Sicherung der hohen Qualität öffentlicher touristischer Infrastruktur im NPSR und der Region
- **Klärung der Zuständigkeit** des Infrastrukturmanagements zwischen NPSR, Tourismusorganisationen, SGV, Waldeigentümern

Wie?

Projekthinhalte und -maßnahmen

Basis aller Aktivitäten ist die digitale Erfassung und Kommunikation der aktuellen NPSR-Infrastruktur mit den Mitgliedern und Partnern:

- **Definition der langfristig zu pflegenden und zu entwickelnden Infrastruktur durch den NPSR**, auf Basis der 180 bestehenden Anlagen des Naturparks bis 2021
- Digitalisierte **Fortschreibung, Ausbau und permanente Pflege des NPSR-Katasters** aller definierten Infrastruktureinheiten mit Angaben zu Standort, Alter, Zustand und Sanierungs-/Erneuerungsaufwand (zeitlich/finanziell), bisherige Zuständigkeit, Planungsrecht usw.

- **Abgleich** der Darstellung von NPSR-Infrastruktureinheiten in eigenen Informationsmedien und denen relevanter Partner (insbesondere regionale und lokale Tourismusorganisationen, SGV)
- **Aktive Beteiligung** an dem geplanten Förderprojekt Infrastrukturmanagement zur mobilen digitalen Erfassung von Infrastruktur, Aufbau von einheitlichen Qualitäts-Management-Prozessen, langfristige Klärung der Zuständigkeiten und der Finanzierung des Infrastrukturmanagements

Zeitfahrplan

Die laufende Pflege und das Management der **NPSR-Infrastruktur** ist eine **Daueraufgabe**. Das bestehende Kataster sollte ergänzt werden und in einen Management- und Investitionsplan bis 2030 münden. Dabei sind die Erkenntnisse aus dem Besucherlenkungs-konzept für den NPSR (Baustein Besucherlenkungs-konzept) sowie die Fokussierung auf die junge Zielgruppe (Baustein Naturpark-Community) zu berücksichtigen. Bis voraussichtlich Anfang 2020 soll eine kooperative Bewerbung um den ersten Stern bei der REGIONALE 2025 erfolgen, um Fördermittel für ein Projekt zum Infrastrukturmanagement der verschiedenen regionalen Akteure zu akquirieren.

Kosten und Finanzierung

Für den gezielten Ausbau und die dauerhafte Pflege der **NPSR-Infrastruktur** sind in den kommenden Jahren etwa **170.000 € für Investment und laufende Pflege pro Jahr im Haushalt des Naturparks** vorgesehen. Investive und Pflegemaßnahmen sind jeweils auf Förderfähigkeit abzuklopfen (FöNa, Wettbewerbe, Stiftungen).

Die Kosten für ein „**Infrastrukturmanagementkonzept**“ des Naturparks mit den Partnern sind noch nicht zu quantifizieren. Sie sind im Rahmen der angestrebten Zusammenarbeit auf Ebene der REGIONALE 2025 zu präzisieren. Der NPSR sollte hier Teile der Eigenmittel nach einem noch festzulegenden Schlüssel unter den Partnern übernehmen. Die nachhaltig wirkenden finanziellen Konsequenzen für den NPSR in den neuen arbeitsteiligen und langfristig wirkenden Managementstrukturen bei der Infrastrukturentwicklung und -pflege sind noch nicht absehbar.

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und -partner

Die Federführung des Infrastrukturmanagements **eigener Anlagen** liegt beim **NPSR**. Beim Projekt Infrastrukturmanagement ist der NPSR ein Partner, der mit seinen Gremien, wie dem bestehenden, institutionenübergreifenden **Arbeitskreis Naturerholung und Regionalentwicklung**, aktiv die Erarbeitung des Infrastrukturmanagementkonzeptes unterstützt.

Beispiele

- Wandercharta Sauerland
- Premiumwanderwelt Wasser.Wander.Welt im Naturpark Maas-Schwalm-Nette mit neun Premiumwanderrouten im deutsch-niederländischen Grenzraum [Link: Wasser.Wander.Welt](#)
- Rundwanderweg „Min Weag“ im Vorarlberg (31 Etappen) [Link: Min Weag](#)

Erfolgsmessung

- Digitale Erfassung aller Infrastrukturangebote im Naturpark bis Ende 2020
- Vierteljährliche Abstimmungstreffen mit SGV, Tourismus Sauerland e. V.
- Definierte Qualitätsstandards im NPSR ab 2021 auf Basis fortentwickelter Wandercharta
- Sukzessiv arbeitsteiliges Infrastrukturmanagement ab 2025

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			

Digitales Kataster

Nachhaltige Infrastrukturentwicklung

Arbeitsteilige Abstimmung

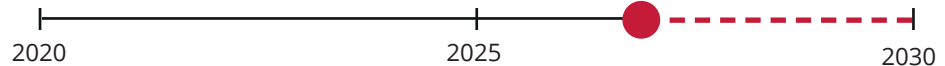


Sonnenuntergang auf der Nordhelle,
einem Naturpark-Juwel
© Oben an der Volme / Klaus-Peter Kappest

NEU

Infrastrukturentwicklung – Naturpark-Highlights

Projektstart



Warum?

Ausgangslage und Ziele

- (Neu)-Inszenierung von Naturpark-Juwelen
- „Nachschleifen“ der Naturpark-Juwelen
- Wichtig: keine neuen Projekte, sondern den Bestand optimieren

Im Naturpark Sauerland Rothaargebirge gibt schon zahlreiche infrastrukturelle Highlights, die einen Besuch lohnen. Im Jahr 2018/2019 wurden die Naturpark-Juwelen im Rahmen eines öffentlichen Aufrufs gesucht und von einer Fachjury ausgewählt. Auf Basis dieser Auswahl soll der Bestand optimiert werden, ohne neue Projekte zu initiieren. Wie auch schon im Zuge der Umsetzung des Projekts „Neue Naturschatzinsel in NRW“ mit Fördermitteln aus dem Landeswettbewerb der Naturparke in NRW, sollen die bestehenden Juwelen nachgeschliffen, sprich auf einen aktuellen Stand hinsichtlich ihrer Infrastruktur gebracht werden.

Wie?

Projekthinhalte und -maßnahmen

In der Umsetzung sollen Aktionszeiträume entwickelt werden.

Ein Beispiel:

Das Jahr 2025 ist als Schwerpunktjahr für „Naturorte“ festgelegt. Dafür werden aus den Naturpark-Juwelen 6-12 Orte ausgewählt, die dann für den Aktionszeitraum ins virtuelle Schaufenster gestellt werden. Dafür werden sie in Abstimmung mit den zuständigen Partnern hübsch gemacht. Der Fokus liegt dabei auf der Zielsetzung, dass die Infrastruktur top in Schuss sein soll.

Zeitfahrplan

- Festlegung der Schwerpunktthemen
- Zuordnung der Juwelen zu den Themen
- Bedarfsermittlung: Infrastruktur der Partner je Thema

Kosten und Finanzierung

- Durch Träger der Juwelen (Nachschleifen)
- ggf. können Sponsoringmittel eingeworben werden
- Marketing durch NPSR und touristische Destinationen

Wer?

Mögliche Projektverantwortung und Partner

Projektverantwortung: Naturpark/Infozentren

Projektpartner: Verantwortliche der Naturpark-Juwelen

Beispiele

- Juwelenschliff im Landeswettbewerb Naturpark.2018.NRW

Erfolgsmessung

- Anzahl geschliffener Juwelen

VDN-Kriterien

U			
N			
T			
R			
O			

Optimierung der Naturpark-Juwelen

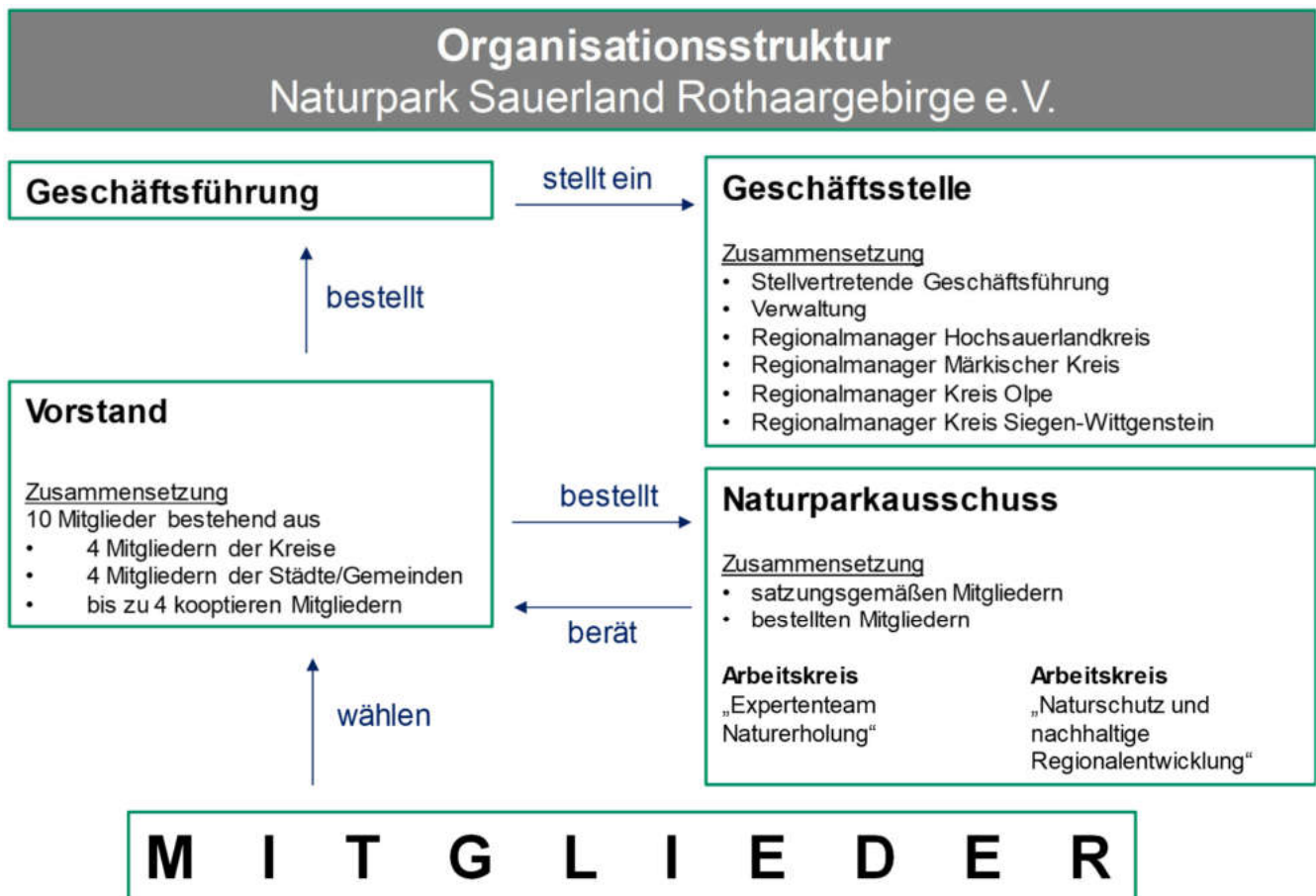
Infrastruktur aufwerten

virtuelles Schaufenster

3.5 Organisation der DNA – Naturparkarbeit partnerschaftlich nach innen und außen

Der Naturpark Sauerland Rothaargebirge ist als eingetragener Verein (e. V.) organisiert. Mitglieder sind die vier Kreise Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis, Kreis Olpe und Kreis Siegen-Wittgenstein sowie 43 Mitgliedskommunen. Hinzu kommen weitere Vereine, Verbände, Institutionen und Privatpersonen. Wesentliche Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand sowie der Naturparkausschuss. Letzterer gehört zusammen mit den beiden Arbeitskreisen „Naturschutz“ sowie „Naturerholung und Regionalentwicklung“ zu den Arbeitsplattformen der Naturparkarbeit. Ihre Aufgabengebiete orientieren sich an den Kernthemen der Qualitätsoffensive Deutscher Naturparke des VDN. Im Ausschuss und in den Arbeitskreisen sind insbesondere die Unteren Landschaftsbehörden, die Städte und Gemeinden der vier Kreise, die Landwirtschaft, der Landesbetrieb Wald und Holz, der Waldbauernverband, Naturschutzverbände, die regionalen Tourismusorganisationen und der Sauerländische Gebirgsverein vertreten.

Abbildung 14: Organisationsstruktur Naturpark Sauerland Rothaargebirge e. V.



Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff auf Basis Naturpark Sauerland Rothaargebirge e. V.

Die Umsetzung der Naturparkarbeit im Naturpark Sauerland Rothaargebirge geschieht in erster Linie durch die Mitarbeiter/-innen der Geschäftsstelle. Das Team setzt sich aus insgesamt sieben Mitarbei-

tern/-innen zusammen. Neben dem Geschäftsführer/-in und seinem/-r Stellvertreter/-in gibt es vier Regionalmanager/-innen und eine/-n Verwaltungsangestellte/-n. Die Regionalmanager sind überwiegend einem Kreis zugeteilt, betreuen die Partner vor Ort sowie die gemeinsamen Kooperationsprojekte.

Bisherige Aufgabenwahrnehmung

Analog zu den Zielvorgaben des Verbands Deutscher Naturparke bestehen die allgemeinen Aufgaben und Ziele des Naturparks Sauerland Rothaargebirge im Natur- und Landschaftsschutz, in der Regionalentwicklung, der Förderung des nachhaltigen Tourismus und der Naherholung sowie in der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Zurzeit wird die Etablierung von sechs Infozentren vorangetrieben, in denen Gäste Karten- und Informationsmaterial über den Naturpark erhalten und sich persönlich beraten lassen können. Das erste dieser Infozentren wurde im Dezember 2018 in Meinerzhagen eröffnet. Weitere Infozentren sind in Hemer, Bad Berleburg, Lennestadt-Kirchhundem und Medebach vorhanden bzw. in Burbach geplant und somit über das gesamte Gebiet des Naturparks Sauerland Rothaargebirge verteilt. Im Umfeld der Infozentren befinden sich die „Juwelen“ des Naturparks. Dabei handelt es sich um besondere Orte und Angebote.

Der Naturpark Sauerland Rothaargebirge unterstützt seinen neuen Auftritt mit einem Logo und einer Homepage mit Veranstaltungskalender. Zu den Veranstaltungen gehören Projekttage des VDN im Bereich der Umweltbildung. Dazu zählen kindgerechte Vorschulprogramme, naturbezogene Klassenfahrten, das mehrfach ausgezeichnete Projekt „Natur erleben verbindet“ und das Projekt „Neue Heimat erleben und erschmecken“, das Geflüchtete motiviert, ihre neue Heimat zu erkunden. Das Naturpark-Netzwerk aus Naturpark-Kitas und -Schulen befindet sich im Aufbau. Mit den Rangern von „Wald und Holz“ besteht eine Rahmenvereinbarung. Mit der Universität Siegen (Didaktik in der Chemie), verschiedenen Schulen und einem Umweltanalytiklabor kooperiert der Naturpark beim kooperatives Entwicklungsprojekt „Verlust von Phosphor“ zur Förderung des Nachhaltigkeitsbewusstseins von Schülerinnen und Schülern und der Befähigung zur aktiven Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung.

Zusammen mit den LEADER-Regionen arbeitet der Naturpark an der Förderung regionaler Produkte. Direktvermarkter und Produkte werden dabei auf der Homepage des Naturparks in kurzen Videos vorgestellt. Die Verbraucher erfahren so etwas über die Hintergründe der Direktvermarkter sowie ihrer Produkte und erhalten einen Überblick über die regionalen Angebote.

Vier Starterprojekte widmen sich u. a. der Erhaltung und Entwicklung von besonderen Lebensraum-Typen des Naturparks. Bei zahlreichen Veranstaltungen arbeitet der Naturpark mit lokalen Partnern, zertifizierten Natur- und Landschaftsführern u. a. zusammen. Er kooperiert mit benachbarten Naturparks und ist eingebunden in den VDN. Dies sind nur einige Beispiele für die breitgefächerte Arbeit.

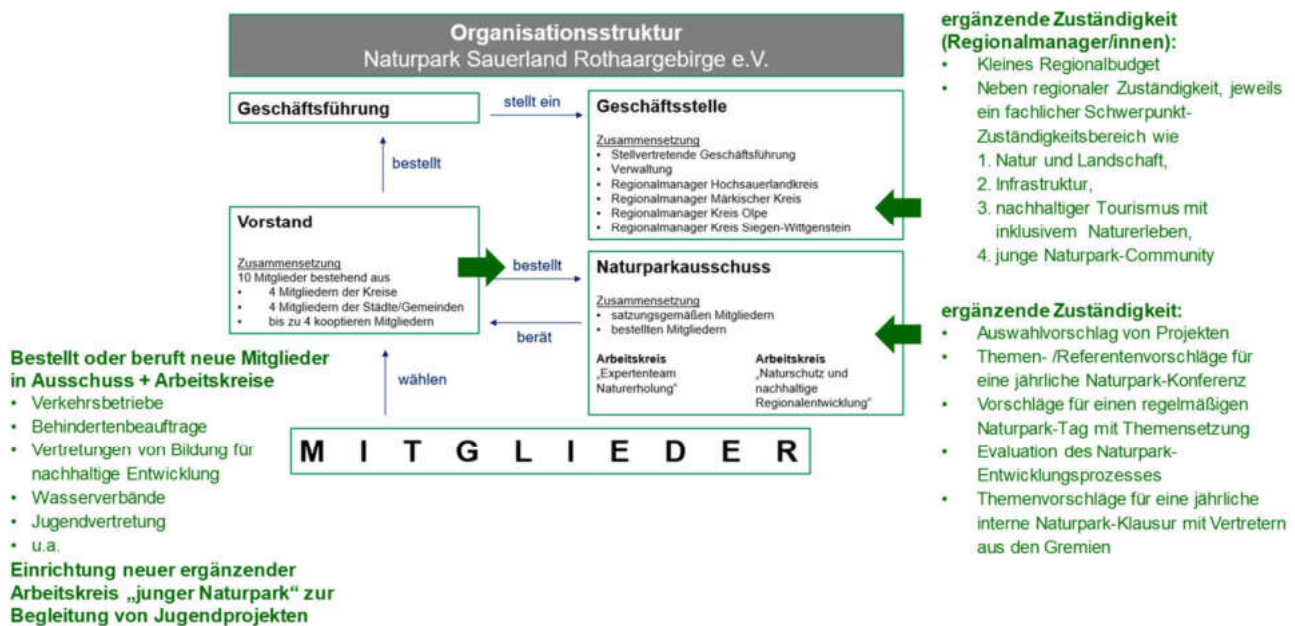
Aufgabenverteilungsplan und Gremienentwicklung

Die **Geschäftsstelle** übernimmt vorbehaltlich von Förderzugängen künftig mit einer zusätzlichen Personalstelle die Managementaufgaben des NPSR nach den Vorgaben des Vorstands und in Zusammenarbeit mit den Regionalmanagern.

Die Rolle der **Regionalmanager/-innen** ist weiter zu stärken. Sie müssen sich noch aktiver in die Strukturen der lokalen Akteure bei Verwaltungen und Partnern einbringen. Dazu erhalten sie einerseits das vorgesehene eigene, kleine Regionalbudget, über dessen Einsatz sie in Abstimmung mit der Geschäftsstelle entscheiden. Weiterhin wird empfohlen, dass die Regionalmanager/-innen, neben ihrer

räumlichen Schwerpunkttätigkeit in den jeweiligen Kreisen, auch inhaltlich-thematische Schwerpunkte als Themenmanager/-innen bearbeiten, zum Beispiel Landschafts-/Naturschutz, Regionalentwicklung, Umweltbildung oder Tourismus/Erholung. Damit bleibt langfristig gewährleistet, dass zukünftige Personalentscheidungen einen ausgewogenen Mix aus Fachkompetenz und Interdisziplinarität angemessen berücksichtigen. Die Regionalmanager sollten außerdem – zumindest bei entsprechenden Fragestellungen – kompetente Ansprechpartner/-innen für Naturparkausschuss und Arbeitskreise sein und an den Gremiensitzungen teilnehmen.

Abbildung 15: Organisationsstruktur Naturpark Sauerland Rothaargebirge e. V.



Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff auf Basis Naturpark Sauerland Rothaargebirge e. V.

Der **Vorstand** benötigt in Zukunft, nach dem Auslaufen der Aufbauphase des Naturparks und angesichts des zunehmenden Umfangs der Naturparkarbeit, stärkere Unterstützung von anderen Gremien. Als zentrales Entscheidungsgremium konzentriert er sich zukünftig noch intensiver auf die strategisch-inhaltlichen Grundlagen der Naturparkarbeit und deren Steuerung. Dazu ist insbesondere das Verhältnis zum Naturpark-Ausschuss neu zu definieren und die Nutzung der vorhandenen Arbeitskreise zur Vorbereitung von Entscheidungsgrundlagen zu optimieren.

Der **Naturpark-Ausschuss** arbeitet aktuell ohne ausreichend konkrete inhaltliche Funktion. Er dient bislang als Feedbackgeber von wenigen vernetzten Akteuren und teilweise als Verteiler von Informationen über die Arbeit von Geschäftsstelle und Vorstand. Er muss aber an der Schnittstelle zwischen Vorstand, NPSR-Team, Mitgliedern und Fachöffentlichkeit viel stärker vernetzend tätig sein, damit der NPSR als „Mitmach-Naturpark“ Profil vor Ort gewinnt. Dafür muss einerseits im Vorfeld und im Nachgang der Sitzungen jeweils noch mehr Zeit für informelle Kommunikation eingeräumt werden (das ist bereits heute wichtig). Andererseits ist die Zusammensetzung des Ausschusses stärker mit lokalem Sachverstand und Fachexpertise, vorzugsweise auch mit jüngeren Mitgliedern, zu verändern, um die Vielfalt möglicher Akteure der Naturparkarbeit besser abzubilden und stärker vernetzend arbeiten zu können.

Zudem sollte die operative Zuarbeit durch das NPSR-Team an den Vorstand zukünftig stärker inhaltlich vom Naturparkausschuss unterstützt werden, der dafür konkretere Arbeitsaufträge seitens des Vorstands und des NPSR-Teams erhält. Der Naturparkausschuss kann dafür seinerseits Arbeitskreise berufen, wobei aktuell neben den **Arbeitskreisen „Naturerholung und Regionalentwicklung“ sowie „Naturschutz“** kein weiterer Bedarf gesehen wird. Bei größeren Förderprojekten (zum Beispiel Naturparkeschau.2021 oder speziellen Projekten zur Entwicklung von Vorbildlandschaften) könnte aber die zeitlich befristete Einberufung von Arbeitskreisen mit Akteuren, die spezifisches Know-how mitbringen (fachlich, regional etc.), sinnvoll sein.

Insgesamt wird empfohlen, regelmäßig jährlich (aber zumindest alle zwei Jahre) eine **NPSR-Klausurtagung** stattfinden zu lassen. Darin überprüft, bewertet und plant der Vorstand zusammen mit dem NPSR-Team, inklusive Regionalmanagern und Naturparkausschuss, die aktuelle Naturparkarbeit langfristig.

Kooperation

Die Zusammenarbeit mit den **Nachbar-Naturparken in Südwestfalen** wird auf Basis der Kooperation im Arbeitskreis „Naturerholung“ und der erfolgreichen gemeinsamen Bewerbung um Fördermittel im Rahmen von Naturparke.2021 NRW weiter intensiviert. Gerade die Chancen der REGIONALE 2025 sollte der NPSR mit den Nachbar-Naturparken Arnsberger Wald, Diemelsee und Bergisches Land nutzen, um gemeinsam Projekte für die regionale Natur- und Kulturlandschaft zu entwickeln und umzusetzen. Mittelfristig bringen sich die südwestfälischen Naturparke immer stärker als eine Stimme in den Prozess der integrierten Regionalentwicklung Südwestfalens ein. Inhalte und passende Organisationsformen dazu werden in den kommenden Jahren sukzessive gemeinsam entwickelt.

Der NPSR ist ein **wesentlicher Teil der Säule Natur** im Rahmen der angestrebten integrierten **Regionalentwicklung Südwestfalens**. Die bereits regelmäßig stattfindenden Arbeitstreffen der Geschäftsführungen von NPSR, Südwestfalen Agentur GmbH (SWA) und den beiden regionalen Tourismusverbänden werden zwei- bis dreimal im Jahr beibehalten. Die Geschäftsführungen der genannten Tourismusverbände bleiben im Vorstand des NPSR, um zu gewährleisten, dass durch eine enge Verzahnung Vorbildlandschaften als Basis für die touristische Regionalentwicklung hin zu Deutschlands inspirierender Outdoor-Region entstehen und weiterentwickelt werden. In der Kommunikation konzentriert sich der Naturpark dabei auf die in seinem Gebiet dauerhaft lebenden Menschen und auf die Touristen vor Ort. Aufgabe der Tourismusverbände ist es, Gäste von außen in die Region zu holen. Auf der Arbeitsebene bleibt die Einbindung der beiden regionalen Tourismusverbände im Arbeitskreis „Naturerholung und Regionalentwicklung“ bestehen. Die SWA sollte intensiver eingebunden und zumindest organisatorisch stärker über den Naturparkausschuss sowie im obigen Arbeitskreis in die Naturparkarbeit als Teil der Regionalentwicklung einbezogen werden.

Die möglichen Tätigkeiten der Ranger, auf Basis des im Jahr 2017 mit **Wald und Holz NRW** geschlossenen Kooperationsvertrags als Dienstleister für die Kooperationspartner des NPSR, werden zur Unterstützung in den Bereichen Infrastruktur, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Maßnahmen im Bereich der Umweltbildung mit Jugendlichen und Schülern konsequent genutzt. Wald und Holz NRW ist, wie andere Partner aus dem amtlichen und nichtamtlichen Naturschutz, aus den Flächeneigentümern oder dem Landesjagdverband NRW – mit den Kreisjägerschaften im Naturpark – ein guter Partner für Natur- und Landschaftsschutzprojekte in Zusammenarbeit mit Hochschulen aus der Region (und darüber hinaus).

Der NPSR bringt sich weiterhin **aktiv** in die Arbeit des **Verbands Deutscher Naturparke** ein. Er strebt eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung von innovativen und nachhaltigen Kooperationsprojekten an. Bei der nächsten Zertifizierungsmöglichkeit wird der NPSR überzeugend die Zertifizierung als **Qualitäts-Naturpark** mit mindestens 350 Punkten erreichen. Die Rezertifizierung wird mit deutlich **mehr als 400 Punkten** anvisiert und soll dauerhaft spürbar oberhalb dieses Niveaus bleiben. Die zentrale inhaltlich-organisatorische Vorgabe zur Entwicklung der Naturpark-DNA ist die stetige Berücksichtigung des Aspekts **Barrierefreiheit** als Querschnittsanforderung mit Orientierung an den VDN-Vorgaben auf Basis des Leitfadens „Barrierefreies Naturerleben gestalten“.

Bei der **Arbeitsgemeinschaft der Naturparke in NRW** bringt sich der NPSR als aktiver Impulsgeber zur Fortentwicklung der Naturparke in NRW ein und pflegt die guten Beziehungen zum **Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz** (MULNV) des Landes Nordrhein-Westfalen.

Der Naturpark Sauerland Rothaargebirge hat sich also in seiner Gründungsphase erfolgreich mit seiner Arbeit und seinen Projekten in der Region (zum Beispiel Infozentren, Starterprojekte) sowie in den landes- und bundesweiten Naturpark-Strukturen (zum Beispiel Co-Trägerschaft und Umsetzung von VDN-Projekten, erfolgreiche Beteiligung an den Landeswettbewerben Naturparke.2018/2021.Nordrhein-Westfalen) etabliert und positioniert. Die bislang erreichte Bekanntheit und die ersten Profilierungsansätze gilt es, sukzessive auszubauen. Eine Namensänderung würde bisherige Anstrengungen konterkarieren sowie einen erheblichen Aufwand bedeuten, auch hinsichtlich zusätzlicher zeitlicher und finanzieller Ressourcen. Der Naturparkplan zeigt, dass es in den kommenden Aufbaujahren deutlich andere Prioritäten als eine erneute Namensdiskussion gibt.

Dafür spricht auch, dass in der Weiterführung der in der Gründungsphase geführten Namensdiskussion eine deutliche Mehrheit der Mitglieder aktuell keinen Aufgabenschwerpunkt sieht. Nach der, im Rahmen der Naturparkplanerstellung durchgeführten, Online-Erhebung wünschen 60 Prozent der Mitglieder eine Beibehaltung des aktuellen Namens, 17 Prozent ist der Name des Naturparks gleichgültig. Zwar gab mit 23 Prozent knapp ein Viertel der Mitglieder an, eine Namensänderung zu wünschen. Doch es wurden keine neuen, auf breitere Akzeptanz stoßenden Namensvorschläge gemacht. Zurzeit zeichnet sich also kein besserer, anerkannterer Name ab – zumal die aktuelle Bezeichnung die beiden prägendsten Landschaftsbegriffe „Sauerland“ und „Rothaargebirge“, und damit auch den Namen des bekanntesten „alten Naturparks“, beinhaltet.

Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, die weitere Entwicklung zunächst unter **dem bisherigen Namen „Naturpark Sauerland Rothaargebirge“** voranzutreiben. Sollte sich im Zuge der integrierten Regionalentwicklung langfristig Änderungsbedarf bei den Strukturen der Naturparkarbeit abzeichnen, kann die Thematik erneut aufgegriffen werden.

Ressourceneinsatz

Für die gewünschte Entwicklung der Naturpark-DNA benötigt der NPSR nicht nur angepasste Strukturen, sondern auch ausreichende **Ressourcen**. Um die, in den Projektsteckbriefen vorgeschlagenen, Maßnahmen in den kommenden Jahren umsetzen und langfristig erhalten zu können, braucht der Naturpark **dauerhaft mehr Budget und/oder mehr Personaleinsatz. Die nötigen Gelder sind** durch Förder- und Drittmittel einzuwerben. Personell bedeutet dies eine Verstärkung des NPSR-Teams durch eine oder mehrere **befristete Projektstelle(n)**, die intern oder extern besetzt werden können.

Dabei sollten mindestens 75 Prozent der Ressourcen dauerhaft aus Mitgliedsbeiträgen und festen Einnahmen gegenfinanziert sein und maximal 25 Prozent aus Projektförderungsmitteln bestehen.

Weiterhin wird empfohlen, dass die **Regionalmanager** ein **eigenes Budget** zur Unterstützung lokaler Partner erhalten. Die Budgetverwendung erfolgt nach einheitlichen Kriterien und für begrenzte Themenfelder ausgewählter lokaler Partner, in Absprache mit der Geschäftsstelle. Ein Beispiel ist die Unterstützung von Veranstaltungen oder Pflegemaßnahmen lokaler Partner. Es wird vorgeschlagen, dass die Regionalmanager ein regionales Budget in Höhe von einem Prozent pro Kreis der Mitgliedereinnahmen/permanenten Einnahmen des NPSR erhalten. Die Budgets der Regionalmanager sollen also bei maximal vier Prozent des festen Gesamtbudgets (ohne Mittel aus Projektförderungen und sonstigen Einnahmen) liegen.

4. Evolution der Naturpark-DNA

Die Naturpark-DNA wird mit der Zeit entwickelt. Ein auf Basis der Projektsteckbriefe gebündelter zeitlicher Handlungsfahrplan zur Umsetzung wird in Kapitel 4.1 als Empfehlung gegeben sowie im Anschluss an die Tabellen auch mit einer Ressourcenplanung erläutert. Hinweise zur schnellen Umsetzung sowie abschließende Empfehlungen zur Evaluation und Fortschreibung des Naturparkplans beinhaltet Kapitel 4.2.

4.1 Zeitlicher Handlungsfahrplan zur Umsetzung

Tabelle 1: Handlungsfahrplan zur Umsetzung der Naturpark DNA

Projekt	Rolle Naturpark Sauerland Rothaargebirge (NPSR)	Zeitliche Umsetzungsplanung									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Baustein 1: Junger Naturpark – Natur smart entdecken											
1.1 Naturpark-Community 	- Projektinitiierung und -trägerschaft: NPSR - Ggf. Einbindung von Naturpark Arnsberger Wald (Naturparkschau.2021) - Projektumsetzung Partnernetzwerk										
1.2 Meet & Greet 	- Projektinitiierung und -trägerschaft: NPSR - Externe Entwicklung der Online-Plattform - Durchführung Schulung und Zertifizierung der Anbieter durch regionale BNE-Zentren u. a.										
1.3 Entdeckerorte 	- Projektinitiierung und -trägerschaft von vier Starterorten: NPSR - Verbindlich geregelte lokale Zuständigkeit für die weiteren Entdeckerorte bei unterschiedlichen Akteuren - Gebündelte Darstellung der Orte über Naturpark Sauerland Rothaargebirge										
1.4 Natur-Trekkingplätze	- Projektinitiierung: NPSR - Projektträgerschaft NPSR oder Kommunen/Eigentümer - Vermarktung lokale/regionale Tourismusorganisationen										

Baustein 2: Blütenreicher Naturpark – Biodiversität fördern													
2.1 Vorbildlandschaft entwickeln 	- Projektinitiierung und -trägerschaft: NPSR - Entwicklung und Durchführung von vorbildhaften Natur- und Landschaftsschutzprojekten in enger Abstimmung mit amtlichem und nichtamtlichem Naturschutz, Biologischen-Stationen, BNE-Zentren, Fläseigentümern und weiteren Partnern - Suche, Auswahl und Entscheidung Beispielprojekte über Arbeitskreise und Naturparkausschuss												
2.2 Vorbildlandschaft – Best Practice 	- Projektinitiierung und -trägerschaft: NPSR - Externe Entwicklung des ProjektSchaufensters - Vorschlag, Auswahl und Entscheidung Beispielprojekte über Arbeitskreise und Naturparkausschuss												
2.3 Digitales Artenportal „Big 50“	- Projektinitiierung und -trägerschaft: NPSR - Externe Entwicklung der digitalen Anwendung sowie des Storytelling-oNatur-Contents - Vorschlag, Auswahl und Entscheidung über Artenauswahl: Arbeitskreis Naturschutz												
2.4 Natur von Menschenhand	- Projektinitiierung: NPSR - Projektträgerschaft bspw. Bio-Stationen mit regionalen BNE-Zentren - Projektpartner an den einzelnen Standorten												
Baustein 3: Vor meiner Tür – Naturpark kennen													
3.1 Binnenkampagne	- Projektinitiierung und -trägerschaft: NPSR - Umsetzung unter Begleitung professioneller Agentur und Abstimmung zentraler Partner → SWA und Tourismusverbände												
3.2 Naturpark-Konferenz 	- Projektinitiierung und -trägerschaft: NPSR - Inhaltliche Schwerpunktsetzung beratend über Arbeitskreise und Naturparkausschuss - Lokale Partner am Veranstaltungsort												

[illegible]

Quelle: *Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff*, Anmerkung: dunkle Färbung = Projektstart bzw. arbeitsintensive Projektumsetzung, Punkte = Veranstaltungszeitpunkt inkl. Vor- und Nachbereitung (siehe Steckbriefe), Striche = Vorbereitung/Entwicklung und Fortführung des Projekts (Aufwand nach Dicke, siehe Steckbriefe), Starterprojekte = 

Die empfohlenen **Starterprojekte** gehören zunächst überwiegend zu Baustein 1, da hier Synergien zur Naturparkschau.2021 genutzt werden können.

Die **zeitliche Umsetzungsplanung** zur Entwicklung der Naturpark-DNA verdeutlicht, dass in den meisten Fällen der Naturpark **gleichzeitig Initiator und Projektträger** ist. Dabei wird er selbstverständlich **von Partnern unterstützt**, die ihm Arbeit abnehmen oder mit ihren Ressourcen die Projektumsetzung fördern. Gleiches gilt für den Nachlauf und die nachhaltige Pflege der Projekte.

Der Aufwand liegt also nicht allein bei der Geschäftsstelle und den Regionalmanagement, sondern es werden stärker als zuvor Mitglieder und Partner aus den Naturparkgremien (Naturparkausschuss und Arbeitskreise) sowie externe Partner (zum Beispiel regionale BNE-Zentren, Hochschule, externe Dienstleister) in die Naturparkarbeit eingebunden. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung der Naturpark-DNA ist aber ein stärkeres Selbstverständnis als Mitmach-Naturpark.

Dennoch werden zur Umsetzung der Projekte – zumindest zeitlich befristet – **zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen** benötigt, die schon in den Steckbriefen detailliert vorgestellt wurden. Dabei ist anzumerken, dass die Finanzierung nicht aus dem regulären Haushalt des NPSR, sondern größtenteils über Fördermittel erfolgen wird, deren genauer Umfang sich noch nicht abschließend feststellen lässt. Gleiches gilt für zeitlich befristete Personalstellen, die ebenfalls über Fördermittel (co-)finanziert werden können. In der folgenden Tabelle wird der Ressourcenbedarf je Baustein – soweit heute schon abschätzbar – zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 2: Ressourceneinsatz zur Entwicklung der Naturpark-DNA

Baustein	Investitionskosten	Laufende Kosten	Personal
Junger Naturpark – Natur smart entdecken	2,0 - 2,5 Mio. €	60.000 - 100.000,- € pro Jahr	1 Stelle, teilweise extern
Blütenreicher Naturpark – Biodiversität fördern	115.000 - 125.000,- € pro Jahr	20.000 - 25.000,- € pro Jahr	0,5 Stellen (teilweise durch bestehendes Personal)
Vor meiner Tür – Naturpark kennen	320.000,- € insgesamt	40.000,- € pro Jahr	Extern und 0,5 Stellen beim NPSR
Clever geleitet – Qualitäten zeigen	150.000,- € (nur Besucherlenkonzept)	Noch nicht abschätzbar	Extern bzw. nicht abschätzbar

4.2 Wege in die Umsetzung

Nach der Verabschiedung des Naturparkplans bei der Mitgliederversammlung beginnt die Umsetzungsphase. Hierfür wird die zügige Einleitung der folgenden **vier Schritte in die Umsetzung** empfohlen:

- Start einer öffentlichen Kampagne zur Vorstellung des Naturparkplans, die nach den Leitmerkmalen der DNA gestaltet werden muss. Konzeption der Kampagne im Vorfeld, wobei ein optimaler Mix

aus digitaler und persönlicher Ansprache empfohlen wird: Zum Beispiel sechs regionale Präsentationen in den Naturpark-Portalen, Hintergrund-Pressegespräche, Download-Möglichkeit der Naturparkplan-Kurzfassung und deren Verbreitung über den Online-Versand an Partner und deren Mitglieder.

- Beratung und Beschluss in den Naturparkgremien über die prioritär zu verfolgenden Projekte (Starterprojekte) in den nächsten drei Jahren, auf Grundlage von Empfehlungen des Naturparkplans (siehe Kapitel 4.1).
- Einstiegs- und Initiierungsarbeiten zu den beschlossenen Starterprojekten auf Grundlage der in den Projektsteckbriefen empfohlenen Ablaufschritte (siehe Kapitel 3.1. bis 3.4.).
- Beratung und Beschluss in den Naturparkgremien über die künftige Aufgabenorganisation der Gremien und des hauptamtlichen Naturparkpersonals auf Grundlage von Empfehlungen des Naturparkplans (siehe Kapitel 3.5.).

4.3 Evaluation und Fortschreibung des Naturparkplans

Um die Verwendung des Naturparkplans als handlungsleitendes Instrument für den Naturpark-Entwicklungsprozess umfassend gewährleisten zu können, bedarf es einer kontinuierlichen Evaluation und Planfortschreibung. Konkrete Aufgaben bestehen darin, Zielfortschritte zu bilanzieren und notwendige Steuerungen auf der Projekt- und Prozessebene durch das Handeln des Naturparks zu veranlassen. Dazu sollte der Naturpark auch eine Eigenevaluierung für die Untermauerung des Evaluationsverfahrens im Rahmen der Qualitätsoffensive der Naturparke vornehmen. Die nachfolgend vorgeschlagene, partizipative Vorgehensweise folgt konsequent dem Ansatz des Mitmach-Naturparks und ermöglicht eine Einbeziehung von Naturparkakteuren aller Altersgruppen, insbesondere auch von jungen Menschen.

Die Eigenevaluierung sollte mehrstufig erfolgen, eingepasst in die bestehenden Arbeitsstrukturen des Naturparks:

- Durchführung von **Strategiemeetings** im Rahmen regelmäßiger Treffen von Vertretern des Naturpark-Vorstands und der Geschäftsstelle mit Teilnahme des Regionalmanagements. Im Mittelpunkt steht die Reflexion der Maßnahmenumsetzungen und der Ziele. Die Strategiemeetings sollten in den ersten Umsetzungsjahren des Naturparkplans alle sechs bis neun Monate und danach in jährlichem Turnus durchgeführt werden.
- Berichterstattung der Geschäftsstelle im Rahmen des **Jahresberichtes** bei der jährlichen Mitgliederversammlung. Im Kontext der Evaluation sollte der Bericht überwiegend auf die Verknüpfung des Maßnahmenprogramms mit dem Naturparkplan und seinen Zielsetzungen eingehen.
- Durchführung eines „**Review**“ als **Zwischenevaluation** der Maßnahmenumsetzung des Naturparks, fünf Jahre nach der Beschlussfassung des Naturparkplans. Die Einbeziehung eines erweiterten Kreises von Akteuren in die Zwischenbewertung erscheint geboten (Vorstand, Geschäftsstelle, Ausschüsse, Mitgliederversammlung, weitere aktive Partner aus Arbeitsgruppen, Partnervereinen, Hochschulen und Institutionen). Die Zwischenevaluation kann beispielsweise in Form einer Klausurtagung durchgeführt werden.
- **Fortschreibung** bzw. Weiterentwicklung des Naturparkplans, spätestens 10 Jahre nach der Beschlussfassung.

5. Der Weg zur Naturpark DNA

5.1 Aufgaben

Der seit 2015 bestehende Naturpark Sauerland Rothaargebirge hat sich zum Ziel gesetzt, die biologische Vielfalt der Region zu fördern, die Kulturlandschaft, die landschaftliche Schönheit und die Baukultur zu erhalten, touristische Produkte im Bereich der Naturerholung auszubauen, Angebote der Umweltbildung und die Besucherinformation zu koordinieren sowie die nachhaltige Regionalentwicklung zu stärken. Um zukunftsweisende Entwicklungsziele, strategische Leitlinien und einen konkreten Handlungsleitfaden für die künftige Naturparkarbeit zu definieren, sollte **erstmalig ein Naturparkplan** für den neu gegründeten Naturpark Sauerland Rothaargebirge erstellt werden, der hiermit vorliegt.

Aufgabe war es, einen Naturparkplan für den Naturpark Sauerland Rothaargebirge zu erarbeiten, der einen **gemeinsamen Handlungsrahmen für die Naturparkarbeit der kommenden zehn Jahre** vorgibt sowie **Ziele, Strategien und Maßnahmen** zu deren Umsetzung definiert. Der Naturparkplan hat somit zugleich eine strategische und eine kommunikative Funktion. Er dient als Instrument, das Naturschutzgesetz im Naturpark Sauerland Rothaargebirge umzusetzen und Entwicklungschancen für die Region aufzuzeigen. Dabei berücksichtigt er andere relevante Planungen und ist mit Akteuren der Region abgestimmt. Themenschwerpunkte sind die vier Bereiche der Naturparkarbeit gemäß VDN: „Naturschutz und Landschaftspflege“, „Erholung und nachhaltiger Tourismus“, „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Nachhaltige Regionalentwicklung“.

Im Rahmen der Erstellung des Naturparkplans wurden folgende zentrale Fragen beantwortet:

- Bestandsaufnahme: Wo steht der Naturpark Sauerland Rothaargebirge?
- Leitbild und Ziele: Wohin will der Naturpark?
- Projekte und Maßnahmen: Wie erreicht er diese Ziele?

Besondere Bedeutung für die Erarbeitung des Naturparkplans hatte die **Einbindung der relevanten regionalen Akteure**. Dabei wurden sowohl die Gremien des Naturparks – der Vorstand, Naturparkausschuss und die Arbeitskreise „Naturerholung“ sowie „Naturschutz und nachhaltige Regionalentwicklung“ – als auch die relevante Fachöffentlichkeit und die Kommunen am Prozess beteiligt. In der Folge wurden die Akteure inhaltlich eingebunden, um aktuelle Projekte und Planungen zu berücksichtigen und die Vernetzung der Akteure untereinander zu verbessern – über kommunale und thematische Grenzen hinweg. Die resultierende Transparenz des Erarbeitungsprozesses fördert die Akzeptanz des Naturparkplans und ermöglicht eine erfolversprechende Umsetzung der Maßnahmen.

5.2 Methodik/Vorgehen

Die Erarbeitung des Naturparkplans für den Naturpark Sauerland Rothaargebirge begann im Juli 2017 und gliederte sich in einen **dreistufigen Prozess**:

- Zu Beginn wurde die **Ausgangssituation** im Naturpark erfasst. Vorliegende Materialien und Studien wurden ausgewertet, unter Beteiligung relevanter Akteure wurde das aktuelle Stimmungsbild im Naturpark erfasst und die bisherige Zusammenarbeit mit dem jungen Naturpark bewertet.

- Darauf aufbauend wurden relevante Themenfelder in den Bereichen „Naturschutz und Landschaftspflege“, „Erholung und nachhaltiger Tourismus“, „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Nachhaltige Regionalentwicklung“ identifiziert, für die konkrete **Zielsetzungen und Strategien** sowie Handlungsleitlinien erarbeitet wurden.
- Gemeinsam mit den Akteuren wurden konkrete **Maßnahmen und Projekte** entwickelt, die zur Erreichung der anvisierten Ziele dienen und die einen Leitfaden für die Naturparkarbeit der kommenden Jahre darstellen.

Sowohl die Analyse der Ausgangssituation als auch die Erarbeitung von Maßnahmen und Projekten für den **Naturparkplan** erfolgten **auf Grundlage relevanter gesetzlicher Vorgaben und anerkannter Qualitätsstandards**. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat im Zuge der Agenda 2030 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung festgelegt. Der Naturparkplan für den Naturpark Sauerland Rothaargebirge orientiert sich an diesen übergeordneten Vorgaben und setzt dadurch die Ziele für nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene um. Gefördert werden beispielsweise Maßnahmen zum Klimaschutz (Ziel 13 der Agenda 2030) oder zum Erhalt der Landökosysteme sowie der Biodiversität (Ziel 15 der Agenda 2030). Wichtige Qualitätsstandards sind durch die **Qualitätsoffensive Naturparke des Verbands Deutscher Naturparke** festgelegt. Der Kriterienkatalog des VDN bewertet neben den vier Handlungsfeldern „Naturschutz und Landschaftspflege“, „Erholung und Nachhaltiger Tourismus“, „Umweltbildung und Kommunikation“ und „Nachhaltige Regionalentwicklung“ auch das Management und die Organisation von Naturparks. Für die einzelnen Handlungsfelder existieren wiederum eigene Richtlinien und Standards. Dementsprechend wurden im Bereich der Wanderinfrastruktur die Vorgaben des Deutschen Wanderverbands zur Auszeichnung mit dem Prädikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ berücksichtigt. Im Bereich Umweltbildung dienen die Ziele und Handlungsempfehlungen des Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (2015 - 2019)“ als Orientierung. Im Ergebnis analysiert der Naturparkplan somit die Ausgangssituation des Naturparks Sauerland Rothaargebirge in den genannten Bereichen, nimmt Bezug auf übergeordnete Zielsysteme sowie relevante Richtlinien und umfasst Maßnahmen zur Umsetzung.

Um eine abgestimmte Kommunikation mit zentralen regionalen Partnern zu erreichen, wurde das **Zielsystem des Naturparkplans** als „**Naturpark-DNA**“ analog zur Strategie „**Südwestfalen-DNA**“ der **REGIONALE 2025** erarbeitet und zudem mit der parallel entwickelten **Tourismusstrategie 2019+** in Sauerland und Siegen-Wittgenstein **abgestimmt**. Letztere will dem Gast während seines Aufenthalts das Gefühl vermitteln, „draußen zuhause“ zu sein, um die touristische Regionalentwicklung langfristig hin zu Deutschlands inspirierender Outdoor-Region auf Basis von professionellem Datenmanagement und Kooperation realisieren zu können. Die Vernetzung von Naturpark- und Tourismusarbeit wird hier offensichtlich. Die formulierten Ziele des Naturparks sind somit zugleich digital, nachhaltig und authentisch. Die vier definierten DNA-Bausteine bilden die strategischen Leitlinien und gleichzeitig die inhaltlichen Schwerpunkte der konkreten Projekte für die künftige Naturparkarbeit.

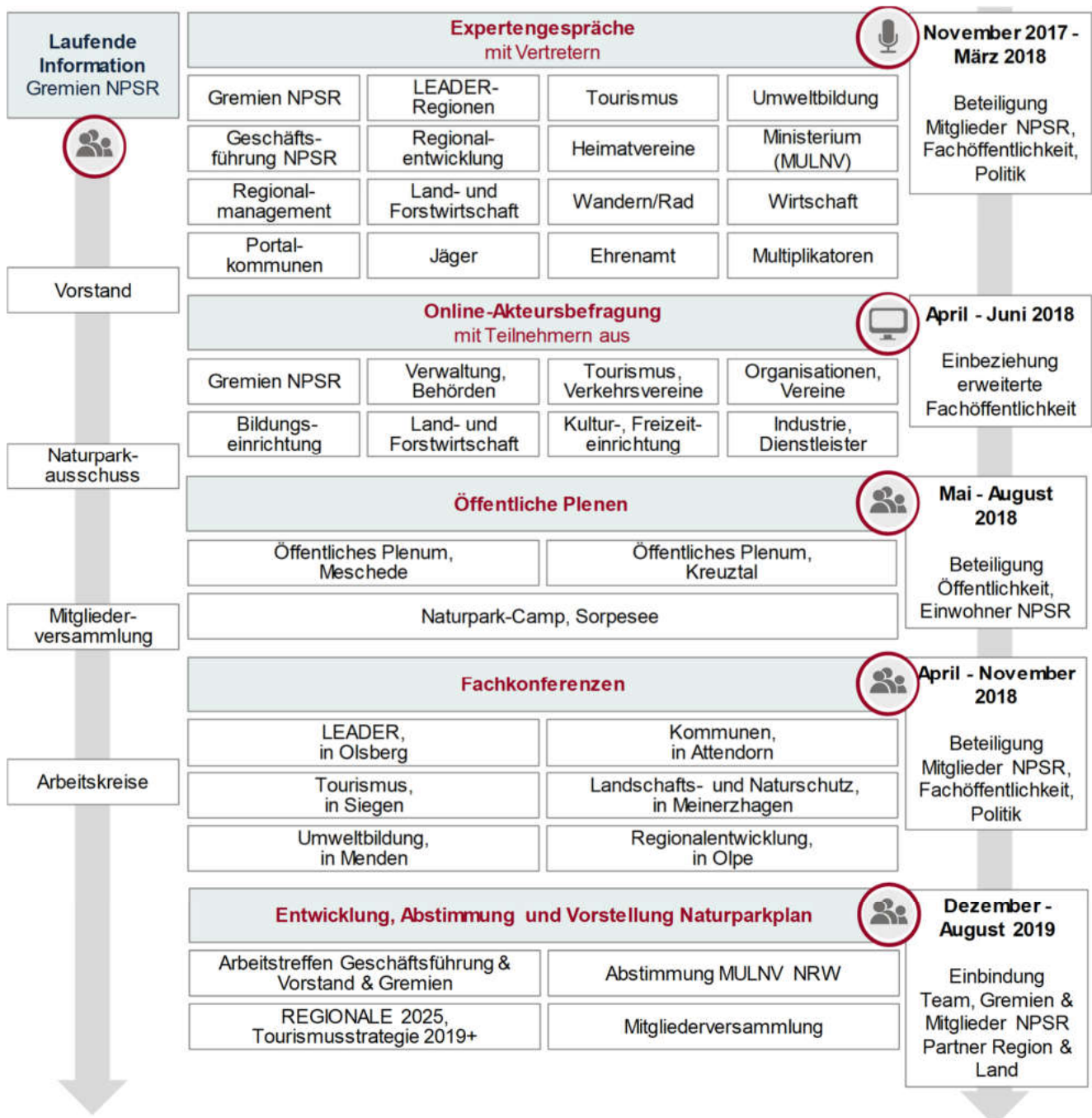
Beteiligungsformate

Die Erarbeitung des Naturparkplans für den Naturpark Sauerland Rothaargebirge erfolgte unter **intensiver Einbeziehung der Akteure vor Ort**. Im Laufe des Prozesses wurden **verschiedene Beteiligungsformate** gewählt, um unterschiedliche Anspruchsgruppen einzubinden, Ideen zu generieren und

eine zielgerichtete, zukunftsweisende Entwicklung des Naturparks im Sinne aller wesentlichen Akteure sicherzustellen.

Die Information und Beteiligung der Gremien des Naturparks Sauerland Rothaargebirge, regionaler Akteure sowie der Fachöffentlichkeit und Einwohner erfolgte über folgende Formate:

Abbildung 16: Beteiligungsformate Naturparkplan Naturpark Sauerland Rothaargebirge



Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff

Die Beteiligungsformate werden im Folgenden zusammenfassend dargestellt. Ausführliche Dokumentationen und Ergebnisse können dem Anhang entnommen werden oder liegen der Verwaltung des Naturparks Sauerland Rothaargebirge gesondert vor.

- **Laufende Information der Gremien** des Naturparks Sauerland Rothaargebirge: Während der gesamten Erstellung des Naturparkplans stand das Planungsteam im ständigen Dialog mit der Geschäftsstelle und den Gremien des Naturparks Sauerland Rothaargebirge. Das Vorgehen im Hinblick auf die einzelnen Arbeitsschritte wurde mit dem Vorstand abgestimmt. Zwischenergebnisse wurden dem Naturparkausschuss, den Arbeitskreisen und den Mitgliedern vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass die Gremien des Naturparks über den aktuellen Planungsstand informiert sind. Zudem erhielt das Planungsteam wichtige Impulse für eine zielgerichtete Erarbeitung des Naturparkplans im Sinne aller Akteure.
- **Expertengespräche:** Im Rahmen von 21 Expertenrunden fand ein intensiver Austausch mit mehr als 75 regionalen Institutionen und Vertretern aus den Bereichen „Naturschutz und Landschaftspflege“, „Erholung und nachhaltiger Tourismus“, „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Nachhaltige Regionalentwicklung“ statt. Das gesamte Spektrum von Verbänden, Vereinen, Kammern, Politik, kommunalen Verwaltungen, Fachbehörden und weiteren Organisationen wurde eingebunden. Es wurde offen über Schwierigkeiten und Wünsche in Bezug auf den Naturparkplan und die Entwicklung des Naturparks diskutiert. Die Erkenntnisse aus den Expertengesprächen waren eine wichtige Grundlage für das weitere Vorgehen bei der Erstellung des Naturparkplans und zeigten erste wichtige Handlungsfelder sowie Projektideen auf. Sie dienten zur Vorbereitung der weiteren Veranstaltungen und wurden bei der Erstellung des Naturparkplans an den entsprechenden Stellen berücksichtigt.
- **Online-Befragung:** Über die Gespräche und Vor-Ort-Veranstaltungen hinaus, gab es eine Online-Befragung relevanter Akteure im Naturpark Sauerland Rothaargebirge. Die Befragung richtete sich an die Fachöffentlichkeit, Mitglieder des Naturparks, die Verwaltung und lokale Unternehmen. In der Folge wurde die Zahl der eingebundenen Partner deutlich erhöht. Im Zuge der Befragung wurde die aktuelle Zusammenarbeit mit dem Naturpark Sauerland Rothaargebirge bewertet und es wurden Potenziale für die künftige Kooperation sowie Handlungsbedarfe aufgedeckt. Insgesamt beteiligten sich von April bis Juni 2018 mehr als 400 Akteure verschiedener Fachrichtungen und aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen an der Befragung. Die Impulse wurden bei der Erarbeitung des Naturparkplans berücksichtigt. Eine detaillierte Auswertung der Befragung wurde den Gremien des Naturparks vorgestellt und liegt dem Naturpark Sauerland Rothaargebirge vor.
- **Fachkonferenzen:** Zur weiteren Einbindung der Vertreter aus Politik und Fachöffentlichkeit wurden von April bis Oktober 2018 sechs Fachkonferenzen zur vertiefenden Diskussion von Handlungsfeldern und zur Erarbeitung von Projektideen für die Entwicklung des Naturparks Sauerland Rothaargebirge durchgeführt. Die themenorientierten Veranstaltungen waren offen für alle Interessierten. Vertreter des jeweiligen Themenfelds wurden zudem gezielt eingeladen. Eine räumliche Verteilung der Veranstaltungsorte in den vier Kreisgebieten des Naturparks stellte sicher, dass sich Vertreter der gesamten Naturparkkulisse angesprochen fühlten. Bei der Fachkonferenz der Kommunen diskutierten insgesamt mehr als 50 Verwaltungsspitzen und Vertreter der Kommunen über die Entwicklung des Naturparks Sauerland Rothaargebirge. Dabei ergaben sich wichtige Impulse für den Ausbau der Präsenz und die Weiterentwicklung des Naturparks in der eigenen Kommune. Zudem

fand eine Fachkonferenz mit den LEADER-Regionalmanagements statt, um bestehende Planungen aus den LEADER-Regionen mit dem Naturparkplanprozess zu synchronisieren und Möglichkeiten zukünftiger Projekte von Regionalmanagement und Naturpark auszuloten.

- **Öffentliche Plenen:** In zwei Plenen wurde die Öffentlichkeit über die Erstellung des Naturparkplans informiert und zur Beteiligung aufgerufen. Interessierte konnten sich aktiv mit ihren Ideen einbringen und gemeinsam Projektvorschläge und Zielsetzungen der vier Bereiche der Naturparkarbeit gemäß VDN diskutieren. Die öffentlichen Plenen fanden in Meschede und Kreuztal im Sommer 2018 statt. Die räumliche Verteilung diente dazu, Bürger des gesamten Naturparkgebietes anzusprechen. Insgesamt trugen die Teilnehmer mit mehr als 200 Impulsen zur Erarbeitung des Naturparkplans bei.
- Eine Besonderheit der öffentlichen Plenen waren „**Marktplätze**“, auf denen sich Partner des Naturparks vorstellen konnten. Vertreten waren Naturschutzverbände, Umweltbildungseinrichtungen, Tourismusverbände, Land- und Forstwirtschaft sowie weitere Vereine. Die Teilnehmer der öffentlichen Plenen konnten sich an den Marktständen über die Angebote der Aussteller und ihren Bezug zum Naturpark informieren. Die Akteure selbst konnten sich ebenfalls austauschen und vernetzen.
- **Naturpark-Camp:** Im Sommer 2018 wurde eine ganztägige Veranstaltung als Naturpark-Camp am Sörpesee für die junge Bevölkerung des Naturparks Sauerland Rothaargebirge ausgerichtet. Im Rahmen eines Sport- und Freizeitprogramms entwickelten 20 Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren gemeinsam Ideen und Projekte für die zukünftige Naturparkarbeit und ließen sich für den Naturpark begeistern. Dabei wurde gezielt erfasst, was jungen Menschen im Naturpark wichtig ist und wie sie sich die Entwicklung des Naturparks Sauerland Rothaargebirge vorstellen.

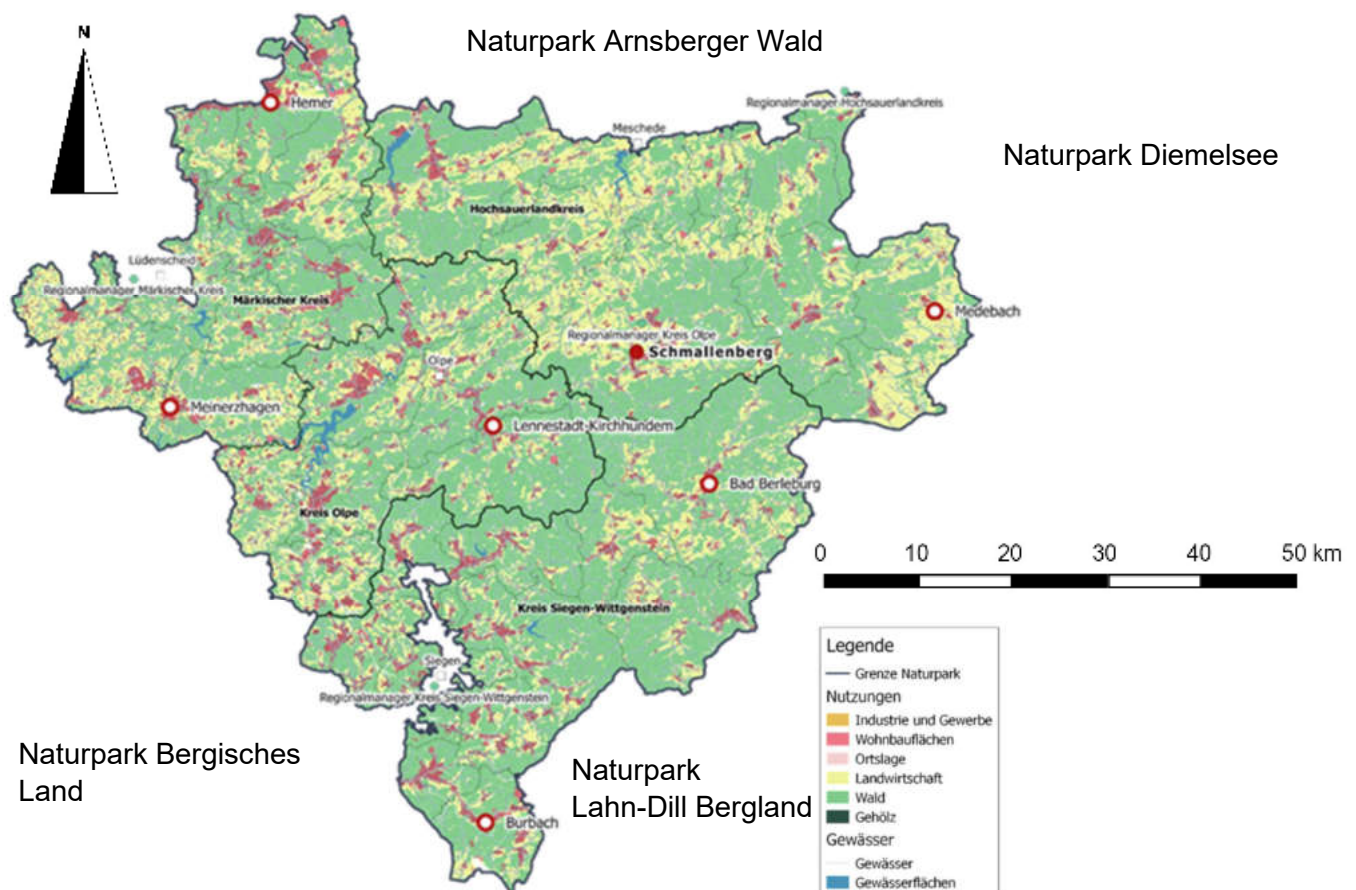
6. Der Naturpark – Akteur in einer dynamischen Region

6.1 Rahmendaten Naturpark Sauerland Rothaargebirge

Der Naturpark Sauerland Rothaargebirge wurde 2015 durch den Zusammenschluss und die Erweiterung der Naturparke Ebbegebirge, Homert und Rothaargebirge gegründet. Mit einer Fläche von rund 3.800 km² ist er der **größte Naturpark in NRW** und nach dem Naturpark Südschwarzwald der **zweitgrößte Naturpark Deutschlands**.

Das Gebiet des Naturparks Sauerland Rothaargebirge umfasst den Hochsauerlandkreis, den Märkischen Kreis, den Kreis Olpe und den Kreis Siegen-Wittgenstein. Im Norden verläuft der Naturpark bis an die Ruhr und die Grenzen der Städte Arnsberg und Brilon. Richtung Osten und Südosten grenzt er an Hessen und im Südwesten an Rheinland-Pfalz sowie den Regierungsbezirk Köln. Verwaltungssitz des Naturparks Sauerland Rothaargebirge ist Schmallenberg. Die Geschäftsstelle des Naturparks befindet sich im Schmallenberger Ortsteil Bad Fredeburg.

Abbildung 17: Übersichtskarte Naturpark Sauerland Rothaargebirge



Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff auf Basis Geobasis NRW 2017, ●=Naturpark-Infozentren

Geschichte

Vor der Fusion im Jahr 2015 befanden sich auf dem Gebiet des heutigen Naturparks Sauerland Rothaargebirge mit den Naturparken Ebbegebirge, Homert und Rothaargebirge drei unabhängige Naturparke.

Tabelle 3: Steckbriefe der fusionierten Naturparke

Naturpark Rothaargebirge

- Gründung 1963
- 1.355 km² auf dem Gebiet des Hochsauerlandkreises sowie der Kreise Olpe und Siegen-Wittgenstein
- Pflege der Park-, Rast- und Grillplätze sowie 123 Schutzhütten und 3.000 Ruhebänke
- Eigene Projekte, zum Beispiel: Informationszentrum seit 1996, Heidelehrpfad Kahler Asten, Waldlehrpfad „In der Renau“ u. a.

Naturpark Ebbegebirge

- Gründung 1964
- 777 km² auf den Gebieten des Kreises Olpe und des Märkischen Kreises
- Pflege von rund 100 Wanderparkplätzen sowie Rast-, Grill- und Erholungsstellen
- Eigene Projekte, zum Beispiel: Errichtung von Lehrpfaden, Instandsetzung des Wienhagener Turms in Kierspe, Renovierung des Robert-Kolb-Turms in Nordhelle sowie die Erschließung des Platinstolens in Wenden u. a.

Naturpark Homert

- Gründung 1965
- 550 km² auf den Gebieten des Kreises Olpe, des Märkischen Kreises und des Hochsauerlandkreises
- Pflege von Schutzhütten, Spielplätzen, Wanderparkplätzen und Infrastrukturanlagen
- Eigene Projekte, zum Beispiel: Umsetzung Naturlehrpfad, Wanderausstellung auf dem Stertschulenhof in Cobbenrode u. a.

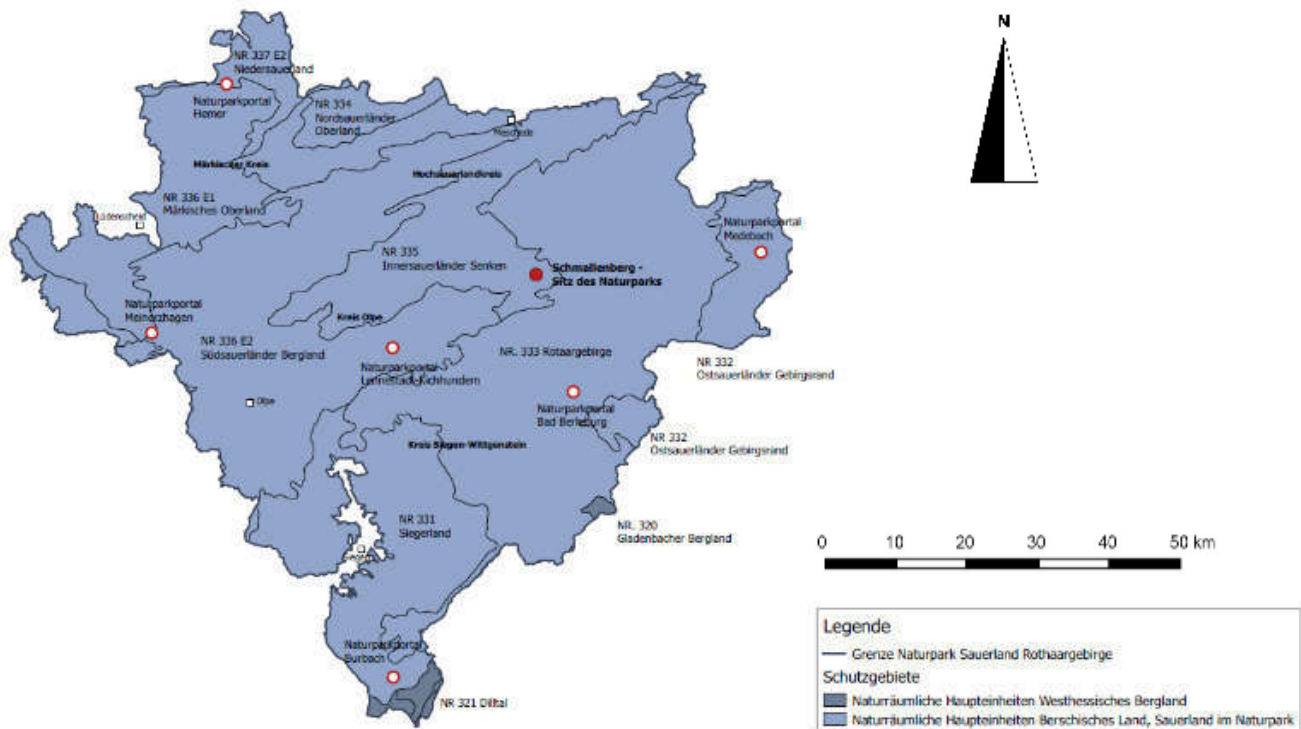
Ziel des Zusammenschlusses der drei Naturparke war es, die vielfältigen Projekte in der Region und das Infrastrukturmanagement zu bündeln sowie die Qualität der Arbeit und der Angebote künftig weiter auszubauen. Dabei versteht sich der **Naturpark Sauerland Rothaargebirge** von Anfang an als „**Mitmach-Naturpark**“. Dieses Selbstverständnis soll in der Öffentlichkeit verankert werden.

Gebiet und Fläche

Das Gebiet des Naturparks Sauerland Rothaargebirge umfasst heute rund 3.827 km². 2015 kam eine neue Fläche von 1.145 km² aus dem Märkischen Kreis, dem Hochsauerlandkreis und dem Kreis Sie-

gen-Wittgenstein hinzu, die bis dahin kein Naturpark war. Der heutige Naturpark Sauerland Rothaargebirge lässt sich naturräumlich durch die Haupteinheit Bergisches Land, Sauerland einheitlich charakterisieren. Die naturräumliche Struktur des Naturparkgebiets gliedert sich kulturellandschaftlich in vier Einheiten, die im kulturellandschaftlichen Fachbeitrag zur Landesplanung wie folgt charakterisiert werden:

Abbildung 18: Naturräumliche Haupteinheiten im Naturpark Sauerland Rothaargebirge



Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff auf Basis Geobasis NRW 2017, ● = Naturpark-Infozentren

Die Kulturlandschaft **Sauerland** (KL 21) ist als Bergland nach Norden durch den Höhenzug des Haarstrangs naturräumlich gegenüber der ganz anders strukturierten Kulturlandschaft Hellwegbörden und nach Süden durch den Gebirgskamm des Rothaargebirges gegenüber den Kulturlandschaften Siegerland und Wittgenstein sehr deutlich, nach Osten zum hessischen Landkreis Waldeck-Frankenberg und nach Westen zur überwiegend rheinischen Kulturlandschaft Bergisches Land jedoch primär kulturhistorisch, und hier insbesondere territorial- und kirchengeschichtlich, abgegrenzt. Bedeutsam für die geschichtliche Entwicklung des Raums ist, dass hier die Keimzelle der Eisenindustrie des Ruhrgebiets liegt. Während des Mittelalters und der frühen Neuzeit wurde vor allem Eisen abgebaut und verarbeitet. Eine großflächige Waldwirtschaft stellte die Versorgung mit dem benötigten Brennstoff Holzkohle sicher. An den Bächen und Flüssen entstanden Hammerwerke zur Herstellung von Fertigprodukten.

Die Kulturlandschaft **Medebacher Bucht** (KL 23) ist eine hügelige, von bewaldeten Randhöhen umschlossene, offene Gebirgsrandsenke um Hallenberg und Medebach. Sie befindet sich vor dem schroffen Ostabfall des Rothaargebirges. Die Medebacher Bucht zeigt eine differenzierte Morphologie. Zwischen die auffallend flache, nach Südosten abfallende, Ebene von Medebach und den nur 300 bis 350 Meter hohen Münder Grund (Hessen) legen sich von Südwesten her die Rippen, Höcker und Riedel

des Hallenberger Hügellandes. Die Kulturlandschaft „Medebacher Bucht“ ist aufgrund der abgeschiedenen Lage und der relativen Verkehrsferne von Land- und Forstwirtschaft geprägt. Die teilweise relativ unfruchtbaren Bereiche sowie die politische und wirtschaftliche Stellung in der Peripherie, sowohl von Westfalen als auch von Hessen, sind die Ursachen für die gebietstypische, traditionelle Landnutzung und das Landschaftsbild. Diese Kulturlandschaft weist ein in Teilräumen noch kleinteiliges Nutzungsmosaik auf, mit einem hohen Anteil an Saumstrukturen.

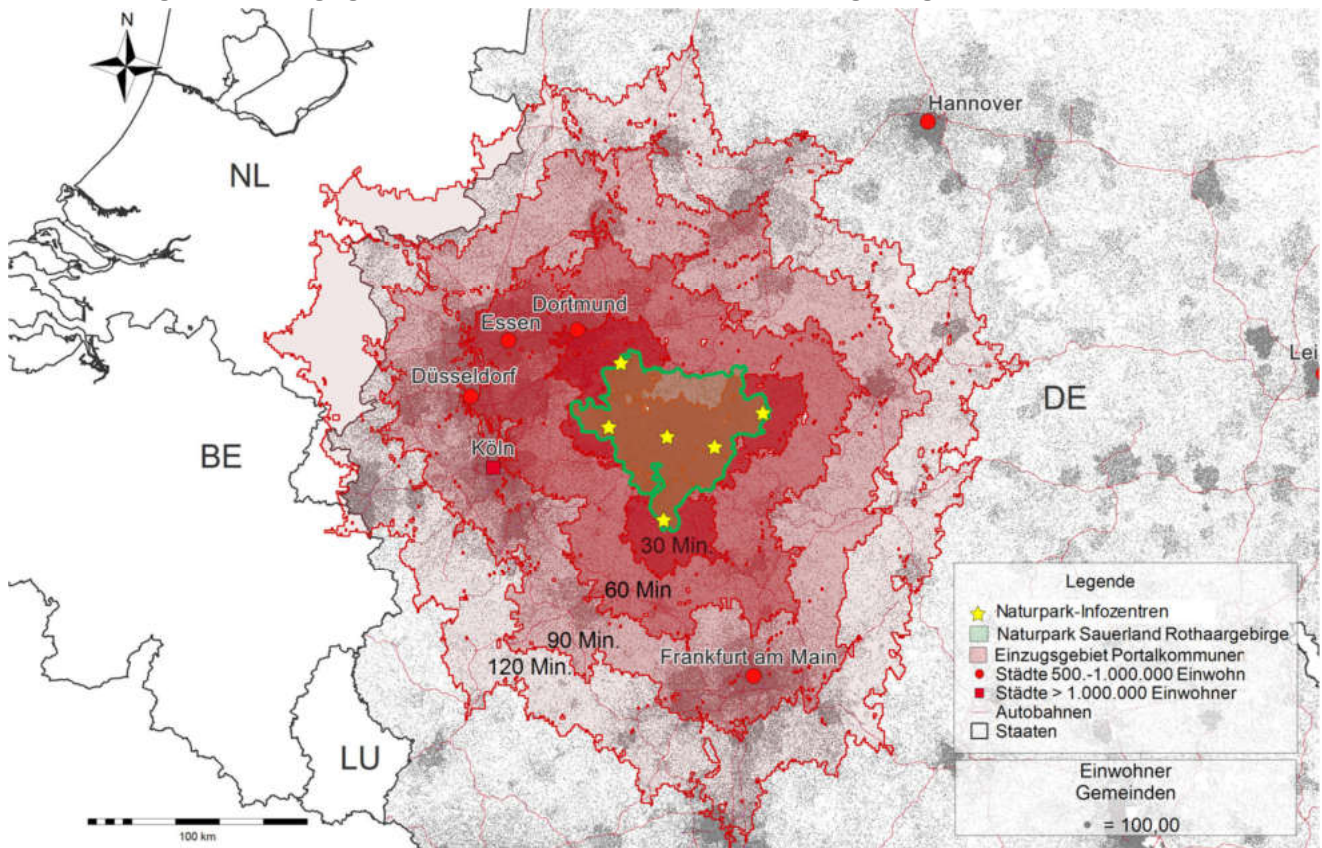
Das **Siegerland** (KL 31) bildet nahezu den Mittelpunkt des Rheinischen Schiefergebirges. Es wird umrahmt von etwa 700 Meter hohen, steilen, waldbedeckten Berghöhen. In dem niederschlagsreichen Gebiet entspringen zahlreiche Quellen. Ein dichtes Netz von Fließgewässern hat die Landschaft zertalt. Nach dem Verlassen der steilen Hänge fließen die Bäche in relativ breiten Tälern zur Sieg, die zum Gewässereinzugsgebiet des Rheins gehört. Reiche Niederschläge sorgen zuverlässig für Wasser, das früher die Kraft für die verarbeitenden Handwerks- und Industriebetriebe lieferte – anfangs direkt als Antrieb, später indirekt in Form von Strom. Die reichen Vorkommen an Eisenerzen wurden bis in das 20. Jahrhundert intensiv abgebaut, wovon die Überreste zahlloser Pingen, Stollensysteme und Hütten- bzw. Hammerwerke zeugen. Von besonderem Interesse ist das vom 16. bis zum 18. Jahrhundert genutzte und archäologisch erschlossene Wüstungsareal Hilchenbach-Altenberg, das neben Abbau- und Verhüttungsstellen eine Bergbauwüstung ergeben hat. Dort wurden Blei, Zink und Silber abgebaut.

Die Kulturlandschaft **Wittgenstein** (KL 32) ist von den nördlichen Landesteilen Westfalens durch den Kamm des Rothaargebirges naturräumlich, kulturhistorisch und durch siedlungsfreie Räume deutlich abgegrenzt. Die Westgrenze zur Kulturlandschaft Siegerland ist, bei ähnlichen topographischen Verhältnissen, durch die historische Grenze und unterschiedliche Landnutzungen definiert: Wittgenstein ist, im Gegensatz zum Siegerland, von Forst- und Landwirtschaft mit lockerer Besiedlung geprägt. Nach Osten und Süden gibt es deutliche Gemeinsamkeiten mit den angrenzenden hessischen Regionen. Über Jahrhunderte hinweg bildete, neben einer bescheidenen Landwirtschaft, die umfangreiche Forstwirtschaft den Haupterwerb. Anders als im benachbarten Siegerland, beschränkte sich der Abbau von Bodenschätzen in größerem Maße auf den überregional bedeutsamen Schieferabbau, insbesondere um Raumland, der mindestens bis in die frühe Neuzeit zurückreicht.

Erreichbarkeit

Der Naturpark Sauerland Rothaargebirge ist an **verschiedene Autobahnen** angebunden. Aus der Region Köln/Bonn führt die A4 bis nach Siegen an den südlichen Rand des Naturparks und ermöglicht es, diesen innerhalb von einer Stunde zu erreichen. Besucher aus dem Ruhrgebiet gelangen über A44, A45 und A46 in den Westen bzw. Norden des Naturparks. Aus Kassel im Osten braucht man rund eine Stunde zum Naturpark Sauerland Rothaargebirge, aus dem Rhein-Main-Gebiet rund um Frankfurt im Süden sind es rund zwei Stunden Fahrtzeit. Das Einzugsgebiet von 120 Minuten reicht bis nach Belgien und in die Niederlande. Die **meisten Orte** im Naturpark selbst sind **über Bundesstraßen** zu erreichen.

Daneben ist eine Anreise mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** möglich. Die nächste Anbindung an den Fernverkehr gibt es außerhalb des Naturparks in Hagen. Ein weiterer großer Bahnhof befindet sich in Siegen. Von dort aus führen Linien des Regionalverkehrs in den Naturpark. Der RE 16 und die RB 91 verbinden Hagen mit Siegen und verlaufen durch den Naturpark. Von Siegen aus fährt der RE 93 über Erntebrück nach Bad Berleburg. Im Norden des Naturparks können Besucher auf die Linien der RB 54 von Unna über Fröndenberg bis Neuenrade und von Bestwig bis nach Winterberg auf den RE 57 zugreifen. Zudem kann die Bahnreise von Westen mit der RB 25 ab Köln nach Meinerzhagen erfolgen. Die RB 92 verbindet als „Biggensee-Express“ Finnentrop und Olpe.

Abbildung 19: Einzugsgebiet Naturpark Sauerland Rothaargebirge

Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff auf Basis GfK RegioGraph 2017

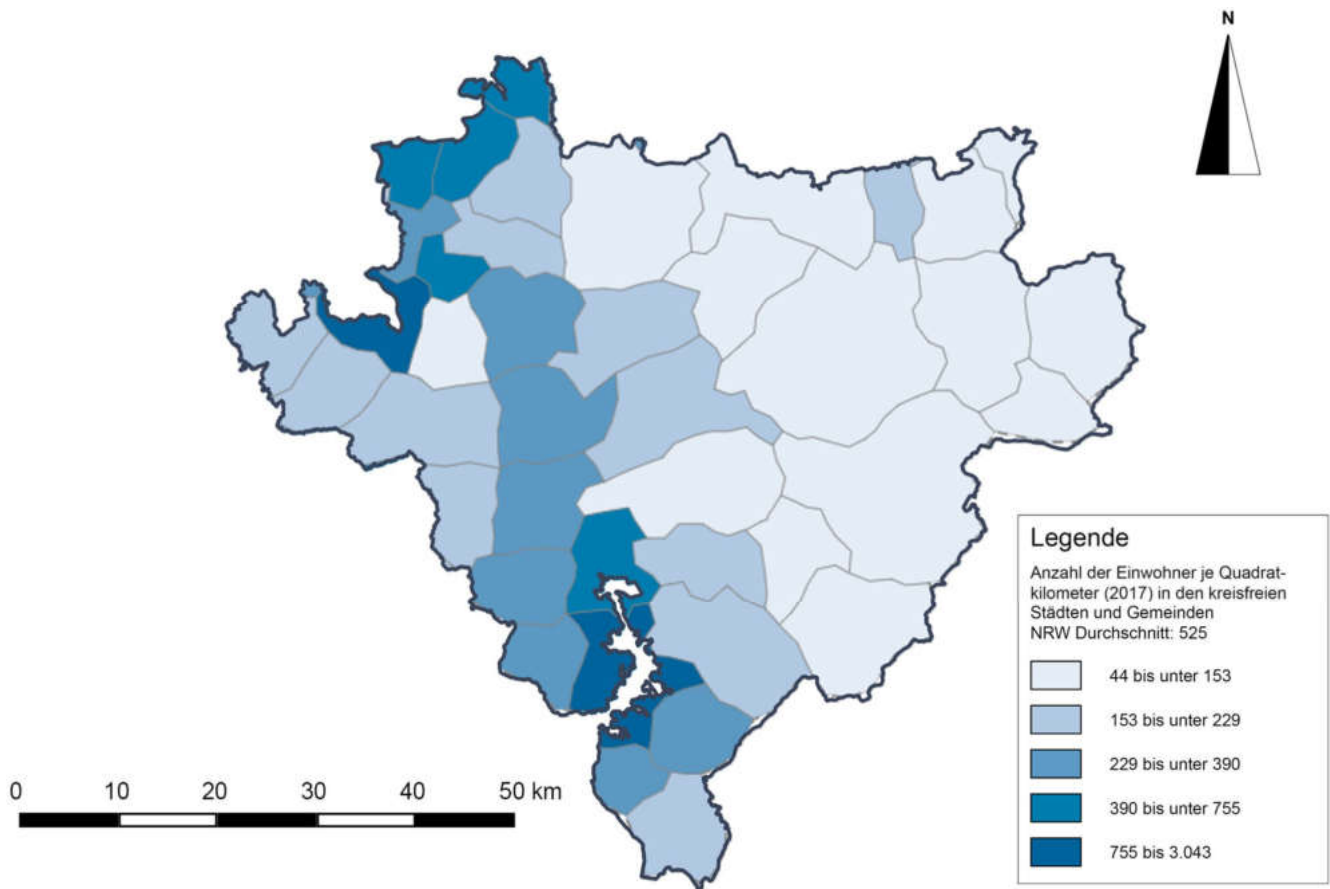
Das Angebot des öffentlichen Personenverkehrs wird im Naturpark Sauerland Rothaargebirge von Buslinien ergänzt. Verantwortlich sind die Märkische Verkehrsgesellschaft (MVG) im Märkischen Kreis, der Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH (RLG) im Hochsauerlandkreis und im Kreis Soest sowie der Zweckverband Personennahverkehr Westfalen-Süd (ZWS) in den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein. Für Gäste des Märkischen Kreises bietet der „NahTourBus“ (Linie 252) ein spezielles Angebot, um Naherholungsziele in der Natur zu erreichen. Auf seiner Strecke fährt der „NahTourBus“ u. a. ins Ebbegebirge, zur Verse- und Fürwiggetalsperre und zum Sauerland-Höhenflug. Die Städte Lüdenscheid und Meinerzhagen sowie die Gemeinde Herscheid werden ebenfalls angefahren. Der Bus bietet Anschluss an die Oberbergische Bahn (in Richtung Köln) und an die Volmetalbahn Richtung Ruhrgebiet.

Tabelle 4: Zentrale Kennwerte des Einzugsgebiets Naturpark Sauerland Rothaargebirge

Fahrtradius	Einwohner	Haushalte	Kaufkraft in Mio. €*
60 Min.	8.972.748	4.412.028	194.112
90 Min.	9.249.458	4.498.621	211.835
120 Min.	7.132.175	3.389.003	158.055
Summe	25.354.381	12.299.652	564.002

Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff auf Basis GfK RegioGraph 2017

Abbildung 20: Bevölkerungsdichte 2017 – Anzahl der Einwohner je Quadratkilometer Kreisfreie Städte und Gemeinden (Ø Nordrhein-Westfalen: 525,1)



Karte erstellt auf Basis von: Statistikatlas NRW: <https://www.statistikatlas.nrw.de/>, abgerufen am 19.08.2019 und Eigene Darstellung nach Geobasis NRW 2017

Naturparkeschau 2018 und 2021

Bereits ein Jahr nach seiner Gründung erreichte der Naturpark Sauerland Rothaargebirge mit seinem Konzept „Neue Naturschatzinseln in Nordrhein-Westfalen“ den ersten Platz beim Landeswettbewerb Naturparke 2018. Der erfolgreiche Beitrag des Naturparks wird durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt und bietet eine Förderung von 300.000 Euro. In Folge des gewonnenen Förderwettbewerbs werden u. a. die Naturpark-Infozentren als sog. „Schatztruhen“ in Bad Berleburg, Burbach, Hemer, Lennestadt/Kirchhundem, Meinerzhagen und Medebach umgesetzt.

Durch einen gemeinschaftlichen Projektvorschlag konnten die Naturparke Sauerland Rothaargebirge und Arnsberger Wald auch im Landeswettbewerb 2021 Fördermittel in Höhe von 169.000 Euro akquirieren. Das gemeinsame Ziel beider Naturparke ist es, Kindern Basiswissen über die Natur zu vermitteln. Damit reichten erstmals zwei Naturparke einen gemeinsamen Projektvorschlag ein.

Naturpark in Zahlen

Bewohner und Besucher

- 1 Million Bewohner im Naturpark
- 4 Kreise
- 43 Kommunen
- 1,9 Millionen Ankünfte und 5,75 Millionen Übernachtungen
- 745 gewerbliche Beherbergungsbetriebe mit rund 37.400 Schlafgelegenheiten

Nutzungsverteilung

- 60,0 % Waldfläche, < 2% natürliche Waldentwicklung
- 13,5 % Grünland
- 13,4 % Siedlung/Verkehr
- 13,2 % Acker
- 1,0 % Gewässer

Schutzgebiete

- 76,0 % Landschaftsschutzgebiete
- 10,0 % Naturschutzgebiete
- 7,0 % Flora-Fauna-Habitat-Gebiete
- 5,0 % Vogelschutzgebiete
- Je 0,1 % Naturwaldzellen und Wildnis

Highlights

- 2 bundesweit bekannte Qualitätswanderwege: Rothaarsteig und Sauerland-Höhenflug
- 1. Qualitätsregion Wanderbares Deutschland
- 1.841 km Gesamtlänge Radwege
- Nationales Naturmonument Bruchhauser Steine
- Langenberg, mit 843 Metern höchster Berg in NRW
- 35 Naturpark-Juwelen
- 175 eigene Anlagen des Naturparks

Naturpark in Zahlen

Highlights

- 285 Industrie- und Baudenkmäler
- Bundesweit bekannte Höhlen
- Bedeutende Talsperren
- Burgen, Schlösser
- Ganzjährige Freizeitaktivitäten
- Und vieles mehr

Akteure und Institutionen

- 6 Naturpark-Infozentren
- 2 Naturpark-Kitas und 5 Naturpark-Schulen
- 4 Regionalforstämter und 4 Bezirksgruppen des Waldbauernverbands
- 2 Kreisstellen der Landwirtschaftskammer und 4 Kreisverbände des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes
- 3 IHK
- 2 Wasserverbände
- 2 regionale Tourismusverbände mit lokalen Partnern
- 8 LEADER-Regionen
- 4 Kreisjägerschaften
- 4 Kreisheimatpfleger als Ansprechpartner für viele Heimatvereine
- 2 zertifizierte Regionalzentren für Bildung und nachhaltige Entwicklung
- Mehr als 75 Umweltbildungseinrichtungen
- 83 außerschulische Lernorte auf Basis der pädagogischen Landkarte
- 2 Leitbetriebe Biodiversität
- Über 30 bekannte Direktvermarkter
- 3 Bio-Stationen
- Naturparkweit organisierte Naturschutzverbände

6.2 Kernerkenntnisse der Analyse: Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken

In der folgenden Abbildung sind die wesentlichen Stärken und Schwächen des Naturparks sowie Chancen und Risiken für den Naturpark zusammengestellt. Die Stärken und Schwächen beziehen sich direkt auf den Naturpark. Sie sind unmittelbar durch Naturparkarbeit beeinflussbar. Chancen und Risiken betrachten hingegen relevante externe Einflussfaktoren der Naturparkentwicklung. Hierauf kann der Naturpark nur indirekt einwirken. Es gilt vor allem, sich auf diese externen Rahmenbedingungen einzustellen.

Das Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil basiert auf einer von den Bearbeitern des Naturparkplans zusammengestellten Synopse der Sekundäranalyse, geführten Expertengesprächen, Diskussionen in Naturparkgremien sowie öffentlichen Teilnehmungsformaten. Hier auf die wesentlichen Aspekte reduziert dargestellt, bildete es den Rahmen für die Ziel- und Strategieentwicklung sowie die ausgewählten Projekte und Maßnahmen in den Projektsteckbriefen.

Abbildung 21: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil Naturpark Sauerland Rothaargebirge

Stärken (NPSR) • Hoher Anteil von Schutzgebieten • Hohe Attraktivität der Natur- und Kulturlandschaft • Zentrale, gute Lage in Deutschland und NRW • Im Vergleich gute Ressourcenausstattung (Personal, Finanzen) • Engagiertes, interdisziplinäres Team • Schnelle Umsetzung erster Projekte (z. B. Starterprojekte, Naturparkschau 2018 und 2021, Bergheiden im Rothaargebirge, erste Naturpark-Schulen und -Kita) neben geleisteter Basisarbeit nach der Gründung • Regionale Produkte, Projektstage in der Umweltbildung • Schnelle Etablierung und Akzeptanz in landes- und bundesweite Strukturen der Naturparke sowie Nutzung der dortigen Kooperationsmöglichkeiten	Schwächen (NPSR) • Mangelnde Binnenkommunikation über die Naturparkarbeit in die Fläche und Breite der Bevölkerung und Partner (außerhalb der Gremien und Mitglieder) • Ausbaufähige Projektarbeit im freiwilligen, nichtamtlichen Natur- und Landschaftsschutz • Bisher zu geringe zielgruppenorientierte Kommunikation • (Teilweise) schlechte Erreichbarkeit wichtiger Orte und Angebote im Naturpark über ÖPNV • Deutlich ausbaubare inklusive Angebote und Services im Bereich Natur- und Landschaftserlebnis • Teilweise ineffiziente Aufgabenerledigung zwischen Geschäftsstelle, Vorstand und weiteren Gremien • Überalterung der Leitungsgremien
Chancen (extern) • Dynamische, zusammenwachsende und bekannte Region • Starke aktive Kooperationen in der Regionalentwicklung (LEADER, SGV, Biologische-Stationen, Umweltverbände, BNE-Zentren, Tourismus, Hochschulen) • Einbindung in den Digitalisierungsprozess der REGIONALE 2025 • Passende Markttrends (Authentizität, Entschleunigung, stärkeres Nachhaltigkeits- und Naturbewusstsein u. a.) • Voranschreitende Digitalisierung (Zielgruppenerreichbarkeit, geringere Kommunikationskosten, interaktivere, emotionalere Kommunikationsformate und Präsentationsformen u.a.) • Thematisch passende Förderkulissen (EU- und Land, FÖNA u. a.) • Gute planerische Grundlagen für Naturparkarbeit auf übergeordneten Ebenen (Regional-, Landschaftsplanung u. a.)	Risiken (extern) • Naturparkweite Erreichbarkeit aufgrund der großen Fläche • Demographischer Wandel der Bevölkerung • Überalterung ehrenamtlicher Strukturen und mangelnde Bindungskraft für neue, jüngere Ehrenamtler, auch durch neue, informellere Formen ehrenamtlichen Engagements • Voranschreitende Digitalisierung (Informationsüberflutung, wachsende Konkurrenz, Aufwand durch schnellen Wandel etc.) • Konjunkturelle Abhängigkeit öffentlicher Haushalte

Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff

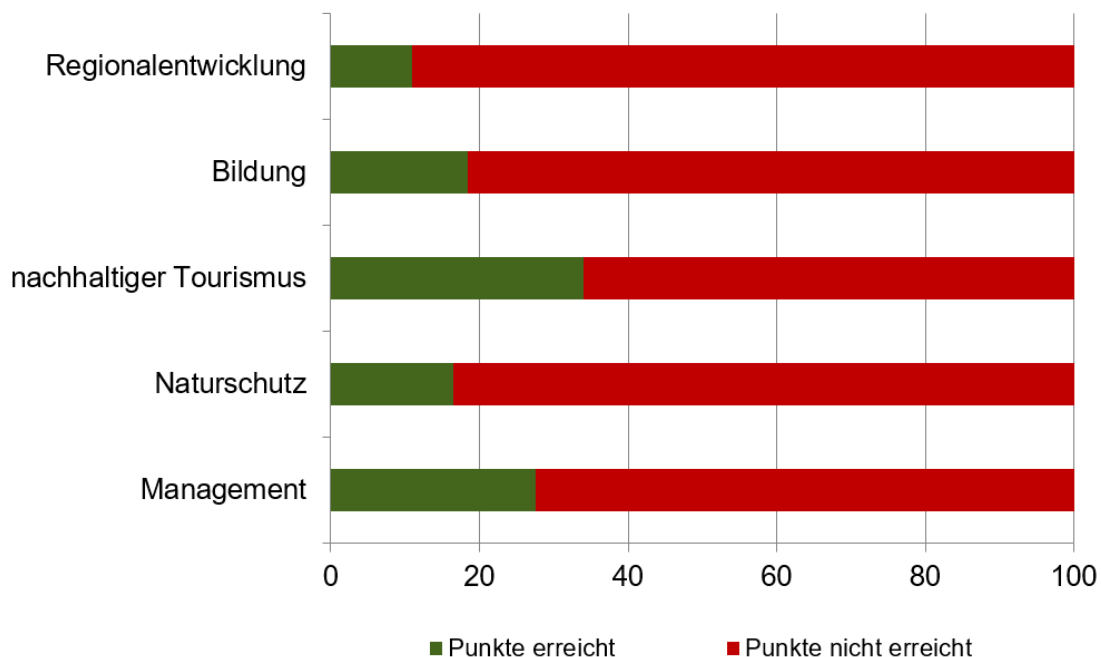
6.3 Handlungsfelder nach VDN

Der 2015 gegründete **Naturpark Sauerland Rothaargebirge** hat bereits **in seinem Gründungsjahr** an der **Qualitätsoffensive Naturparke** des VDN teilgenommen. Die Qualitätsoffensive gibt den Naturparken ein Instrument zur Selbsteinschätzung und zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität ihrer Arbeit und ihrer Angebote an die Hand. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Qualitätsoffensive ist zugleich ein Instrument, um in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft deutlich zu machen, dass der Naturpark ein erhebliches Potenzial für die integrierte Entwicklung in den Handlungsfeldern Naturschutz, nachhaltiger Tourismus, Umweltbildung und nachhaltige Regionalentwicklung besitzt. Der jeweilige Naturpark präsentiert sich damit als ernstzunehmender Akteur und wichtiger Partner in der Region, was nicht zuletzt auch über das Handlungsfeld „Management und Organisation“ erfasst wird. Die für die Qualitätsoffensive ausgewählten Kriterien bilden den Status Quo der deutschen Naturparke ab. Die Bewertung dieser Kriterien macht die Qualität der Arbeit in den Naturparken messbar. Von den 104 Naturparken in Deutschland haben bislang 76 das Siegel „Qualitäts-Naturpark“ erhalten.

Fast zwangsläufig hat der junge Naturpark **im Jahr nach seiner Gründung das Siegel nicht erhalten**. Im Jahr **2021** besteht **turnusmäßig** nach fünf Jahren die Möglichkeit, sich **erneut zu bewerben**. Seit 2015 hat sich bereits viel **durch die aktive Naturparkarbeit verändert**. Die **Bausteine des Naturparkplans** werden ebenfalls einen **erheblichen Beitrag zur Zertifizierung** leisten. Von 500 möglichen und 250 nötigen Punkten hat der Naturpark 107,5 Punkte erreicht. In drei Handlungsfeldern blieb er unter der erforderlichen Mindestpunktzahl von 20 Punkten. (s. Abbildung).

Abbildung 22: Ergebnis Qualitätsoffensive Deutsche Naturparke, Naturpark Sauerland Rothaargebirge 2016

► Ergebnis VDN Qualitätsoffensive (Stand Anfang 2016):



Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff

Die **geringe Punktzahl** resultierte aus drei Hauptdefiziten: **fehlende Informationseinrichtungen, unzureichende Internetpräsenz sowie kaum eigene Projekte** bzw. Beteiligungen an Projekten anderer Akteure. Dem Naturpark wurde vom VDN allerdings großes Potenzial bescheinigt. Tatsächlich sind gerade diese **Hauptdefizite** seit 2016 umfassend bearbeitet worden und existieren **heute nicht mehr**.

Mit der **konsequenten Ausrichtung** auf die **Querschnittsziele digital, nachhaltig, authentisch** – DNA der gesamten Arbeit nach innen und außen – wird der Naturpark quasi „nebenbei“ die **Kriterien der Qualitätsoffensive** in den verschiedenen Handlungsfeldern **erfüllen**. Zum Beispiel:

- **Digitalisierung** bedeutet **Verbesserungen im Bereich der Medienwirkung**, verbesserte **Verlinkungen** mit Partnern, gezielt eingesetzte Video- oder Telefonkonferenzen zur **Ressourcenschonung** aufgrund eingesparter Fahrten sowie optimierte **Besucherlenkung entlang der Servicekette**. Dies sind nur einige Beispiele für neu erschlossene Qualitäten.
- **Nachhaltigkeit** zeigt sich bei der **Ressourcenschonung** in den Bereichen Verwaltung, Medien, **Besuchereinrichtungen** und Veranstaltungen sowie beim Verweis auf Mobilitätsalternativen in der **Besucherlenkung und der Entlastung sensibler Gebiete**.
- **Authentizität** wird sichtbar in **gelebten Kooperationen**, Netzwerken und Projekten bis hin zur **Stärkung des Ehrenamts** mit neuem, **jungem Profil und der besseren Vermarktung regionaler Produkte**.

Diese Verbesserungen werden sich im Ergebnis der Qualitätsoffensive sehr deutlich niederschlagen. Handlungsfeldübergreifend liegt hier ein **Potenzial von etwa 150 Punkten**, da auf **Kooperationen und Projekte überall ein erhebliches Gewicht** gelegt wird.

Ein Blick auf die einzelnen Handlungsfelder zeigt, welchen Beitrag die Bausteine des Naturparkplans zu den einzelnen Handlungsfeldern der Qualitätsoffensive leisten.

Handlungsfeld 1 Management und Organisation

Allein die **Erstellung des Naturparkplans in einem partizipativen Prozess** sowie die Arbeit in Gremien und Arbeitskreisen erschließt ein Potenzial von mehr als **40 zusätzlichen Punkten**. Werden die Projekte Meet & Greet, Naturpark-Konferenz, Naturpark-Tag, Natur von Menschenhand o. ä., wie vorgeschlagen, mit Regionalmanagement als regionale **Ansprechpartner für Partner und Ehrenamt** umgesetzt, ergeben sich in diesem Handlungsfeld weitere der geforderten Qualitäten. Gerade angesichts des zunehmend überalterten Ehrenamts in der Naturparkregion kommt dem **Baustein „Junger Naturpark“** eine wesentliche Bedeutung zu. Hier wird im Rahmen der Qualitätsoffensive ein **„Ehrenamtskoordinator“** gefordert: Im NPSR sollte das ein **junger Ansprechpartner für Mitmach-Aktivitäten** im Rahmen der neu entstehenden Community und für die Meet & Greet-Veranstaltungen sein. Es bleibt zu klären, inwieweit Behindertenorganisationen, beispielweise durch eine **Vertretung der Behindertenbeauftragten** der Kreise in den Gremien, Mitsprachemöglichkeiten erhalten, wodurch ebenfalls neue Qualitäten erreichbar wären. Interne Schwächen im Bereich Umweltmanagement in der Verwaltung und den Besuchereinrichtungen gilt es, durch **ressourcenschonendes Wirtschaften** (Print, Veranstaltungen, Büromaterial, Fahrten ...) mit konsequentem Handeln und entsprechenden Maßnahmen auszugleichen. Hilfreich können hier entsprechende **Best Practice-Projekte** sein.

Handlungsfeld 2 Naturschutz und Landschaftspflege

Der NPSR arbeitet in diesem Handlungsfeld in **klarer Aufgabenteilung mit den Unteren Naturschutzbehörden und Bio-Stationen sowie im Zusammenspiel mit Land- und Forstwirtschaft bzw. nichtamtlichem Naturschutz**. Die Starterprojekte haben hier erste Akzente gesetzt. Zusammen mit

dem VDN-Projekt „Umsetzung von Natura 2000 in Naturparks“ ergeben sich bereits jetzt zusätzliche Qualitäten. Die Projekte aus dem Baustein „Blütenreicher Naturpark – Biodiversität fördern“ erschließen durch **Sensibilisierung und konkrete Maßnahmen ein erhebliches Potenzial von mehr als 40 Punkten**. Gerade das Projekt „**Vorbildlandschaft – Best Practice**“ kann dabei eine **Vielzahl geforderter Themen**, von Lichtverschmutzung bis Biotopverbund, abdecken. Zusätzlich ergeben sich mit dem **Besucherlenkungskonzept knapp 15 zusätzliche Punkte**. Empfohlen wird, einen Regionalmanager als fachlich zuständigen Ansprechpartner für dieses Handlungsfeld einzusetzen, um den geforderten Kooperationen und Maßnahmen Kontinuität zu verleihen. Neue Qualitäten und Synergien können durch die Aufnahme von Vertretern der **Wasserverbände** bzw. Landschaftspflegeverbände und/oder Fischereiverbände in die Naturparkgremien bzw. Arbeitskreise erreicht werden.

Handlungsfeld 3 Erholung und nachhaltiger Tourismus

In diesem Handlungsfeld lag der Naturpark bereits 2016 über der geforderten Mindestpunktzahl, erreichte aber nur rund ein Drittel der möglichen Punktzahl. Die **inzwischen engen regionalen Kooperationen** des Naturparks im Tourismusbereich werden zurzeit leider **noch nicht ausreichend**, wie in der Qualitätsoffensive gefordert, durch die **Bewerbung des Naturparks auf den Tourismus- und Partnerseiten** nach außen sichtbar. Hier kann besonders im Rahmen des **Besucherlenkungskonzepts** mit seinen medialen Bestandteilen eine deutliche Verbesserung erreicht werden. Die **Präsentation der Portale mit ihren Erlebnisqualitäten** und einem Komplettservice, entsprechend der touristischen Servicekette, sorgt hier für neue Qualitäten, die sich in einem **Punktevolumen von knapp 40 Punkten ausdrücken**. Ähnliches gilt im Bereich der **Naturerlebnisangebote**. Projekte, wie die im Naturparkplan vorgeschlagenen **Entdeckerorte**, wirken sich hier besonders positiv aus, wenn sie **barrierefrei** gestaltet, mit dem ÖPNV oder per Rad **umweltfreundlich erreichbar** sowie durch **erlebnisorientierte Veranstaltungen** (Führungen von Naturparkführern, Entdeckertage mit dem Lumbricus (Umweltbus der NUA), Lehrerfortbildungen o. ä.) begleitet werden. Eine **Zertifizierung** einzelner, auch bestehender, Orte, nach dem **Standard „Reisen für alle“**, sollte dringend angestrebt werden. Auch hier wird empfohlen, eine Person aus Geschäftsführung oder Regionalmanagement als kontinuierlichen, fachlich zuständigen Ansprechpartner für dieses Handlungsfeld zu benennen.

Handlungsfeld 4 Umweltbildung und Kommunikation

In diesem Handlungsfeld wirkt sich die Schaffung der **Naturpark-Infozentren** und der eingerichtete Veranstaltungskalender sowie die Zusammenarbeit mit den **Naturpark-Schulen schon jetzt sehr positiv** aus. Potenziale und Synergien durch **gegenseitige Bewerbung und Verlinkungen** mit Umweltbildungseinrichtungen – wie etwa den zertifizierten Regionalzentren für Bildung für nachhaltige Entwicklung, beispielsweise über die pädagogische Landkarte des LWL – werden allerdings **bislang nicht ausgeschöpft**. Die ANU NRW, Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, Vertretung der Umweltbildungszentren und -akteure, könnte die Kooperation mit den entsprechenden Akteuren über die Einbindung in die Naturparkgremien stärken. Gerade dieses Handlungsfeld erfordert definierte Ansprechpartner für die regionalen Akteure beim Naturpark.

Jeder Baustein des Naturparkplans bedient Aspekte der **Kommunikation und Bildung für nachhaltige Entwicklung** und sorgt damit für neue Qualitäten in diesem Bereich. Das gilt beispielsweise für Veranstaltungsformate wie den Naturpark-Tag und die Naturpark-Konferenz. Der Baustein „Junger Naturpark“ setzt einen ganz wesentlichen, zukunftsorientierten Schwerpunkt, der eine **„Staffelstabübergabe“ im Engagement für Natur- und Landschaft** unterstützt. Die bereits praktizierte Zusammenarbeit mit der Universität Siegen und der Fachhochschule Südwestfalen kann dabei weiter

genutzt werden. Um regional mehr Breitenwirkung zu erzielen und den **Multiplikatoreffekt der Schulen** für die Bekanntheit des Naturparks zu nutzen, empfiehlt es sich aber, anknüpfend an das Programm der Naturpark-Schulen, regionale Bildungsmaterialien, Facharbeitsthemen für die Oberstufe u. ä. ergänzend, gemeinsam mit regionalen Partnern, anzubieten. Auffällig ist, dass in der touristischen Region noch wenige Angebote (Führungen, Website, u. a.) mehrsprachig, zum Beispiel auf **Niederländisch oder Englisch**, zu finden sind. **Auch barrierefreie Angebote** sind selten.

Handlungsfeld 5 Nachhaltige Regionalentwicklung

Bei der Qualitätsoffensive erreichte dieses Handlungsfeld die niedrigste Punktzahl. Nur knapp mehr als ein Zehntel der möglichen Punkte wurde erzielt. Durch die **Beteiligung des Naturparks im Rahmen der acht LEADER Regionen im Naturparkgebiet** hat sich die Situation **bereits deutlich verändert**. Gerade im Bereich der regionalen Produkte werden hier gemeinschaftlich Initiativen ergriffen, die nachhaltig und **kooperativ fortgeführt mit über 30 Punkten** zu Buche schlagen können. Das Projekt „Naturpark schmeckt einzigartig“ setzt hier an. Im Bereich von Siedlungsentwicklung und Baukultur kann über das Projekt „Vorbildlandschaft – Best Practice“ gepunktet werden. In dem regional schwierigen Themenfeld der **umweltfreundlichen Mobilität** können im Rahmen des **Besucherlenkungskonzepts** erste kooperative Ansätze verfolgt werden. Empfohlen wird, einen Regionalmanager als fachlich zuständigen Ansprechpartner für dieses Handlungsfeld einzusetzen, um den geforderten Kooperationen und Maßnahmen Kontinuität zu verleihen.

6.4 Regionale Akteure und Prozesse

Der vorliegende **Naturparkplan dient als zentrale Richtschnur** für die Entwicklung des Naturparks Sauerland Rothaargebirge, indem er Ziele mit seinen Partnern und mit der Bevölkerung vor Ort definiert und künftige Vorhaben transparent macht.

Dem derart gestalteten Prozess liegt die Erkenntnis zugrunde, dass ein Naturparkplan nur dann erfolgreich in seiner Umsetzung sein kann, wenn zuvor regionale Akteure, Engagierte und politisch Verantwortliche auf Augenhöhe und in gegenseitiger Akzeptanz in einem strukturierten Dialog zusammengewirkt haben.

Der **gewählte Beteiligungsansatz** stellt einen **integrierten Dialogprozess** dar, in dem die haupt- und ehrenamtlich aktiven Funktionsträger des Naturparks eine steuernde und moderierende Rolle in der Durchführung einnehmen. Die sich einbringenden Institutionen und weiteren Akteure aus der Region haben wirksamen Einfluss auf den Naturparkplan. Darüber hinaus ist der Naturpark auch in die **südwestfälischen Strukturentwicklungsprozesse** der REGIONALE 2025 und der LEADER-Förderregionen intensiv eingebunden. Die Zusammenarbeit mit starken Partnern ermöglicht zum einen, **Synergien** auszubauen und zum anderen, den Naturpark auf politischer Ebene zu stärken.

Abbildung 23: Der Naturpark ist Partner im Netzwerk der Regionalentwicklung und trägt zur Gestaltung des Lebensraums Südwestfalen bei



Quelle: Eigene Erstellung IfR/ift/Büro Hoff

Dem Anhang kann eine detaillierte Aufstellung von Institutionen und Personen entnommen werden, die an der Erstellung des Naturparkplans beteiligt waren.

Partizipativer Entwicklungsprozess mit Aufstellung des Naturparkplans

Die gewachsene **regionale Zusammenarbeit** von Naturparkpartnern aus den Kreisen, Städten und Gemeinden, dem Tourismus, der Land- und Forstwirtschaft, dem Naturschutz und der Wirtschaft bildet das **Fundament für die Aktivitäten des Naturparks**. Der Naturpark will in den kommenden Jahren eine Vielzahl von Projekten gemeinsam mit seinen Partnern realisieren. Für die Umsetzung von zukünftigen Aufgaben ist es daher auch notwendig, die **Organisationsstruktur und die Zusammenarbeit** der verschiedenen Akteure regelmäßig zu reflektieren und ggf. zu justieren.

Regionale Ideenwettbewerbe und Förderprozesse

Kooperationen und Förderzugänge über den Naturpark helfen dabei, gemeinsam beispielgebende Vorhaben in Natur- und Kulturlandschaft, Regionalentwicklung, Tourismus und Erholung sowie Umweltbildung umzusetzen. **Für seine Mitgliedskommunen**, -verbände und weiteren Partner übernimmt der **Naturpark** Dienstleistungsfunktionen und **eröffnet** mit Unterstützung von Landesbehörden **Zugänge** zu unterschiedlichen Förderprogrammen.

Gesetzliche und informelle Planungen, regionale Entwicklungsstrategien

Zur Unterstützung von gesetzlichen Planungsvorgaben agiert der Naturpark auf der Grundlage seiner satzungsgemäßen Zuständigkeiten und verfolgt die Zielsetzung einer integrierten Regionalentwicklung. Hierbei kann der **Naturpark** seine Partner in der **Rolle des fachlichen Impulsgebers** unterstützen, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Vorgaben der Regionalplanung. Im Hinblick auf zentrale **strategische Entwicklungsaufgaben** in der südwestfälischen Region, beispielsweise in den Bereichen Digitalisierung, Standortmarketing und nachhaltiger Infrastrukturausbau, hat sich der Naturpark mit den im Naturparkplan definierten Projekten selbst bereits als **Taktgeber** positioniert.

7. Anhang

7.1 Veranstaltungen

Im Zeitraum Juli 2017 bis November 2019 fand neben den öffentlichen Veranstaltungen in nachfolgender Tabelle eine interne Abstimmung mit den Gremien des Naturparks Sauerland Rothaargebirge statt. Dabei wurden Zwischenstände und -ergebnisse des Naturparkplan in neun Vorstandssitzungen, zwei Naturpark-Ausschusssitzungen, drei Mitgliederversammlungen und vier internen Arbeitssitzungen mit der Geschäftsführung und Regionalmanagement des Naturparks vorgenommen.

Die öffentlichen Veranstaltungen mit den Teilnehmerzahlen fasst folgende Tabelle zusammen:

	Veranstaltungstitel	Datum	Teilnehmerzahl
Fach-konferenzen	Fachkonferenz „Kommunen“	12.04.2018	40
	Fachkonferenz „Landschafts- und Naturschutz“	05.09.2018	34
	Fachkonferenz „LEADER“	16.04.2018	15
	Fachkonferenz „Tourismus“	11.07.2018	39
	Fachkonferenz „Regionalentwicklung“	10.10.2018	15
	Fachkonferenz „Umweltbildung“	25.09.2018	19
Plenen	„Öffentliches Naturparkplenum“ Meschede	28.05.2018	74
	„Öffentliches Naturparkplenum“ Kreuztal	29.05.2018	65
Naturpark-Camp	„Naturpark-Camp“	25.08.2018	21

7.2 Expertengespräche/-runden

Teilnehmer/-innen

Nachname	Vorname	Institution
Altrogge	Diethard	Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein
Arens, Dr.	Stefanie	Südwestfalen-Agentur GmbH
Aufmhof	Michael	Stadt Medebach, Touristikgesellschaft Medebach
Bernshausen	Andreas	BLB Tourismus GmbH
Britten	Stephan	IHK Arnsberg
Broh	Kerstin	Stadt Hilchenbach
Capito	Jutta	WLV Siegen-Wittgenstein
Dienstel-Kümper	Barbara	Stellv. Vorstandsvorsitzende Naturpark Sauerland Rothaargebirge
Doll	Bettina	LEADER "BiggeLand - Echt.Zukunft"
Dombrowsky	Monika	Touristikverband Siegerland-Wittgenstein e. V.
Düben	Michael	NABU Siegen-Wittgenstein
Erdmann	Silke	LEADER "LenneSchiene"
Ermert	Christina	Naturpark Sauerland Rothaargebirge
Fischbach, Dr.	Jürgen	Sauerland-Tourismus e.V.
Frede	Michael	Biologische Station Siegen-Wittgenstein
Freese	Horst	Medebach Touristik / Heimat- und Verkehrs- verein Düdinghausen e.V.
Fuhrmann	Bernd	Vorstandsvorsitzender Naturpark Sauerland Rothaargebirge
Funke	Ferdinand	Waldbauernverband NRW
Gröger, Prof.	Martin	Universität Siegen
Grosche	Thomas	Bürgermeister Stadt Medebach
Hansen	Fred	Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Henstorf	Friedrich	Vorstand Naturpark Sauerland Rothaargebirge
Hester	Christoph	Naturpark Sauerland Rothaargebirge
Hevendehl	Jörn	Regionalforstamt Märkisches Sauerland
Hochstein	Sabine	Naturpark Sauerland Rothaargebirge
Hofmann	Martin	Stadt Hemer

Nachname	Vorname	Institution
Hollstein, Dr.	Andreas	Bürgermeister Stadt Altena
Hoß	Anne-Kathrin	LEADER "3-Länder-Eck"
Jung	Georg	Westf.-Lipp. Landwirtschaftsverband/WBV
Kath	Hannah	LEADER "Hochsauerland"
Klein	Antonius	Kreis Olpe
Kleinsorge	Susanne	Tourist-Information Winterberg
Knoche, Dr.	Harald	Rothaarsteigverein e.V.
Krüger	Detlef	Heimatbund Märkischer Kreis e. V.
Kues-Gertz	Susanne	TI Lennestadt & Kirchhundem
Leder, Prof.	Susanne	FH Südwestfalen
Linnekugel	Frank	Vorstand Naturpark Sauerland Rothaargebirge
Lins	Detlef	Naturpark Sauerland Rothaargebirge
Lüdtke	Clemens	Lennestadt & Kirchhundem
Maikranz	Heinz-Gerd	Stadt Meinerzhagen
Mause	Mona	Naturpark Sauerland Rothaargebirge
Melcher	Theo	Vorstand Naturpark Sauerland Rothaargebirge
Messerschmidt	Jürgen	Regionalforstamt Kurkölnisches Sauerland
Morgenbrod	Lars	LEADER "LEADER sein! Bürgerregion am Sorpesee"
Müller	Jannik	Sauerland-Radwelt e.V.
Obergruber	Hans	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.
Pletziger	Stefan	LEADER "4-mitten-im-Sauerland"
Pollack	Dieter	Naturpark Diemelsee
Reuter	Elmar	Sauerländer Heimatbund e.V.
Risse	Sabine	Sauerland-Tourismus e.V.
Rosenkranz	Frank	Regionalforstamt Oberes Sauerland
Rothaar	Friedrich	Stadt Meinerzhagen
Schmidt	Hubertus	Kur- & Freizeit GmbH Schmallenberg
Schmidt	Christian	Sauerländischer Gebirgsverein e. V.
Schmitz	Georg	Naturpark Sauerland Rothaargebirge
Schriever	Frederike	LEADER "Oben an der Volme"

Nachname	Vorname	Institution
Schubert	Werner	Biologische Station Hochsauerlandkreis
Senn	Peter	KJS Hochsauerland
Strenger	Rüdiger	Sauerland-Wanderdörfer
Strotkemper	Bernd	Naturpark Sauerland Rothaargebirge
Wagner	Sylvia	MULNV NRW
Weber	Thomas	Sauerland-Tourismus e. V.
Werthenbach	Johannes	Gemeinde Burbach
Wied	Arno	Vorstand Naturpark Sauerland Rothaargebirge
Winterberg	Hubertus	Südwestfalen-Agentur GmbH
Wünnemann	Ines	LAG Wittgenstein e.V.
Zimmermann	Dirk	Sauerländischer Gebirgsverein e. V.

Leitfaden Expertengespräche/-runden

Expertengespräche Naturparkplan für den Naturpark Sauerland-Rothaargebirge – Gesprächsleitfaden

Seite 1

Ansprechpartner:

Organisation/Institution:

Datum:

1 Grundlegendes

1.1 Bitte skizzieren Sie kurz Ihren Zuständigkeitsbereich (genaue Funktion und räumliche Zuständigkeit)!

.....

1.2 In welcher Form haben Sie früher mit allen oder einzelnen der ehemaligen drei Naturparks zusammengearbeitet?

.....

.....

.....

1.3 In welcher Form sind Sie aktuell in Aktivitäten im Naturpark Sauerland-Rothaargebirge involviert? Mit welchen Unternehmen, Organisationen Kommunen etc. arbeiten Sie bereits zusammen?

.....

.....

.....

2 Einschätzungen zur aktuellen und künftigen Situation

2.1 Wie wichtig sind die folgenden Themen für die Profilierung des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge?

	sehr wichtig	wichtig	teils, teils	weniger wichtig	unwichtig	weiß nicht
Naturschutz	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Landschaftsschutz	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Erhalten der Kultur	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Förderung des Tourismus und der Erholung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Umweltbildung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Nachhaltige Regionalentwicklung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Faktor Mensch / Einheimische	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Technik und Wirtschaft	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Landwirtschaft	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Regionale Produkte	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wald und Forst	☐	☐	☐	☐	☐	☐
.....	☐	☐	☐	☐	☐	☐

© 2017, ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH, IfR & Landschaftsbüro Hoff, Stand 11.2017

2.2 Wofür soll der Naturpark Sauerland-Rothaargebirge aus Ihrer Sicht stehen?

.....

.....

.....

2.3 Sehen Sie Alleinstellungsmerkmale für den Naturpark Sauerland-Rothaargebirge? Wenn ja, welche?

Natur-, Kultur, Landschafts- schutz	Tourismus und Erholung, touristi- sche Angebote	Umweltbildung	Nachhaltige Regional- entwicklung	Mensch, Mitmachen, Aktiv- täten	Orte
.....					
.....					
.....					
.....					
.....					
.....					
.....					
.....					
.....					
.....					

2.4 Welches sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Kern- und Zukunftsaufgaben des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge?

.....

.....

.....

2.5 Der Naturpark Sauerland-Rothaargebirge versteht sich als „Mitmach-Naturpark“. In welchem Bereich können/wollen Sie sich aus Ihrer Sicht künftig noch stärker einbringen?

.....

.....

.....

3 Abschließende Fragestellung

3.1 Wie soll der Naturpark Ihre Arbeit zukünftig unterstützen?

.....

.....

3.2 Wie kann aus Ihrer Sicht der Naturpark mehr öffentliches Engagement für sich wecken?

.....

.....

3.3 Wie kann der Naturpark Ihrer Meinung nach seine **Kommunikation** (mit den Partnern) **verbessern**?

.....

.....

.....

3.4 Gibt es konkrete **Projekte bzw. Projektideen** in Zusammenhang mit dem Naturpark, die Ihnen zukünftig am Herzen liegen?

.....

.....

.....

3.5 Sind Sie zufrieden mit der gewählten **Namensbezeichnung** „Naturpark Sauerland Rothaargebirge“ für den neuen Naturpark?

☐ ja ☐ nein

Wenn nein, warum nicht bzw. haben Sie Vorschläge für Alternativen bzw. eine aus Ihrer Sicht passendere Bezeichnung?

Begründung/Vorschlag:

.....

.....

3.6 Haben Sie **Wünsche und/oder Hinweise** zum Naturparkplan?

☐ ja ☐ nein

a) Wenn ja, welche? (Bitte geben Sie max. die 3 wichtigsten an)

Wunsch/Hinweis 1:

Wunsch/Hinweis 2:

Wunsch/Hinweis 3:

3.7 Gibt es **weitere Anmerkungen**, die Sie uns gerne für die weitere Entwicklung des Naturparkplans für den Naturpark Sauerland-Rothaargebirge mitgeben wollen (z.B. noch nicht angesprochene Handlungsfelder, Kontextinformationen)?

.....

.....

.....

4 Anschließende Online-Akteursbefragung

Im Rahmen der Erstellung des Naturparkplans wird eine Online-Akteursbefragung durchgeführt. Schwerpunkt soll hierbei auf Fragen zur möglichen Profilierung des Naturparks und möglicher Projekte für den Naturparkplan liegen.

- 4.1 Wer sollte Ihrer Meinung nach **Teilnehmer der Online-Akteursbefragung** sein? Können Sie uns direkte Ansprechpartner, die betreffende Institution und deren Kontaktdaten nennen?

Institution	Ort	Name des Ansprechpartners	E-Mail-Adresse	Telefonnummer (falls vorhanden)
.....				
.....				
.....				
.....				
.....				
.....				
.....				
.....				
.....				

Unsere **Kontaktadresse** für (elektronische) **Rücksendung des Fragebogens** und für Rückfragen:

Alicia Storch
Junior Consultant

ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH
Goltsteinstraße 87a
D-50968 Köln
Tel: 0221 - 98 54 95 01
Fax: 0221 - 98 54 95 50
storch@ift-consulting.de
www.ift-consulting.de

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ziele des Naturparks Sauerland Rothaargebirge	7
Abbildung 2: Bedeutung des NPSR in der Regionalentwicklung	8
Abbildung 3: Ziele und DNA des NPSR	10
Abbildung 4: Anteil der Bevölkerung im Alter von unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung in % (Jahr: 2017, Kreisfreie Städte und Gemeinden)	14
Abbildung 5: Jugendquotient (unter 20-Jährige, je 100 Personen der Altersgruppe 20-64), 2017 (NRW Durchschnitt: 31,3)	15
Abbildung 6: Anzahl der Schulen und Kitas (in den Mitgliedsorten des NPSR) nach Kreisen	16
Abbildung 7: Schutzgebiete, Biotopverbund und Wanderachsen	28
Abbildung 8: Verbreitung des Schwarzstorchs in Nordrhein-Westfalen	29
Abbildung 9: Umweltbildungseinrichtungen	43
Abbildung 10: Infrastruktur	54
Abbildung 11: Attraktionen im Umfeld der Schatztruhe Medebach	55
Abbildung 12: Touristische Nachfrage im Naturpark Sauerland Rothaargebirge	56
Abbildung 13: Sensible Naturräume im Naturpark Sauerland Rothaargebiete (NSG, FFH- und VSG-Flächen)	57
Abbildung 14: Organisationsstruktur Naturpark Sauerland Rothaargebirge e. V.	65
Abbildung 15: Organisationsstruktur Naturpark Sauerland Rothaargebirge e. V.	67
Abbildung 16: Beteiligungsformate Naturparkplan Naturpark Sauerland Rothaargebirge	78
Abbildung 17: Übersichtskarte Naturpark Sauerland Rothaargebirge	81
Abbildung 18: Naturräumliche Haupteinheiten im Naturpark Sauerland Rothaargebirge	83
Abbildung 19: Einzugsgebiet Naturpark Sauerland Rothaargebirge	85
Abbildung 20: Bevölkerungsdichte 2017 – Anzahl der Einwohner je Quadratkilometer Kreisfreie Städte und Gemeinden (Ø Nordrhein-Westfalen: 525,1)	86
Abbildung 21: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil Naturpark Sauerland Rothaargebirge	89
Abbildung 22: Ergebnis Qualitätsoffensive Deutsche Naturparke, Naturpark Sauerland Rothaargebirge 2016	90
Abbildung 23: Der Naturpark ist Partner im Netzwerk der Regionalentwicklung und trägt zur Gestaltung des Lebensraums Südwestfalen bei	94

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Handlungsfahrplan zur Umsetzung der Naturpark DNA	71
Tabelle 2: Ressourceneinsatz zur Entwicklung der Naturpark-DNA	74
Tabelle 3: Steckbriefe der fusionierten Naturparke	82
Tabelle 4: Zentrale Kennwerte des Einzugsgebiets Naturpark Sauerland Rothaargebirge	85

Literaturverzeichnis

Literaturquellen:

BTE Tourismus und Regionalentwicklung (2016, Hrsg.): Naturtourismus in Deutschland.- Hannover

Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Bundesumweltministerium (BMU) (2009): Naturbewusstseinsstudie.- Berlin

Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Bundesumweltministerium (BMU) (2013): Naturbewusstseinsstudie.- Berlin

Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Bundesumweltministerium (BMU) (2015): Naturbewusstseinsstudie.- Berlin

Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Bundesumweltministerium (BMU) (2017): Naturbewusstseinsstudie.- Berlin

Natursoziologie/Universität Köln: Brämer, R. und H. Koll (2016): 7. Jugendreport Natur 2016: Natur Nebensache? (Naturreport NRW).- Köln

Stadt Medebach: Bewerbungsunterlagen der Stadt Medebach zur Auswahl von „Schatztruhen“ (Naturpark-Portale) im Rahmen des Projekts „Neue Naturschatzinsel in Nordrhein-Westfalen“, Mai 2017

Internetquellen:

Die verwendeten Quellen im Internet sind jeweils mit dem zuletzt abgerufenen Datum im Text angegeben.

Abkürzungsverzeichnis

A	Bundesautobahn
Abb.	Abbildung
ANU	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTE	BTE Tourismus- und Regionalberatung Partnerschaftsgesellschaft mbB
Büro Hoff	Landschaftsarchitekturbüro Martina Hoff
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.
bzw.	beziehungsweise
ca.	zirka
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Dehoga	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e. V.
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
EU	Europäische Union
e. V.	Eingetragener Verein
f.	folgende Seite
ff.	folgende Seiten
FFH	Flora Fauna Habitat
FÖNA	Förderrichtlinie Naturschutz
Ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Hrsg.	Herausgeber
<i>ift</i>	<i>ift</i> Freizeit- und Tourismusberatung GmbH
IfR	Institut für Regionalmanagement
IHK	Industrie- und Handelskammer
KL	Kulturlandschaft
km	Kilometer
km ²	Quadratkilometer
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft, EU-Förderprogramm)

LIFE	L'Instrument Financier pour l'Environnement (EU-Förderprogramm)
LWL	Landschaftsverband Westfalen
MULNV	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
MKV	Märkischer Verkehrsgesellschaft
NABU	Naturschutzbund Deutschland e. V.
NATURA 2000	Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 innerhalb der EU
NFC	Near Field Communication (Nahfeldkommunikation)
NGO	Nicht-Regierungsorganisation
NPSR	Naturpark Sauerland Rothaargebirge
NRW	Nordrhein-Westfalen
NSG	Naturschutzgebiet
NUA	Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW
ÖPNV	Öffentlicher Personen Nahverkehr
RB	Regionalbahn
RE	Regionalexpress
RLG	Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH
s.	siehe
S.	Seite
SGV	Sauerländischer Gebirgsverein e. V.
sog.	sogenannt(e)
s. u.	siehe unten
SWA	Südwestfalen Agentur GmbH
u. a.	unter anderem
u. ä	und ähnliches
Uni	Universität
VDN	Verband Deutscher Naturparke
Vgl.	vergleiche
VSG	Vogelschutzgebiet
XR	Extinction Rebellion
z. B.	zum Beispiel
ZWS	Zweckverband Personennahverkehr Westfalen-Süd

Impressum

- Herausgeber: Naturpark Sauerland Rothaargebirge e. V.
Johannes-Hummel-Weg 2
57392 Schmallenberg
Tel. 02974 9691838
E-Mail: info@naturpark-sauerland-rothaargebirge.de
Internet: www.npsr.de oder www.naturpark-sauerland-rothaargebirge.de
- Konzeption, Text: *ift* Freizeit- und Tourismusberatung GmbH, Köln
Christian Rast, Alicia Storch
- Landschaftsarchitekturbüro Hoff, Essen
Martina Hoff, Dr. Antje Benemann,
- IfR Institut für Regionalmanagement, Marl
Jens Steinhoff
- mit Unterstützung der vielen Personen aus Expertengesprächen, Plenen,
Fachkonferenzen, Gremiensitzungen sowie der Teilnehmer der Online-Befragung
- Layout: Landschaftsarchitekturbüro Hoff, Essen
- Druck: Digital Express 24 GmbH & Co. KG, Friesenplatz 25, 50672 Köln, Papier und Umschlag FSC-MIX zertifiziert, Auflage: 100
- Redaktion: Detlef Lins, Georg Schmitz, Naturpark Sauerland Rothaargebirge e. V.
Christian Rast, *ift* Freizeit- und Tourismusberatung GmbH
Martina Hoff, Dr. Antje Benemann, Landschaftsarchitekturbüro Hoff
Jens Steinhoff, IfR Institut für Regionalmanagement
- Lektorat: Sabine Schrör, silbengold konzeption redaktion
- Bildbeiträge: Titelbild © Sauerland-Tourismus / Tanja Evers, Die Quellen zu den Bildern im Text sind jeweils beim Bild angegeben.
- Copyright: Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung bedarf der schriftlichen Zustimmung des Herausgebers.

1. Auflage November 2019

Wir danken dem gesamten Team und den Mitgliedern der Gremien des Naturparks Sauerland Rothaargebirge sowie den vielen Akteuren aus den Beteiligungsformaten für die konstruktiven und fruchtbaren Diskussionen, informativen Gespräche, hilfreichen Ideen und Anregungen sowie zur Verfügung gestellten Materialien und Bilder.

Wir danken dem Ministerium für Umwelt, Landschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und der Bezirksregierung Arnsberg für die Unterstützung.

Bearbeitung:



Gefördert durch:

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

